LANDESPRÄVENTIONSRAT

Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Dokumentation

Landes Präventionsrat Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpr.sachsen.de

ASSKomm
Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

LANDESPRÄVENTIONSRAT

Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Landes Präventionsrat Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpr.sachsen.de

ASSKomm
Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

LANDESPRÄVENTIONSRAT

Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Landes Präventionsrat Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpr.sachsen.de

ASSKomm
Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

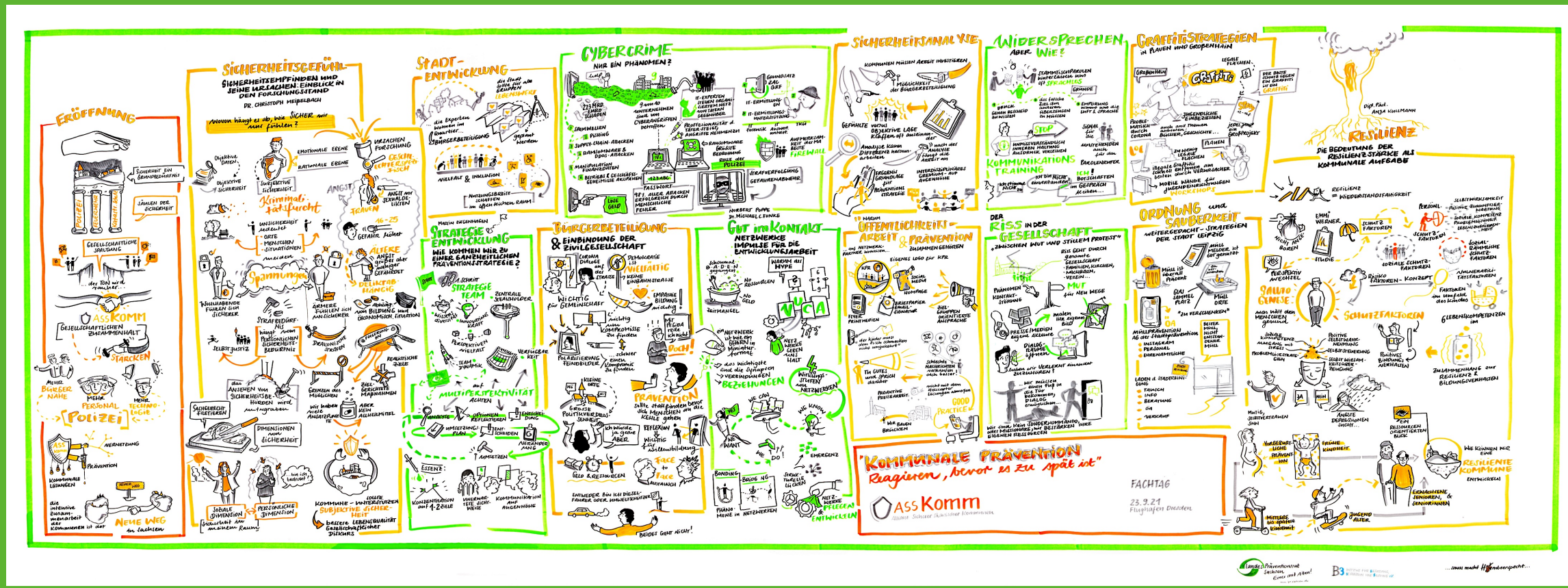
- Sicherheitsgefühl – Sicherheitsempfinden und seine Ursachen: Einblicke in den Forschungsstand Referent Dr. Christoph Meißelbach
- Strategieentwicklung – Wie kommen wir zu einer ganzheitlichen Strategie? Referent Martin Ziegenhagen
- Cybercrime – nur ein Phänomen? Referent Hendrik Hohenlohe
- Einbindung der Zivilgesellschaft – Von Bürgerbefragung bis Mitwirkung Referierende Dr. Cathleen Bochmann und Janek Treiber
- Jugendliche Delinquenz Referent: Jens Goebel
- Gemeinsam sicher im Quartier – Stadtentwicklung im kriminalpräv. Kontext Referierende Boris Harbaum und Barbara Willecke
- Gut im Kontakt – Bildung neuer Netzwerke in kommunalen Kontexten Referierende Nobert Poppe und Dr. Michael C. Funke
- Wutbürger – Widersprechen, aber wie? Referent Martin Ziegenhagen
- Sicherheitsanalyse – Wissen, was vor Ort passiert Referierende Jörg Feldmann und Felix Pöhland
- Warum Öffentlichkeitsarbeit und Prävention zusammengehören Referierende Frank M. Zabel und Michael Hillmann
- Bilanz: Graffitistrategien in Plauen und Großenhain Referierende Frank M. Zabel, Jörg Withulz
- Ordnung und Sauberkeit weitergedacht – Strategien der Stadt Leipzig Referentin Verena Betz
- Resilienz – Die Bedeutung der Resilienzstärkung als kommunale Aufgabe Referentin Anja Kullmann

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Graphic Recording



LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Sicherheitsgefühl – Sicherheitsempfinden und seine Ursachen: Einblicke in den Forschungsstand

Referent Dr. Christoph Meißelbach

Sächsisches Institut für Polizei und Sicherheitsforschung (SIPS) der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Sicherheitsempfinden und seine Ursachen. Ein Einblick in den Forschungsstand

Dr. Christoph Meißelbach – SIPS, Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Dresden, 23.09.2021 – Fachtagung „Kommunale Prävention“

SIPS Sächsisches Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung

HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH) | POLIZEI Sachsen

Subjektive Sicherheit: soziale vs. personale Dimension

Subjektive Sicherheit und Kriminalitätsfurcht haben zwei Dimensionen:

soziale Dimension

- richtet sich auf die Bedrohung des Gemeinwesens, von Gesellschaft und Politik durch Kriminalität
- wird sichtbar in Einstellungen der Bürger zu Strafe, dem Strafsystem und Sicherheitsinstitutionen
- basiert (eher) auf Fremdurteilen (Medien)

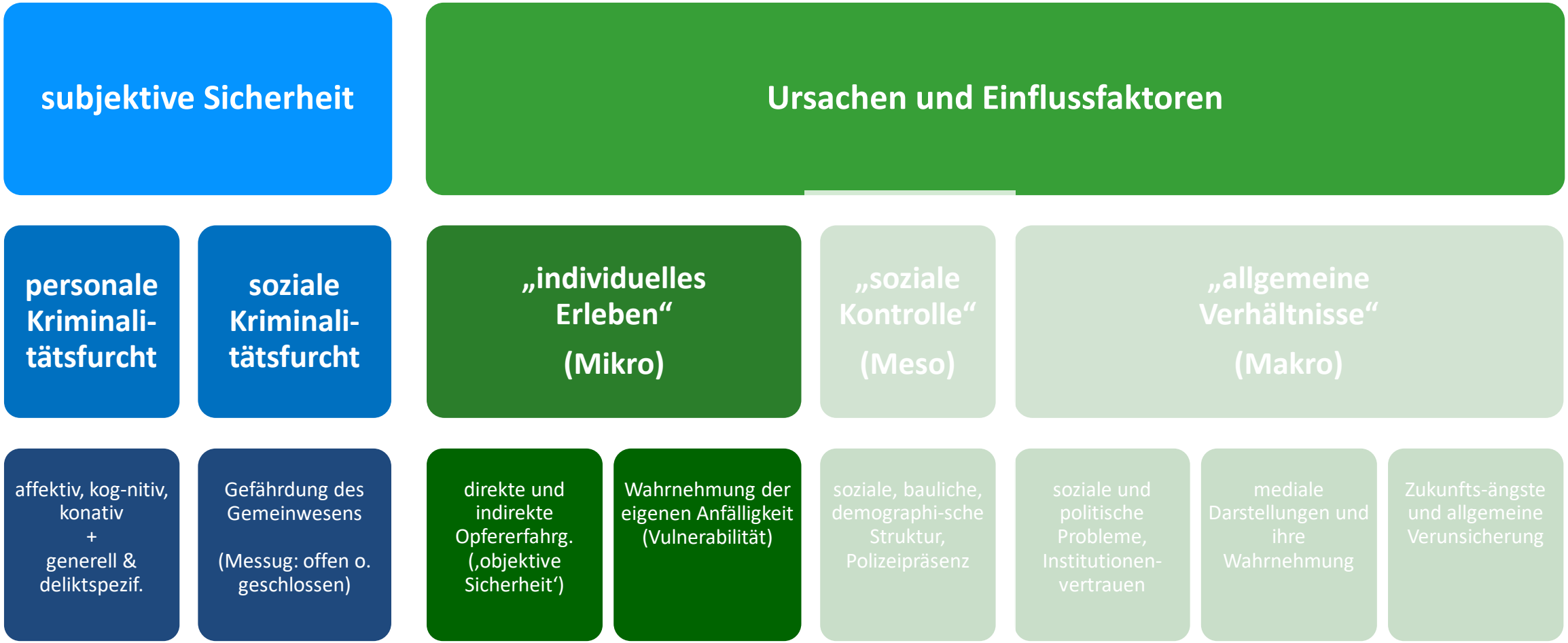
personale Dimension

- richtet sich auf die persönliche Bedrohung, selbst Opfer von Kriminalität zu werden
- hat drei Elemente:
  - affektiv: Bedrohungsempfindung, Beunruhigung
  - kognitiv: Risikowahrnehmung
  - konativ: Vermeidungsverhalten

KRIMINALITÄTSFURCHT UND IHR KOMPLEXES URSACHENGEFÜGE

subjektive Sicherheit		Ursachen und Einflussfaktoren					
personale Kriminali-tätsfurcht	**soziale Kriminali-tätsfurcht**	**„individuelles Erleben“ (Mikro)**		**„soziale Kontrolle“ (Meso)**	**„allgemeine Verhältnisse“ (Makro)**		
affektiv, kognitiv, konativ + generell & deliktspezif.	Gefährdung des Gemeinwesens (Messung: offen o. geschlossen)	direkte und indirekte Opfererfahrg. (‚objektive Sicherheit‘)	Wahrnehmung der eigenen Anfälligkeit (Vulnerabilität)	soziale, bauliche, demographi-sche Struktur, Polizeipräsenz	soziale und politische Probleme, Institutionen-vertrauen	mediale Darstellungen und ihre Wahrnehmung	Zukunfts-ängste und allgemeine Verunsicherung

KRIMINALITÄTSFURCHT UND IHR KOMPLEXES URSACHENGEFÜGE



KRIMINALITÄTSFURCHT UND IHR KOMPLEXES URSACHENGEFÜGE

subjektive Sicherheit		Ursachen und Einflussfaktoren				
personale Kriminali-tätsfurcht	**soziale Kriminali-tätsfurcht**	**„individuelles Erleben“ (Mikro)**		**„soziale Kontrolle“ (Meso)**	**„allgemeine Verhältnisse“ (Makro)**	
affektiv, kog-nitiv, konativ + generell & deliktspezif.	Gefährdung des Gemeinwesens (Messug: offen o. geschlossen)	direkte und indirekte Opfererfahrg. (‚objektive Sicherheit‘)	Wahrnehmung der eigenen Anfälligkeit (Vulnerabilität)	soziale, bauliche, demographi-sche Struktur, Polizeipräsenz	soziale und politische Probleme, Institutionen-vertrauen	mediale Darstellungen und ihre Wahrnehmung	Zukunfts-ängste und allgemeine Verunsicherung

KRIMINALITÄTSFURCHT UND IHR KOMPLEXES URSACHENGEFÜGE

subjektive Sicherheit		Ursachen und Einflussfaktoren		
personale Kriminali-tätsfurcht	soziale Kriminali-tätsfurcht	„individuelles Erleben“ (Mikro)	„soziale Kontrolle“ (Meso)	„allgemeine Verhältnisse“ (Makro)
affektiv, kog-nitiv, konativ + generell & deliktspezif.	Gefährdung des Gemeinwesens (Messug: offen o. geschlossen)	direkte und indirekte Opfererfahrg. (‚objektive Sicherheit‘)	Wahrnehmung der eigenen Anfälligkeit (Vulnerabilität)	soziale, bauliche, demographi-sche Struktur, Polizeipräsenz	soziale und politische Probleme, Institutionen-vertrauen	mediale Darstellungen und ihre Wahrnehmung	Zukunfts-ängste und allgemeine Verunsicherung

Fazit: Sicherheitsempfinden

- **Sicherheitsempfinden**: ein wichtiger Faktor für individuelles und gesellschaftliches Wohl.
- **soziale vs. personale Dimension**: Vor allem das persönliche Unsicherheitsempfinden kann die Lebensqualität senken, zu einem Rückzug aus öffentlichen Räumen führen – und damit die soziale (Selbst-)Kontrolle der Gesellschaft sowie den Zusammenhalt schwächen.
- **Sicherheitsempfinden hängt nicht (nur) von der objektiven Sicherheit zusammen:** Es gibt deutlich mehr Menschen, die sich vor Kriminalität fürchten, als es Opfer von Straftaten gibt.
- **„sozialoptische Täuschung“**: Besorgnis über allgemeine gesellschaftliche Bedrohung durch Kriminalität fällt höher aus als die Furcht davor, selbst Opfer von Kriminalität zu werden.
- **Die dahinterliegenden Ursachengefüge sind komplex:** Einfache Erklärungen gibt es nicht – und ebenso wenig gibt es einfache Lösungen.

Was folgt daraus für die Präventionsarbeit?

- **Grenzen des Möglichen**: Kriminalitätsfrucht wird selbst bei völliger objektiver Sicherheit nicht verschwinden. Mehr noch: Ein absolutes Gefühl der Sicherheit ist wahrscheinlich gar nicht möglich.
- **realistische Zielvorstellung:** In der Bevölkerung sollte ein Furchtniveau herrschen bzw. angestrebt werden, das dem tatsächlichen Risiko einer Opferwerdung angemessen ist.
- **zielgerichtete Maßnahmen:** politische, polizeiliche und soziale Maßnahmen sollten darauf zielen, übersteigerte Viktimisierungsängste zugunsten von realistischen Risikoeinschätzungen abtzbauen.
- **viele Ansatzpunkte:** Es steht eine breite Palette von Mitteln zur Verfügung, von Info-Kampagnen über bauliche und sozialräumliche Präventionsansätze bis hin zu „Polizieren mit Augenmaß“.
- **keine Allheilmittel:** Angesichts der komplexen Ursachengeflechte braucht es orts- und situationsangemessenes Vorgehen.
- **evidenzbasiertes Handeln:** auf Grundlage von (mehr) Forschung zu Sachsen – und die ist in Arbeit.

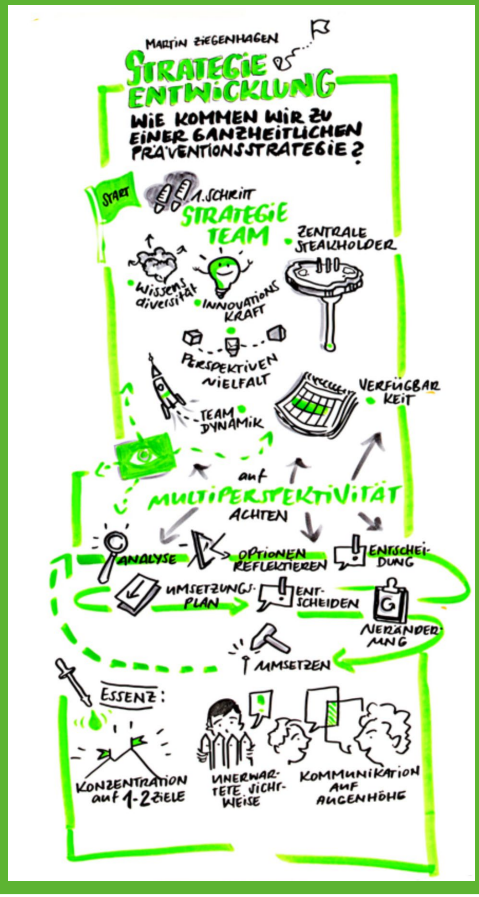
LANDESPRÄVENTIONSRAT

Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Strategieentwicklung – Wie kommen wir zu einer ganzheitlichen Strategie?



Referent Martin Ziegenhagen

Vorsitzender des Instituts für Beratung, Begleitung und Bildung e.V. (Institut B3)

Landes Präventionsrat Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpr.sachsen.de

ASSKomm
Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

Wie kommen wir zu einer ganzheitlichen (Präventions-)Strategie?

Martin Ziegenhagen

- Fachbereichsleiter Extremismusprävention/Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
- Systemischer Coach und Supervisor und Vorsitzender/Institut für Beratung, Begleitung und Bildung e.V.
- Geschäftsführer Goldjungs.Berlin Agentur für Changemanagement

Ganzheitlichkeit

→ auf eine Ganzheit bezogen, über einzelne Fächer/Fachbereiche hinausgreifend und so einen größeren Zusammenhang darstellend..

Holismus – oder Ganzheitslehre

→ das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, also Systeme (natürlich oder nicht natürlich, beispielsweise soziale Systeme) und ihre Eigenschaften sind als Ganzes und nicht als die Zusammensetzung ihrer Teile zu sehen

Strategie

→ genauer Plan für ein Verhalten, der dazu dient, ein Ziel zu erreichen und in dem man alle Faktoren von vornherein einzukalkulieren versucht..

Ganzheitliche Strategie

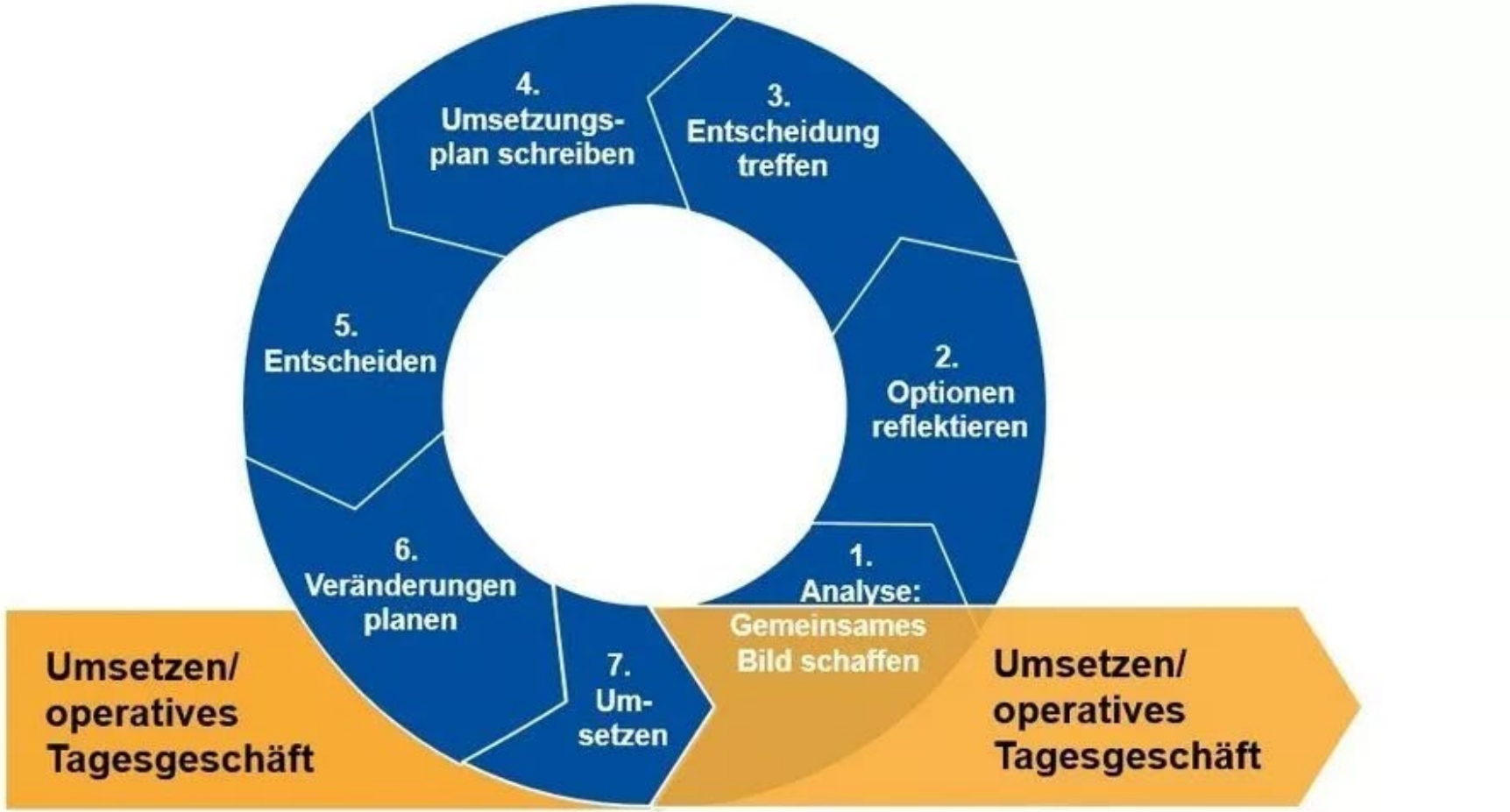
→Unter einer ganzheitlichen Strategie verstehen wir ein planvolles Vorgehen, das sich explizit nicht auf Einzelaspekte und einzelne Akteure und Akteurinnen bezieht, sondern Gesamtentwicklungen und -situationen in den Blick nimmt und die Strategie in einen größeren Zusammenhang stellt.

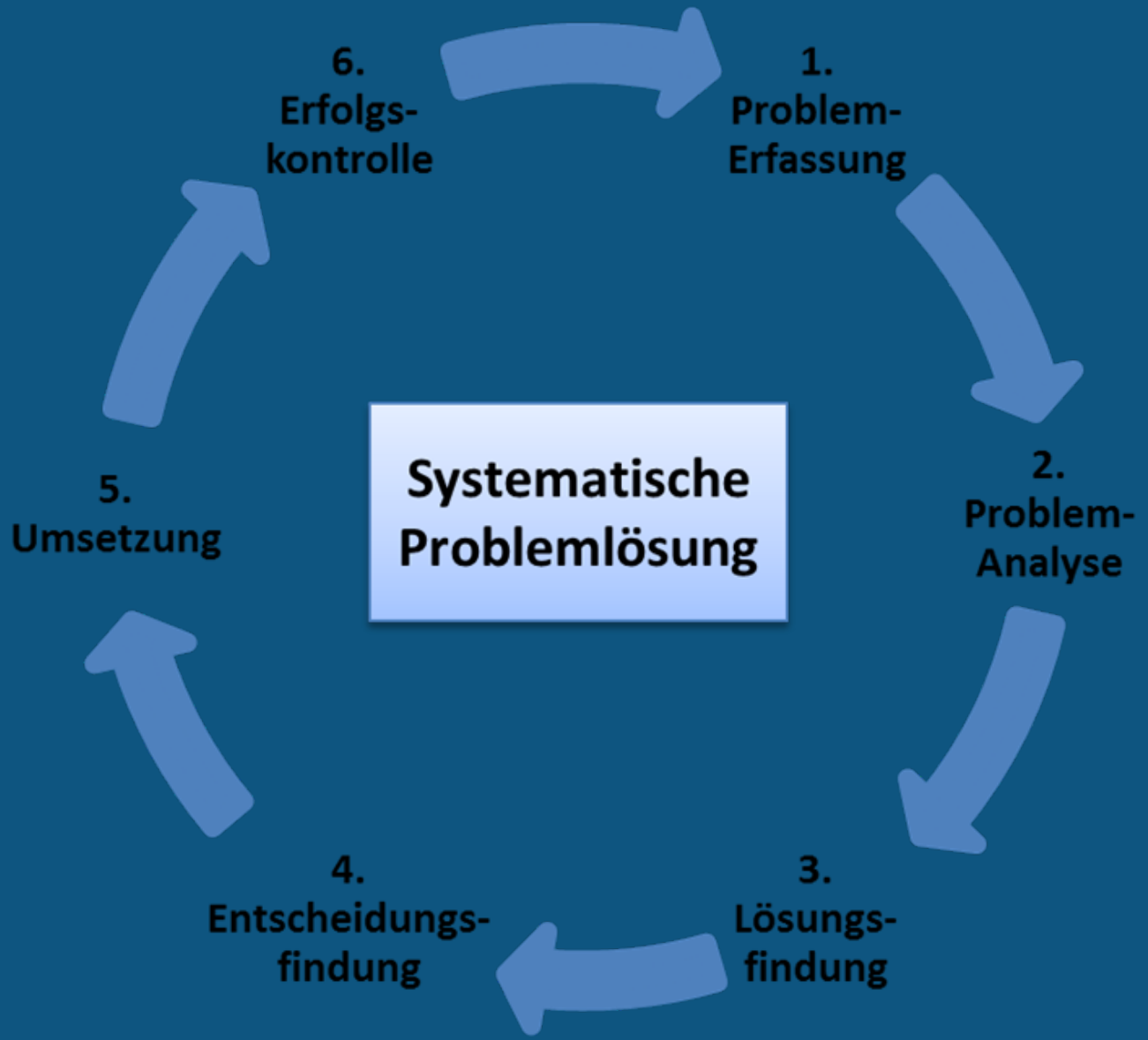
- Wie kommen wir zur ganzheitlichen Strategie?

Schnelles Laufen ist keine Gewähr dafür, dass man das Ziel erreicht.

Sprichwort der Shona

Perspektivenvielfalt
Sind alle für den Strategie-Prozess relevanten Sichtweisen vertreten?
Personenverfügbarkeit
Können sich die Teammitglieder ausreichend engagieren?
Wissensdiversität und -sicherung
Wessen Wissen wird für die Strategie-Entwicklung benötigt? Wer braucht es später wieder?
Strategie-Team
Teamdynamik
Wie kann eine förderliche Teamdynamik erzeugt werden?
Innovationskraft
Wer kann Kreativität und Einfallsreichtum beitragen?
Zentrale Stakeholder
Welche Interessenvertreter sind aktiv einzubeziehen?


4.
Umsetzungs-
plan schreiben
3.
Entscheidung
treffen
2.
Optionen
reflektieren
1.
Analyse:
Gemeinsames
Bild schaffen
5.
Entscheiden
6.
Veränderungen
planen
7.
Um-
setzen
Umsetzen/
operatives
Tagesgeschäft
Umsetzen/
operatives
Tagesgeschäft
LAW FIRM
CHANGE
CONSULTANTS


Systematische Problemlösung
1. Problem-Erfassung
2. Problem-Analyse
3. Lösungs-findung
4. Entscheidungs-findung
5. Umsetzung
6. Erfolgs-kontrolle

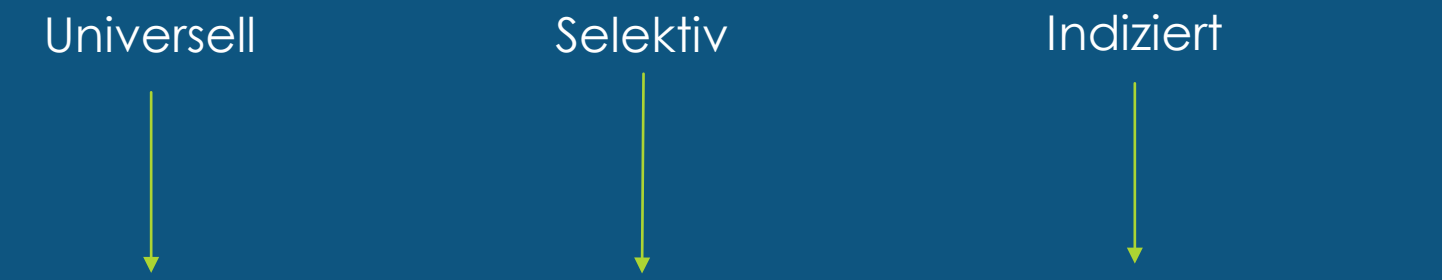
Systematisierung Kriminalprävention
(klassisch nach Caplan 1964):

Primäre *Prävention:* Verhinderung des Auftretens / weit vor dem Ereignis / kein erhöhtes Risiko

Sekundäre *Prävention:* Verhinderung der Verschlimmerung / nahe dran am Ereignis / erhöhtes Risiko

Tertiäre *Prävention*: Verhinderung des Rückfalls / nach dem Ereignis / hohes Risiko

„Moderne“ Systematisierung der Prävention



Gezielte Prävention

„Moderne“ Systematisierung der Prävention

Arbeitsdefinition Prävention (Beelmann 2019)

„Unter Prävention kann der geplante, d.h. begründete Versuch verstanden werden, mit bestimmten (psychologischen, pädagogischen, sozialwissenschaftlichen) Mitteln (Methoden) das Verhalten und Erleben (Emotion, Kognition) von Menschen und deren Entwicklung auf eine vorab definiertes und normativ begründetes Ziel zu verändern.

„Diese Veränderungen können darin bestehen, individuelle Kompetenzen zu stärken oder Risiken der menschlichen Entwicklung abzuschwächen, um problematische Verhaltensweisen oder psychische Störungen zu verhindern oder die Widerstandsfähigkeit und Gesundheit zu stärken.“

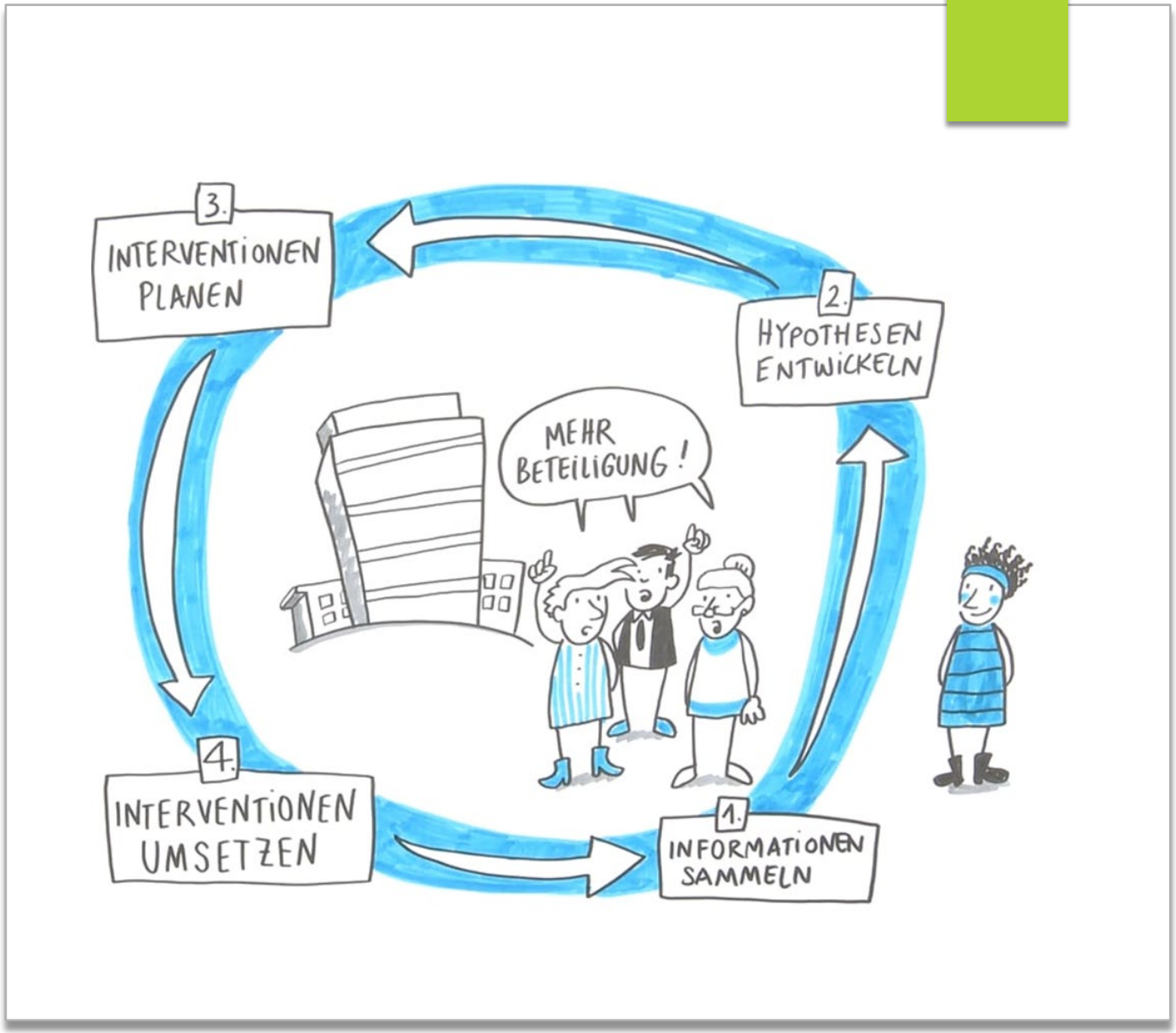
pdf zum download über **www.lpr.niedersachsen.de** (Arbeitsbereiche – Koordinierungsstelle Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte)

Beccaria – Standards:
In 7 Schritten zum erfolgreichen Präventionsprojekt

1. Problem beschreiben
2. Ursachen ermitteln
3. Ziele festlegen
4. Maßnahmen festlegen
5. Projekt konzipieren und umsetzten
6. Projektumsetzung und Zielerreichung überprüfen
7. Dokumentieren und Schlussfolgern

www.beccaria.de

- Die systemische Schleife



Zeithorizont

> 10 Jahre

> 5 Jahre

> 3-5 Jahre

1 Jahr

Vision: **Wo** wollen wir hin?

Mission: **Was** tun wir?

Strategie: **Wie** wollen wir es erreichen?

Ziele: **Wie** machen wir es messbar?

www.adigiconsult.ch

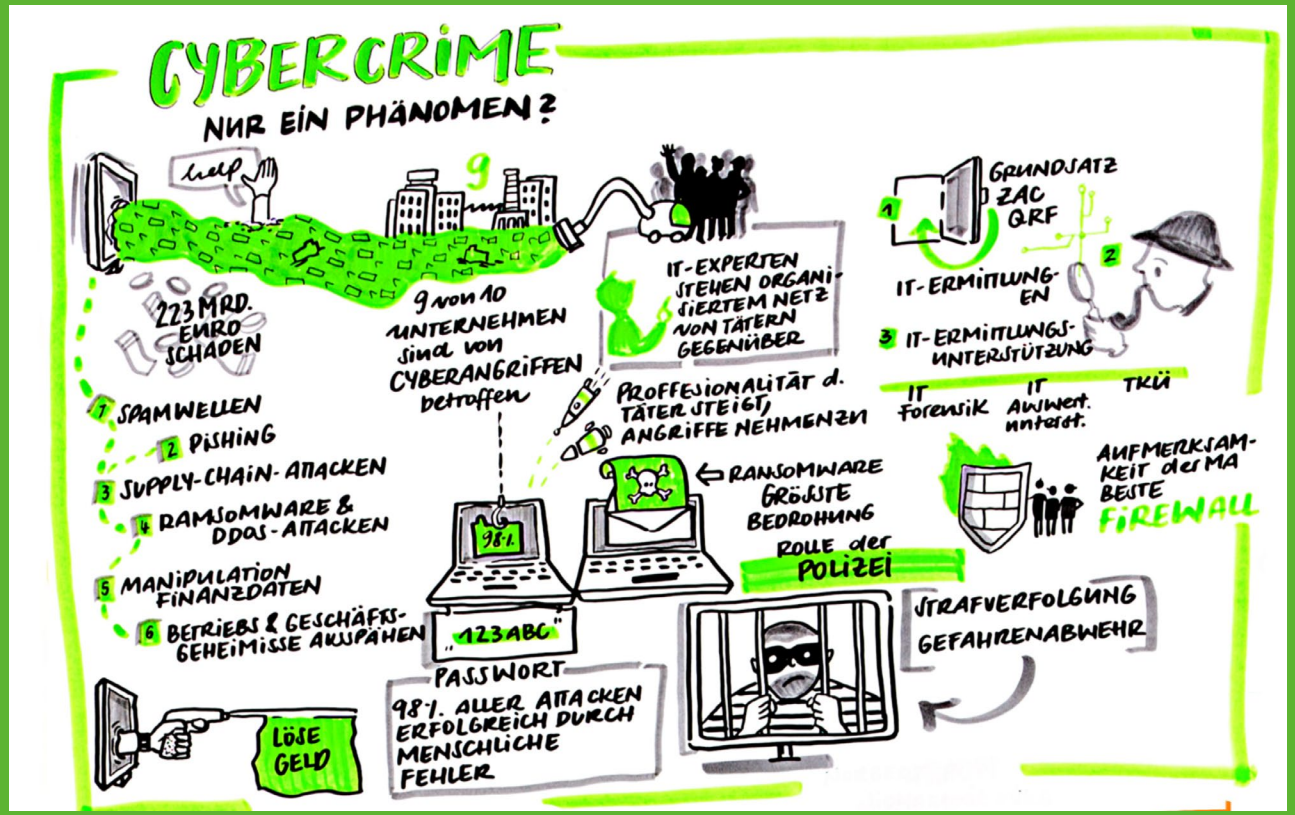
Grafik 5.5

Quellen: diverse Quellen und Hochschulen

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Cybercrime – nur ein Phänomen?



Referent Henrik Hohenlohe

Landeskriminalamt Sachsen

Cybercrime

Nur ein Phänomen?

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Henrik Hohenlohe, Kriminaldirektor

SN4C

CyberCrime
Competence
Center
Sachsen

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Haben **wir** eigentlich ein **Problem**?

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

EXKLUSIV Hacker verschlüsseln Daten

Mehr als 100 Behörden erpresst

Stand: 29.06.2021 05:00 Uhr

Laut einer Umfrage von *BR* und "Zeit Online" ist es Tätern in mehr als 100 Fällen gelungen, IT-Systeme von Behörden und öffentlichen Einrichtungen zu verschlüsseln. Die Bundesregierung hat über die Fälle keinen Überblick.

Von Maximilian Zierer und Hakan Tanriverdi, BR

Nach Hackerangriff

Vorlesen

Katastrophenfall ausgerufen: Landkreis Anhalt-Bitterfeld auch nächste Woche nicht arbeitsfähig

von MDR SACHSEN-ANHALT

TEILEN VIA

Stand: 09. Juli 2021, 14:02 Uhr

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat nach einem Hackerangriff den Katastrophenfall ausgerufen. Die Kreisverwaltung ist auch in der kommenden Woche nicht arbeitsfähig, wie sie mitgeteilt hat. Nach MDR-Informationen gibt es eine Lösegeldforderung gegen den Kreis. Derzeit können keine Dienstleistungen für die Bürger angeboten werden.

Kein Publikumsverkehr: Die Kreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld ist nicht arbeitsfähig.

Bildrechte: MDR/Michael Rosebrock

PKS – 2020 (2019)

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

- Bundesweit: **108.474** Fälle von Cybercrime im engeren Sinne (100.514)

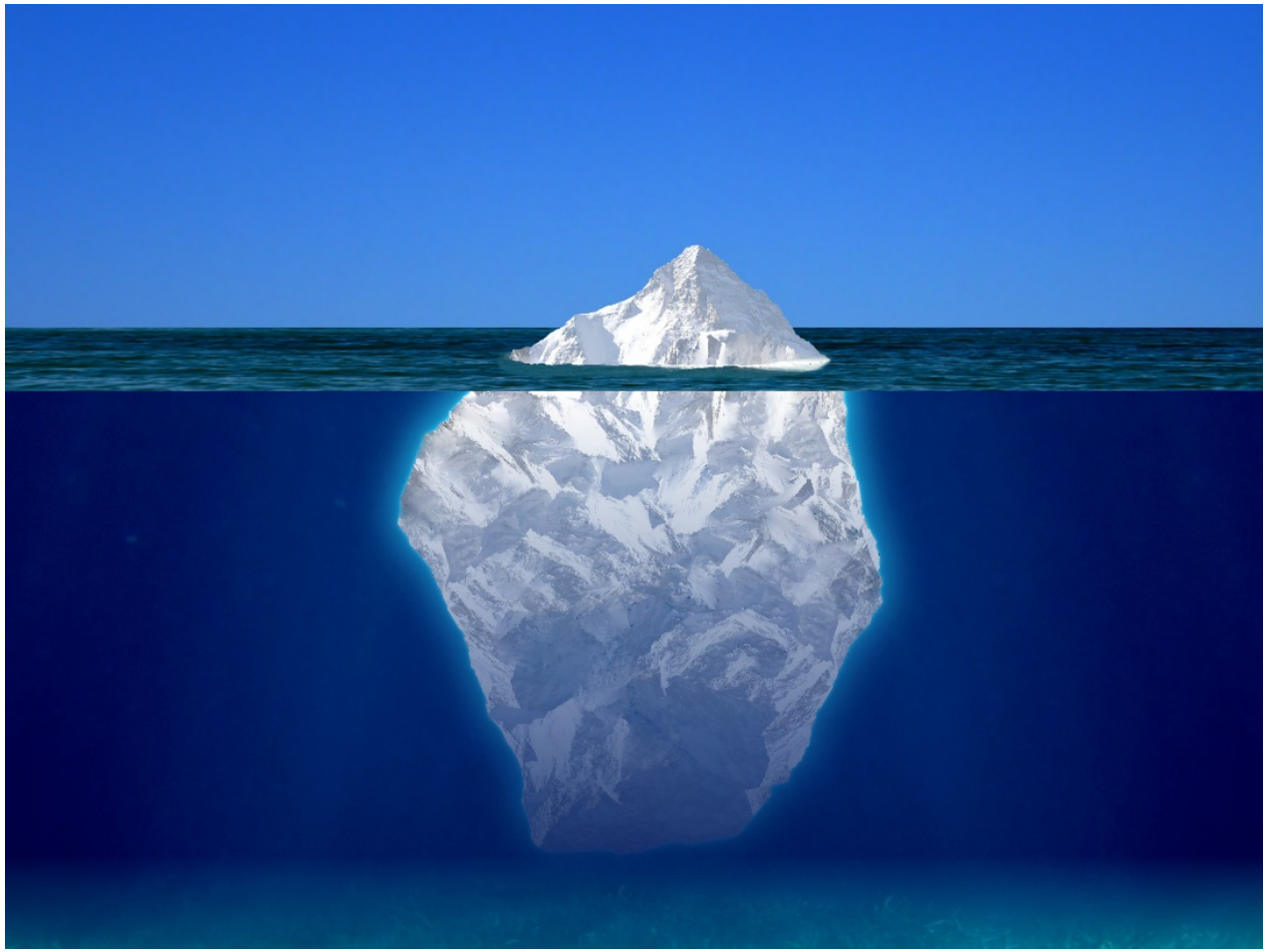
  320.323 Fälle mit dem Tatmittel Internet (294.665)

- Freistaat Sachsen: **3.120** Fälle von Cybercrime im engeren Sinne (2.655)

  10.600 Fälle mit dem Tatmittel Internet (8.212)

Was wir wissen

LANDES-
KRIMINALAMT
POLIZEI
Sachsen

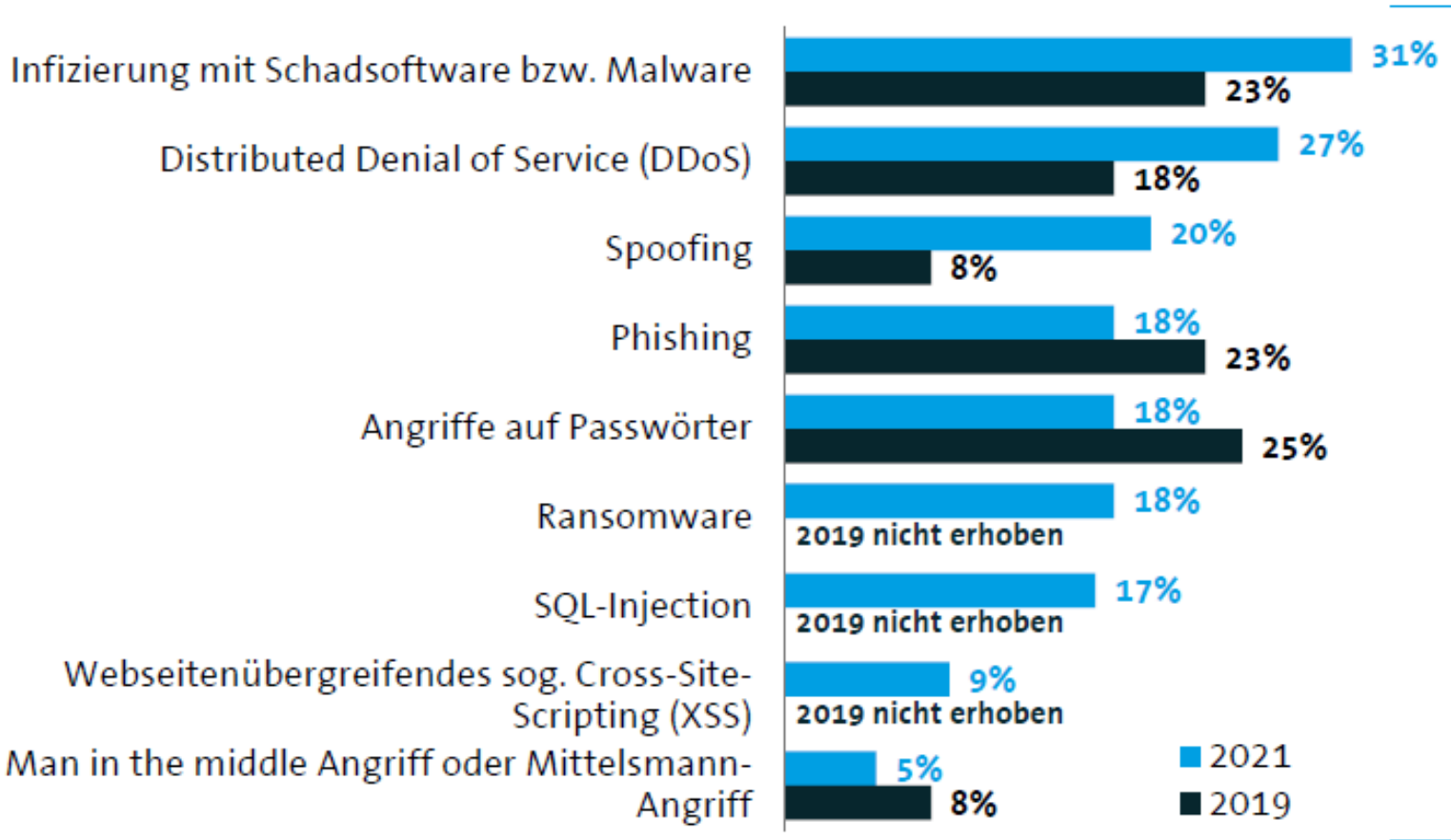


Hellfeld

Dunkelfeld

Cyberangriffe betreffen nahezu 9 von 10 Unternehmen

Welche der folgenden Arten von Cyberangriffen haben innerhalb der letzten 12 Monaten in Ihrem Unternehmen einen Schaden verursacht?



Cyberangriffe haben bei

86%

der Unternehmen einen Schaden verursacht – **2019** waren es erst **70%**.

Basis: Alle befragten Unternehmen (2021: n=1.067; 2019: n=1.070); Mehrfachnennungen in Prozent, 2019: innerhalb der letzten zwei Jahre | Quelle: Bitkom Research 2021

bitkom

Schäden steigen auf 223 Mrd. Euro: Erpressung und Systemausfälle als treibende Faktoren (+358% ggü. 2019)

Wodurch sind Ihrem Unternehmen innerhalb der letzten 12 Monate Schäden im Zusammenhang mit Diebstahl, Industriespionage oder Sabotage entstanden?

Schaden durch…	Schadenssummen in Mrd. Euro (2021)	Schadenssummen in Mrd. Euro (2019)	Schadenssummen in Mrd. Euro (2017)	Schadenssummen in Mrd. Euro (2015)
Ausfall, Diebstahl oder Schädigung von Informations- und Produktionssystemen oder Betriebsabläufen	**61,9**	13,5	5,3	7,2
Erpressung mit gestohlenen Daten oder verschlüsselten Daten	**24,3**	5,3	0,7	1,5
Datenschutzrechtliche Maßnahmen (z.B. Information von Kunden)	**17,1**	4,4	3,2	2,0
Patentrechtsverletzungen (auch schon vor der Anmeldung)	**30,5**	14,3	7,7	9,4
Umsatzeinbußen durch Verlust von Wettbewerbsvorteilen	**29,0**	11,1	8,6	6,4
Umsatzeinbußen durch nachgemachte Produkte (Plagiate)	**22,7**	11,1	3,5	11,5
Imageschaden bei Kunden oder Lieferanten/Negative Medien-berichterstattung	12,3	9,3	7,7	5,9
Kosten für Ermittlungen und Ersatzmaßnahmen	13,3	18,3	10,6	-
Kosten für Rechtsstreitigkeiten	12,4	15,6	5,5	6,5
Höhere Mitarbeiterfluktuation/Abwerben von Mitarbeitern	-	-	2,2	0,9
Sonstige Schäden	0	<0,1	<0,1	0,1
Gesamtschaden pro Jahr	**223,5**	**102,9**	**54,8**	**51,2**

Basis: Selbsteinschätzung aller befragten Unternehmen, die in den letzten 12 Monaten (vor 2021: in den letzten 2 Jahren) von Diebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen waren (2021: n=935; 2019: n=801; 2017: n=571; 2015: n=550) | Quelle: Bitkom Research 2021

bitkom

Ja haben wir!

Haben **wir** eigentlich ein **Problem**?

Aktuelle Phänomene

LANDES-
KRIMINALAMT

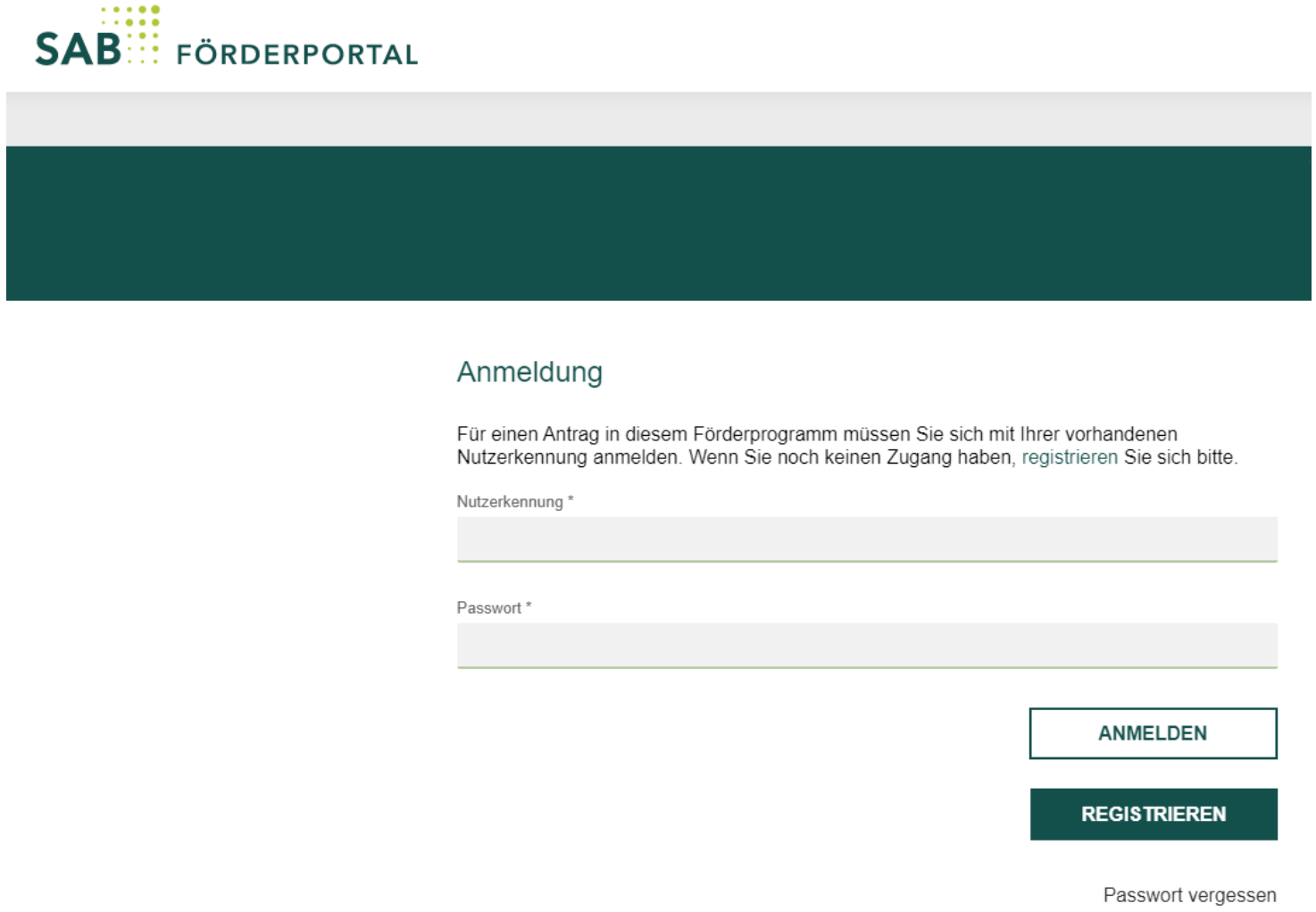
POLIZEI
Sachsen

- SPAM-Wellen
- Phishing und Identitätsdiebstahl
- Business Email Compromise / Supply-Chain-Attacken
- Erpressung mittels Ransomware oder DDoS-Attacken
- Manipulation von Konto- und Finanzdaten
- Erlangung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen

Phishing

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen



DDoS-Erpressung

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Von: Fancy Bear <abc123@startmail.com>
Gesendet: Mittwoch, 12. August 2020 14:30
An:
Betreff: DDoS attack on your network

We are the Fancy Bear and we have chosen XXX as target for our next DDoS attack.

Please perform a google search for "Fancy Bear" to have a look at some of our previous work.

Your network will be subject to a DDoS attack starting at Wednesday (within 7 days). (This is not a hoax, and to prove it right now we will start a small attack on one of your IPs (212.149.50.15) that will last for 30 minutes. It will not be heavy attack, and will not cause you any damage, so don't worry at this moment.)

What does this mean? This means that your website and other connected services (like online banking) will be unavailable for everyone. Please also note that this will severely damage your reputation among your customers.

How do I stop this? We will refrain from attacking your servers for a small fee. The current fee is 15 Bitcoin (BTC). It's a small price for what will happen when your whole network goes down. Is it worth it? You decide!

We are giving you time to buy Bitcoin if you don't have it already.

The fee will increase by 10 Bitcoin for each day after deadline that passed without payment.

Please send Bitcoin to the following Bitcoin address: 1ACR27Hf2AW7zzYbiR28kAJwYZunD3dTMr

Once you have paid we will automatically get informed that it was your payment.

Please note that you have to make payment before the deadline or the attack WILL start!

What if I don't pay?

If you decide not to pay, we will start the attack on the indicated date and uphold it until you do, there's no counter measure to this, uur attacks are extremely powerful - sometimes over 2 Tbps per second, so you will only end up wasting more money trying to find a solution (Cloudflare, Incapsula and similar services are useless). We will completely destroy your reputation and make sure your services will remain offline until you pay.

Do not reply to this email, don't try to reason or negotiate, we will not read any replies.

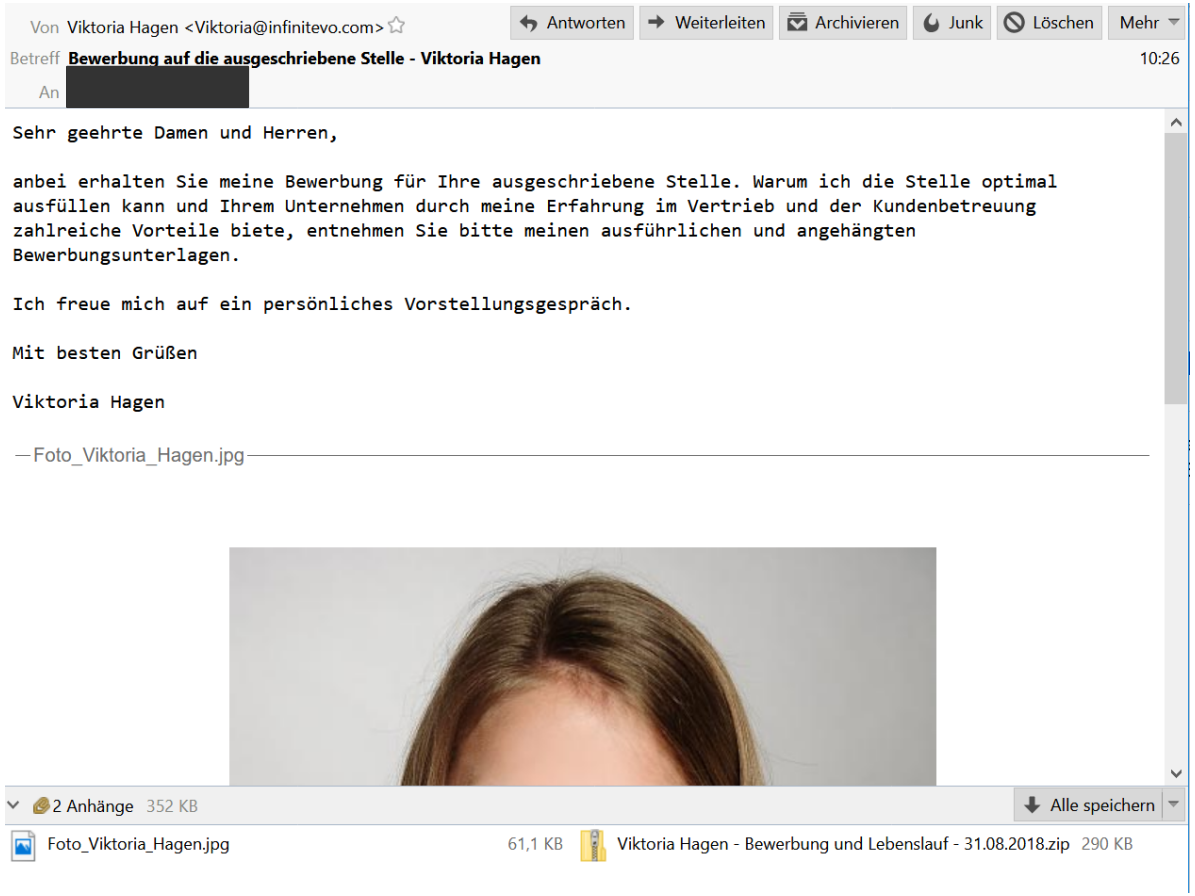
Once you have paid we won't start the attack and you will never hear from us again. Please note that no one will find out that you have complied.

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Digitale Erpressung mittels Verschlüsselungstrojanern

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen



SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Digitale Erpressung mittels Verschlüsselungstrojanern

LANDES-
KRIMINALAMT
POLIZEI
Sachsen

Corona-Schutz am Arbeitsplatz - Bundesministerium für Gesundheit

Von: Bundesministerium für Gesundheit <poststelle@bundesministerium-gesundheit.com>
An: [redacted]
Datum: 09.09.2020 9:19

Corona-Arbeitsschutzregeln

Bundesministerium
für Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Gesundheitsministerinnen und -minister der EU haben sich heute zu den EU-weiten Regeln für Corona-Schutz am Arbeitsplatz ausgetauscht. Das Bundesministerium für Gesundheit hat eine neue offizielle Corona-Arbeitsschutzregel vorgelegt. Ab sofort gelten weitere verbindliche Regeln für Corona-Schutz am Arbeitsplatz.

Wir bitten Sie, sich die neuen Regelungen gründlich durchzulesen und das Dokument der neuen Corona-Arbeitsschutzregeln umgehend für alle Mitarbeiter in Ihrem Betrieb verfügbar zu machen.

Das Dokument der neuen Corona-Arbeitsschutzregeln finden Sie im Druckformat (A4) im Anhang dieser E-Mail.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie uns Ihre Nachricht gerne an poststelle@bmg.bund(dot)de senden.

Wenn Sie die Sorge haben, sich mit dem Coronavirus infiziert zu haben: Wenden Sie sich telefonisch an Ihren Hausarzt oder wählen Sie die Nummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes: 116117.

Bundesministerium für Gesundheit
Dienstsitz Berlin
Friedrichstraße 108, 10117 Berlin

Anhänge:

- Bund-Arbeitsschutzregel-Corona-September.zip

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Digitale Erpressung mittels Verschlüsselungstrojanern

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

[redacted]@holidayland.de

Eingang - Posteo 09:47

Aw: Antikörpertest Coronavirus

An: [redacted]

Hallo,

Schau mal, wir müssen sicherstellen, dass dies keine Fehler enthält, bevor wir es weiterleiten. Nun sei ein Schatz und überprüfe dies für mich.

Danke schön

> Hall[redacted]Team, ich habe per Suche über Ihren Antikörpertest Coronavirus für 95EUR bzw. als Studie in Dresden gelesen. Ich selbst habe derzeit keine Symptome hatte aber im März engeren Kontakt zu Leuten mit Corona-typischen Symptomen, welche damals aber nicht mit einen PCR Test getestet wurden. Ich selbst hatte im März eine leichte Erkältung. Ich würde mich über eine Rückmeldung freuen, ob ein Antikörpertest von Ihrer Seite bei mir Sinn machen würde. Mit freundlichen Grüßer[redacted]

DieKlage-01092
020-18...372.zip

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Digitale Erpressung mittels Verschlüsselungstrojanern

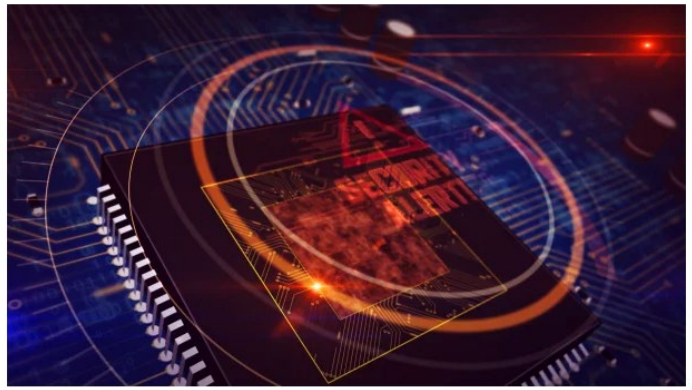
LANDES-KRIMINALAMT | POLIZEI Sachsen

Neues Geschäftsfeld: Data-Leak

Militärische Dokumente nach Ransomware-Angriff geleakt

Weil ein Unternehmen bei einer Ransomware-Erpressung nicht zahlte, sind geheime Papiere wie Spezifikationen für ein Mörserabwehrsystem im Netz aufgetaucht.

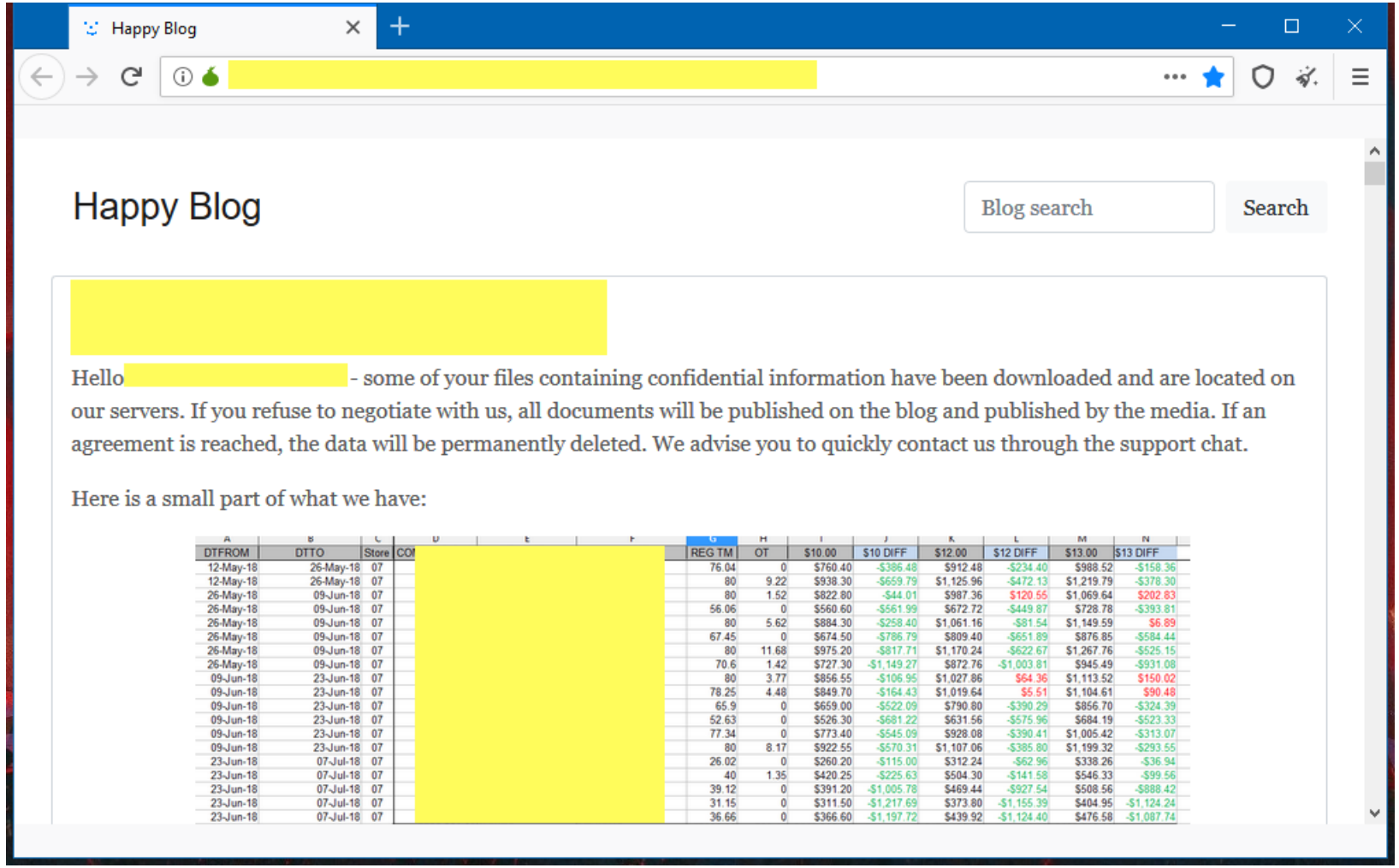
Lesezeit: 1 Min. In Pocket speichern 89



(Bild: Skorzewiak/Shutterstock.com)

12.04.2020 16:11 Uhr | Security

Von Markus Montz

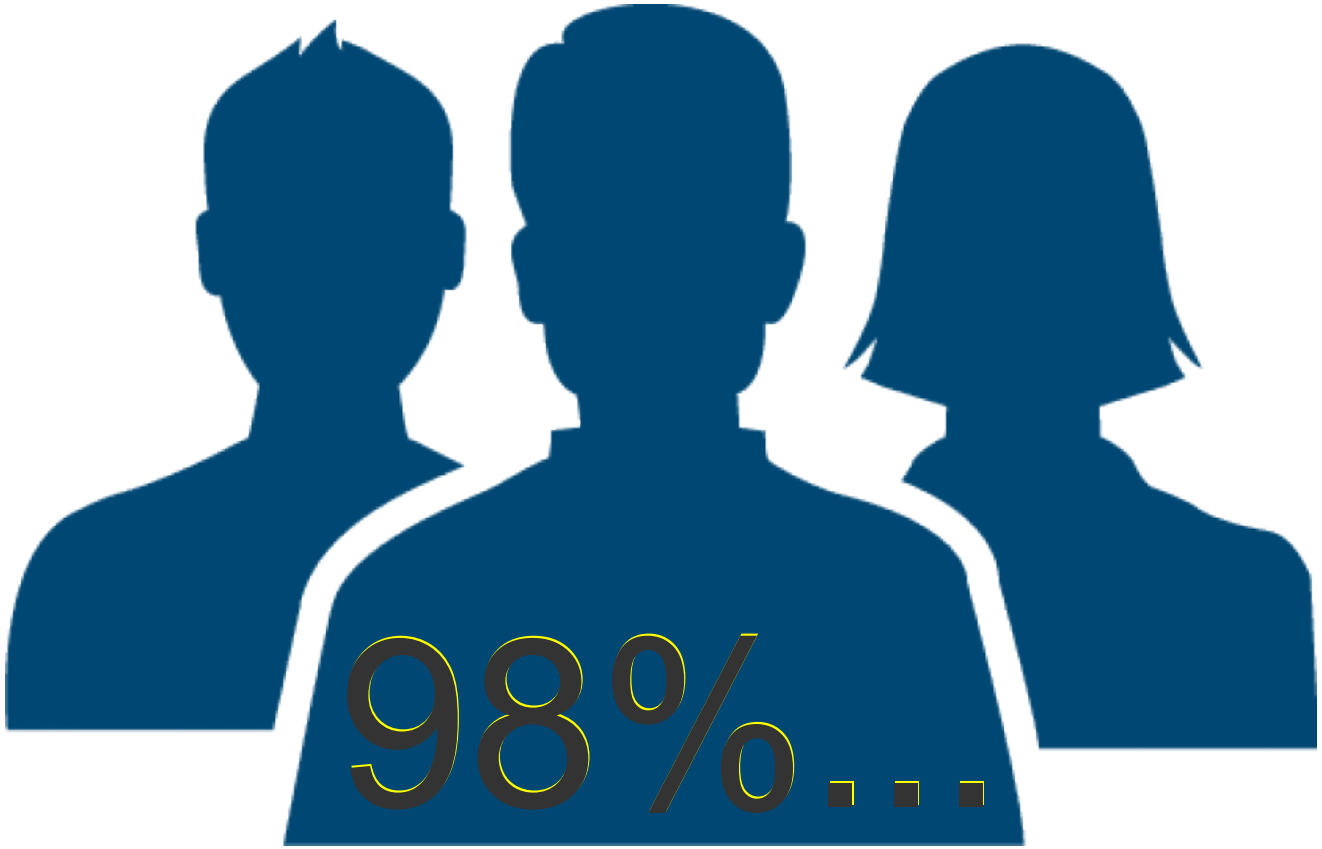


DTFROM	DTTO	Store	REG TM	OT	$10.00	$10 DIFF	$12.00	$12 DIFF	$13.00	$13 DIFF
12-May-18	26-May-18	07	76.04	0	$760.40	-$386.48	$912.48	-$234.40	$988.52	-$158.36
12-May-18	26-May-18	07	80	9.22	$938.30	-$659.79	$1,125.96	-$472.13	$1,219.79	-$378.30
26-May-18	09-Jun-18	07	80	1.52	$822.80	-$44.01	$987.36	$120.55	$1,069.64	$202.83
26-May-18	09-Jun-18	07	56.06	0	$560.60	-$561.99	$672.72	-$449.87	$728.78	-$393.81
26-May-18	09-Jun-18	07	80	5.62	$884.30	-$258.40	$1,061.16	-$81.54	$1,149.59	$6.89
26-May-18	09-Jun-18	07	67.45	0	$674.50	-$786.79	$809.40	-$651.89	$876.85	-$584.44
26-May-18	09-Jun-18	07	80	11.68	$975.20	-$817.71	$1,170.24	-$622.67	$1,267.76	-$525.15
26-May-18	09-Jun-18	07	70.6	1.42	$727.30	-$1,149.27	$872.76	-$1,003.81	$945.49	-$931.08
09-Jun-18	23-Jun-18	07	80	3.77	$856.55	-$106.95	$1,027.86	$64.36	$1,113.52	$150.02
09-Jun-18	23-Jun-18	07	78.25	4.48	$849.70	-$164.43	$1,019.64	$5.51	$1,104.61	$90.48
09-Jun-18	23-Jun-18	07	65.9	0	$659.00	-$522.09	$790.80	-$390.29	$856.70	-$324.39
09-Jun-18	23-Jun-18	07	52.63	0	$526.30	-$681.22	$631.56	-$575.96	$684.19	-$523.33
09-Jun-18	23-Jun-18	07	77.34	0	$773.40	-$545.09	$928.08	-$390.41	$1,005.42	-$313.07
09-Jun-18	23-Jun-18	07	80	8.17	$922.55	-$570.31	$1,107.06	-$385.80	$1,199.32	-$293.55
23-Jun-18	07-Jul-18	07	26.02	0	$260.20	-$115.00	$312.24	-$62.96	$338.26	-$36.94
23-Jun-18	07-Jul-18	07	40	1.35	$420.25	-$225.63	$504.30	-$141.58	$546.33	-$99.56
23-Jun-18	07-Jul-18	07	39.12	0	$391.20	-$1,005.78	$469.44	-$927.54	$508.56	-$888.42
23-Jun-18	07-Jul-18	07	31.15	0	$311.50	-$1,217.69	$373.80	-$1,155.39	$404.95	-$1,124.24
23-Jun-18	07-Jul-18	07	36.66	0	$366.60	-$1,197.72	$439.92	-$1,124.40	$476.58	-$1,087.74

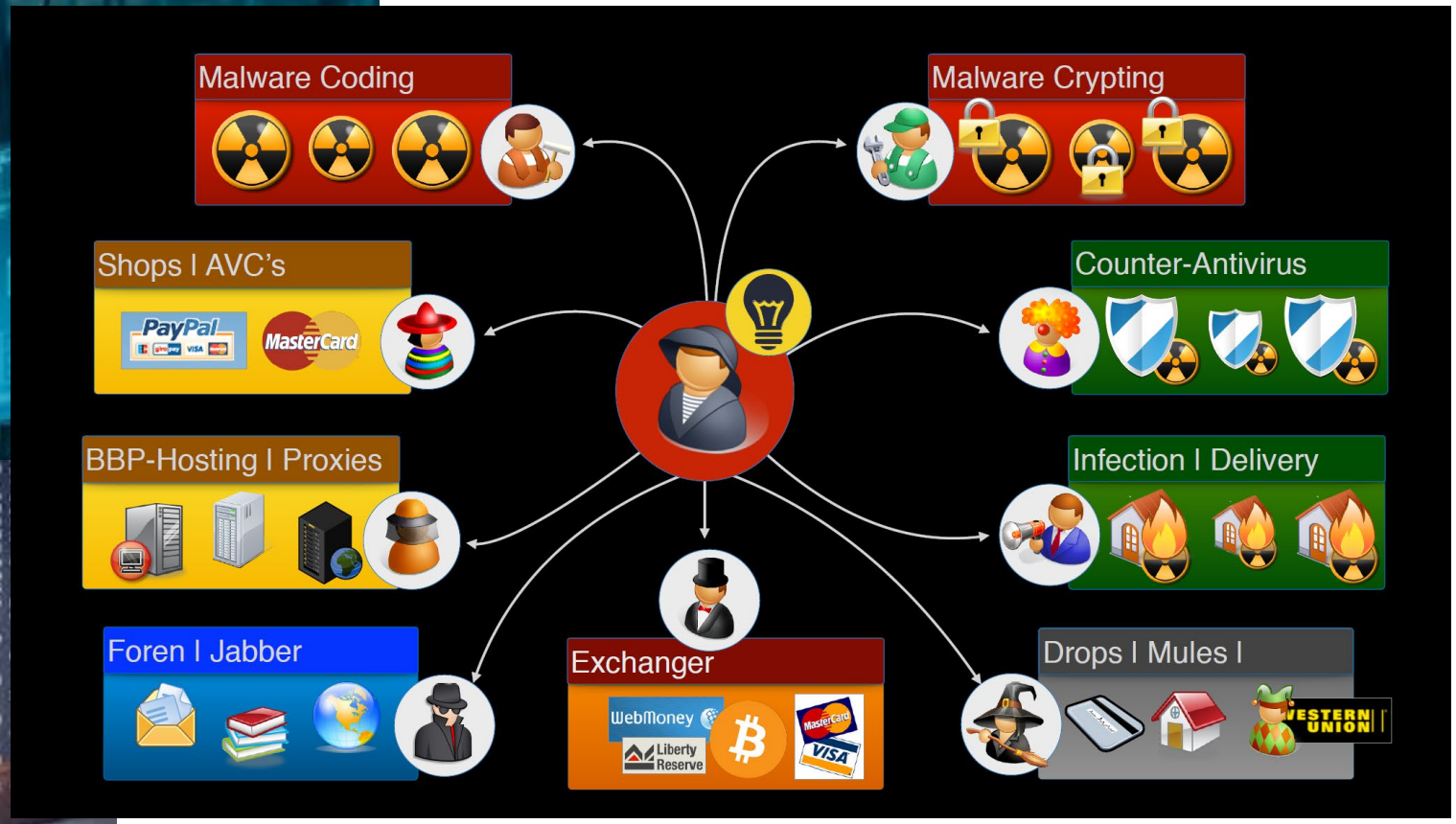
SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen



SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen


Malware Coding
Malware Crypting
Shops I AVC's
PayPal
MasterCard
Counter-Antivirus
BBP-Hosting I Proxies
Infection I Delivery
Foren I Jabber
Exchanger
WebMoney
Liberty Reserve
MasterCard
VISA
Drops I Mules I
WESTERN UNION

Update
Internet Scam
Password
Crime
Trojans Horses
Virus Computer
Botnet
Firewall
Malware
Financial Fraud
Phishing
Hacker
WESTERN UNION

Geld

Politik

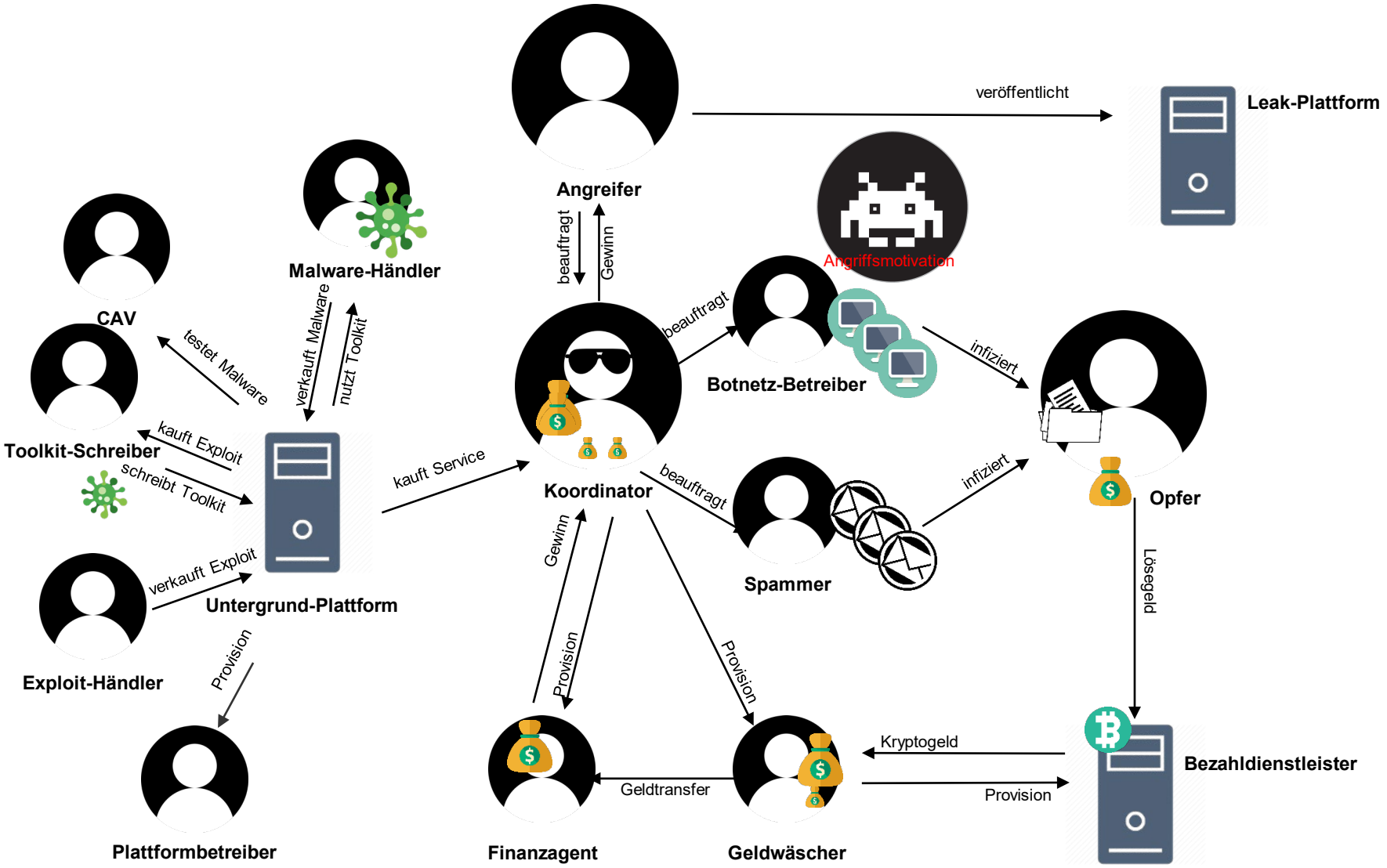
Religion

Persönliche Ziele

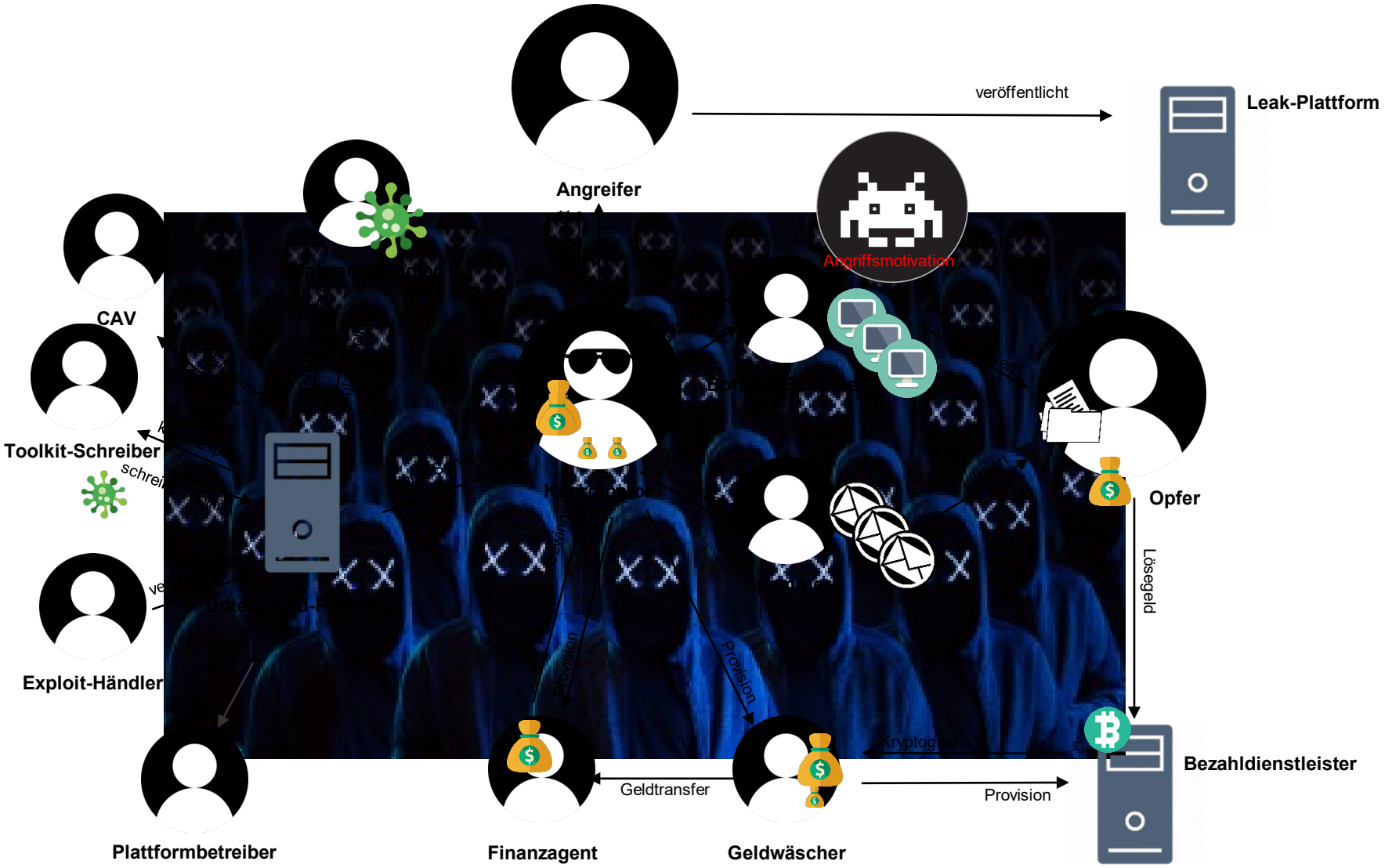
Politik

Geld

CaaS


Angreifer
veröffentlicht
Leak-Plattform
beauftragt
Gewinn
Angriffsmotivation
Malware-Händler
CAV
testet Malware
verkauft Malware
nutzt Toolkit
Toolkit-Schreiber
kauft Exploit
schreibt Toolkit
kauft Service
Koordinator
beauftragt
Botnetz-Betreiber
infiziert
Opfer
beauftragt
Spammer
infiziert
Lösegeld
verkauft Exploit
Untergrund-Plattform
Exploit-Händler
Provision
Gewinn
Provision
Provision
Kryptogeld
Bezahldienstleister
Provision
Geldtransfer
Plattformbetreiber
Finanzagent
Geldwäscher

CaaS


Angreifer
veröffentlicht
Leak-Plattform
Angriffsmotivation
CAV
Toolkit-Schreiber
Opfer
Lösegeld
Exploit-Händler
Provision
Provision
Kryptogeld
Bezahldienstleister
Geldtransfer
Provision
Plattformbetreiber
Finanzagent
Geldwäscher

Die Professionalität von Cyberkriminellen steigt weiter an.

Cybercrime erschafft und basiert auf kriminellen Wertschöpfungsketten.

Ransomware bleibt die größte Bedrohung für Wirtschaftsunternehmen.

Anzahl und auch Intensität von DDoS-Angriffen steigen rapide an.

Die Täter sind global vernetzt und agieren international, arbeitsteilig und höchst organisiert.

Die wichtigsten Schutzmechanismen gegen Cybercrime sind weiterhin sensible Internetnutzer.

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Was **machen** wir?

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Polizei

IT-Sicherheit

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Rolle der Polizei

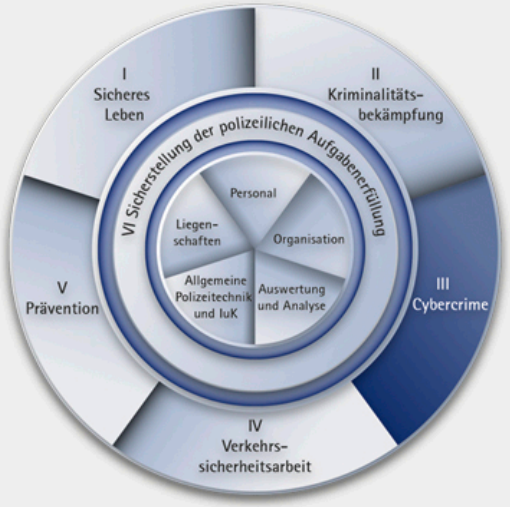
LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

- Strafverfolgung
  - Aufklärung einer Straftat und die Ermittlung von Tatverdächtigen
  - Erhebung des objektiven und subjektiven Tatbefundes
    - objektiv - Beweismittel (z.B. Daten, Screenshots, Daktyloskopische Spuren, DNA, Auskünfte von Providern und Geldinstituten)
    - subjektiv - Zeugenvernehmung, Beschuldigtenvernehmung
- Gefahrenabwehr
  - Abwehr und Bewältigung konkreter Gefahrenlagen

LANDES-KRIMINALAMT | POLIZEI Sachsen

Strategie der sächsischen Polizei



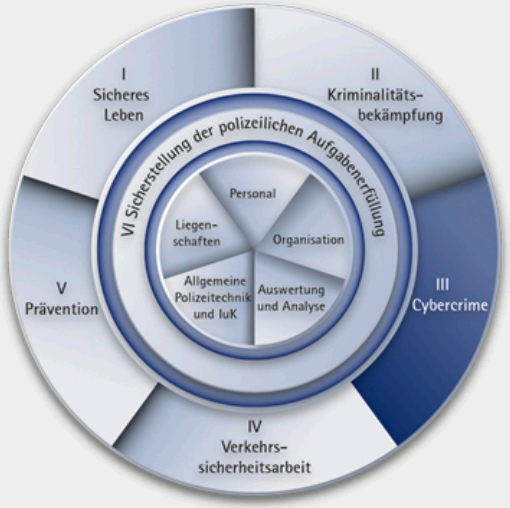
Strategiefeld III: Cybercrime

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Strategie der sächsischen Polizei

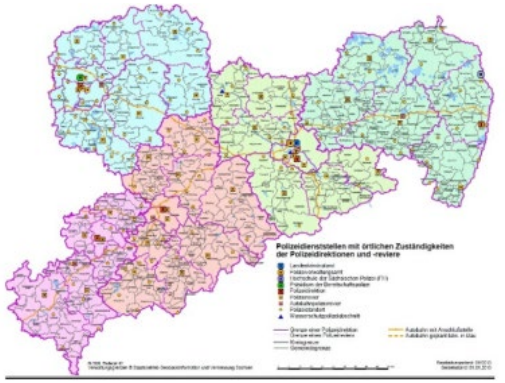


Strategiefeld III: Cybercrime

LKA:

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

PDen :



Polizeidirektionen und LKA

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

**IT-Ermittlungs-
unterstützung**

IT-Ermittlungen

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Polizeidirektionen

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

IT-Ermittlungs-unterstützung

IT-Forensik

IT-Ermittlungen

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Landeskriminalamt

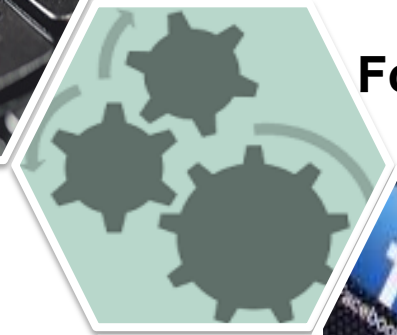
LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Grundsatz, ZAC,QRF

IT-Ermittlungen

IT-Ermittlungs-unterstützung



IT-Forensik

IT-Auswerte-unterstützung

TKÜ

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

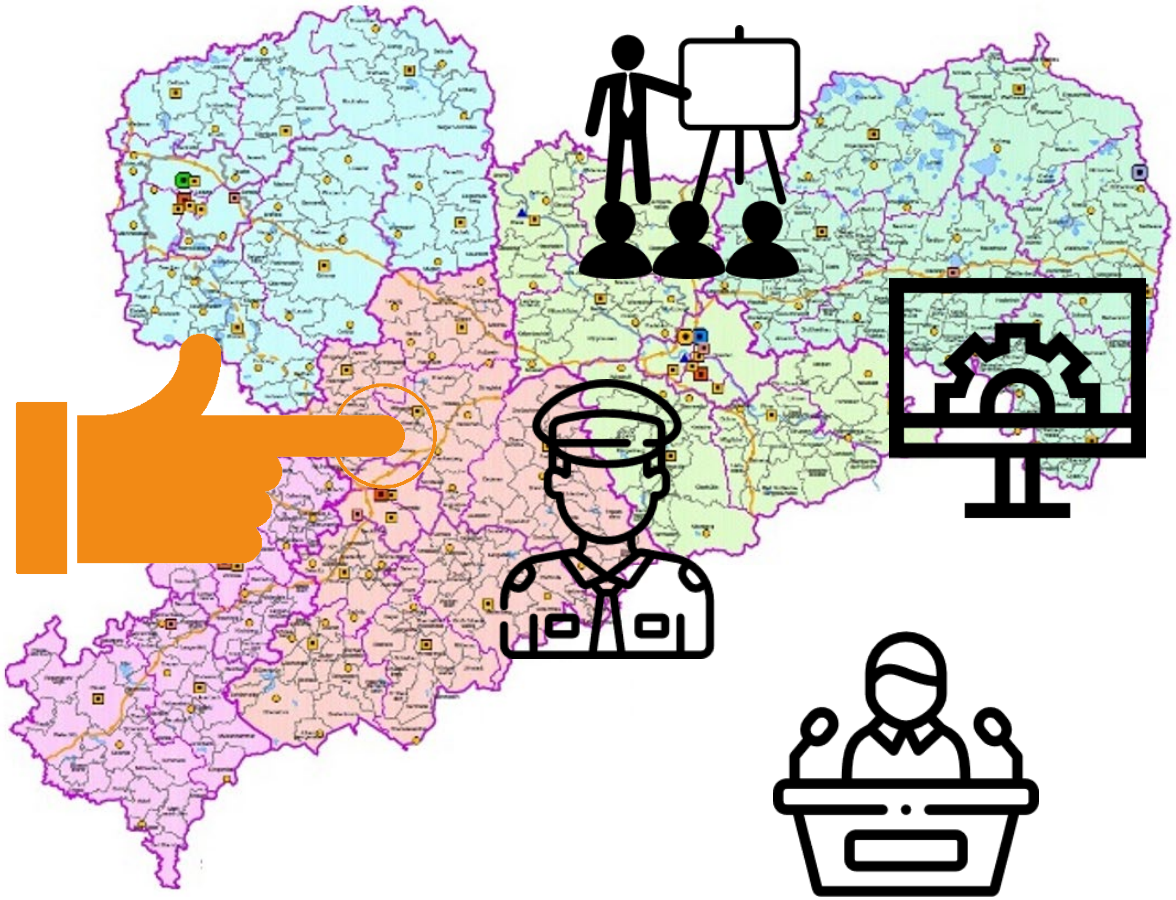
BKA

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

GENERALSTAATS-
ANWALTSCHAFT
DRESDEN

Freistaat
SACHSEN



[...]

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

https://www.flaticon.com/de/kostenloses-icon/seo-training_48541

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

... und nun

gemeinsam!

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Schutz

- Erstellen und Umsetzen eines IT-Sicherheitskonzeptes, welche u.a. Maßnahmen für folgende Bereiche festlegen sollte:
  - Technische IT-Sicherheit (z.B. Firewalls, Verschlüsselung, Netztrennung etc.)
  - Organisatorische Sicherheit (z.B. Richtlinien, Notfallpläne)
  - Physische Sicherheit (z.B. Gebäudeschutz, Überwachung)
  - Personelle Sicherheit (z.B. Schulungen, Sicherheitsüberprüfungen)
- Holen Sie professionelle Hilfe und Beratung!

Awareness (Achtsamkeit)

- Bewusstsein gegenüber der Gefahren durch Cybercrime
- Auseinandersetzung mit Sicherheitsvorfällen – Incident Response
- Verantwortung für die bei Ihnen gespeicherten Daten, auch Kundendaten
- Kosten für Schutzmaßnahmen < Kosten eines Cyber-Angriffs

Zentrale Ansprechstelle Cybercrime

LANDES-
KRIMINALAMT
POLIZEI
Sachsen

- **Ansprechpartner** zum Thema Cybercrime für Unternehmen, Verbände und Behörden in Sachsen
- Nimmt **Sicherheitsvorfälle** mit Bezug zu Cybercrime auf (telefonisch oder per Mail) und leitet weitere **(Sofort-) Maßnahmen** ein
- **Berät** zum weiteren Vorgehen (Gefahrenabwehr und Strafverfolgung) nach Sicherheitsvorfällen mit Cybercrime Bezug
- **Förderung** der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen, Verbänden, Behörden und der Polizei

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

Die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC)

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

Kontakt:

LKA Sachsen

Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Telefon: 0351 855 3226

E-Mail: zac.lka@polizei.sachsen.de

SN4C CyberCrime Competence Center Sachsen

LANDES-
KRIMINALAMT

POLIZEI
Sachsen

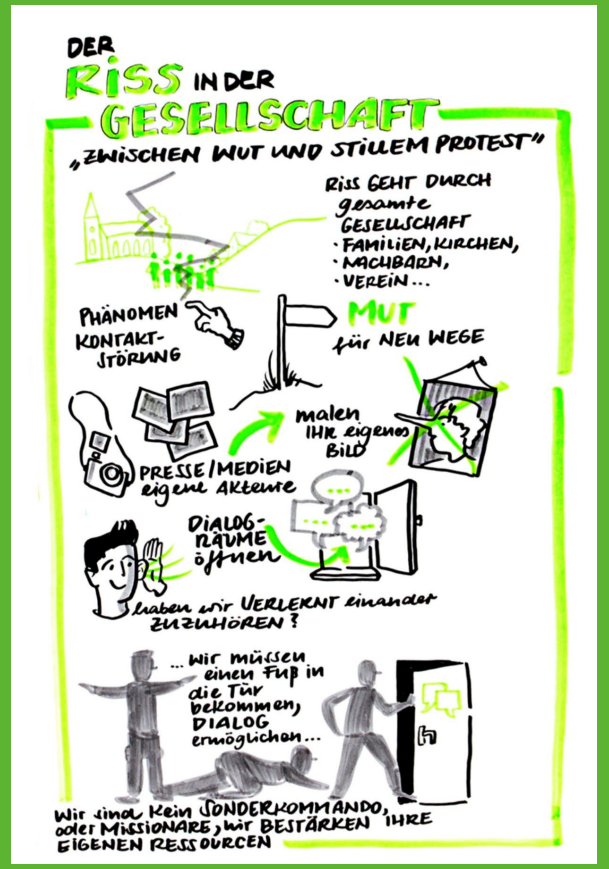
Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Riss in der Gesellschaft – Zwischen Wut und stillen Protesten



Referierende Ulrike Geisler und Bernd Stracke

Projektverantwortliche im Institut für Beratung, Begleitung und Bildung e.V. (Institut B3)

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Einbindung der Zivilgesellschaft – Von Bürgerbefragung bis Mitwirkung

Referierende Dr. Cathleen Bochmann und Janek Treiber

Technische Universität Dresden

Bürgerbeteiligung und Einbindung der Zivilgesellschaft

Dr. Cathleen Bochmann und Janek Treiber, M.A.
Kompetenzzentrum Krisen-Dialog-Zukunft, TU Dresden

Dresden, 23.09.2021

Gliederung

1. Konzepte der Bürgerbeteiligung
2. Nutzen der Bürgerbeteiligung für Bürger*innen, Politiker*innen und Verwaltung
3. Einordnungskriterien der Beteiligungsverfahren
4. Konfliktstufen und Formatauswahl

1.
Konzepte der Bürgerbeteiligung

1.1 Säulen vielfältiger Demokratie (Roland Roth)

Repräsentative Demokratie (Vertreterwahl)

Direkte (sachun-mittelbare) Demokratie

Bürger-beteiligung (öffentliche Beratung)

Protest und Bürger-initiativen (Impulsgeber, Experimentier-feld)

Bürgerschaftl. Engagement (demokrat. Alltagshandeln)

1.2 verpflichtende Bürgerbeteiligung

- ***Referendumsdemokratie***
  - Fakultatives kassatives Referendum
  - Obligatorisches Verfassungs-, Gesetzesreferendum
  - Fakultative Referenden von Verfassungsorganen
- ***Volksgesetzgebung / Bürgerentscheid / Volksinitiative / Volksbegehren***
  - Plebiszitäres Element
  - Verankert in Verfassung und Kommunalordnung der Länder
  - Meist Ja/Nein Entscheidungen
  - Können bestehende Zulassungsverfahren nicht ersetzen

1.3 freiwillige Bürgerbeteiligung

- ***Planungszelle***
  - Zufällig ausgewählte Bürger*innen
  - Erstellen eines Bürgergutachten zu einer bestimmten Fragestellung
  - Professionelle Unterstützung durch Expert*innen und Moderator*innen

Geeignet für:

  - Planungsaufgaben auf lokaler und regionaler Ebene
  - Entwicklung von Konzepten
  - Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen

- ***Bürgerhaushalt***
  - Entwicklung eines kommunalen Haushalts unter Beteiligung von Bürger*innen
  - Idealtypischer Ablauf in 3 Phasen
    - ➢ Information

      Bürger*innen werden umfassend informiert
    - ➢ Konsultation

      Gesamthaushalt wird diskutiert

      Anregungen äußern

      Schwerpunkte festlegen

      Aus Einzelmeinung entsteht Gesamtempfehlung
    - ➢ Rechenschaft

      Erklärung der Vertreter*innen und Verwaltung über Annahme oder Ablehnung der Empfehlungen

- ***Bürgerdialog***
  - Kernstück deliberativer Demokratie
  - etwas Gemeinsames für eine Gruppe schaffen
  - Nicht nur Meinungsaustausch, Perspektivwechsel, Empathie
  - Annahmen und Bewertungen hinter Meinungen verdeutlichen
  - Willensbildungsprozesse
  - Spannungsfeld Responsivität – polit. Führung

2. Nutzen der Bürgerbeteiligung für Bürger*innen, Politiker*innen und Verwaltung

2.1 Nutzen für Bürger*innen

- Meinungen, Ideen, Vorstellungen einbringen
- Zugang zu Informationen
- Einsicht in Entscheidungsprozesse

2.2 Nutzen für Politiker*innen

- Einblick in Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung der Kommunikation
- Gegensätzliche Interessen integrieren
- Politische Teilhabe stärken

2.3 Nutzen für Verwaltung

- Entlastung durch weniger Einsprüche und Beschwerden
- Gestärktes Vertrauen in Verwaltung
- Besserer Einblick in Bedürfnisse der Bevölkerung

3. Einordnungskriterien der Beteiligungsverfahren

3.1 Organisatorische Merkmale

- **Dauer und Größe des Teilnehmerkreises**
- **Grundsätzliche Fragen wie:**
  - Punktuelles Event oder kontinuierliches Verfahren?
  - Längerer Zeitraum und gleiche Zahl der Teilnehmenden?
  - Mindestdauer?
  - Teilnehmeranzahl begrenzt?
  - Erlaubt Größe eine Diskussion mit allen oder in Kleingruppen?

3.2 Rekrutierung der Teilnehmer*innen

Drei verschiedene Formen der Auswahl:

- ***Selbstselektion***
  - Offen für alle Interessierten
  - Gefahr der Überrepräsentation bildungsaffiner Milieus
  - Planning for Real, Zukunftswerkstätten, Bürgerhaushalt
- ***Zufällige Auswahl***
  - Auswahl von Teilnehmer*innen
  - Überrepräsentation kann vermieden werden
  - Gezielte Nachrekrutierung
  - Einfache Zufallsauswahl: Bürgergutachten, Bürgerrat
  - Nachrekrutierung: Bürgerpanel, Bürgerforum
- ***Gezielte Auswahl***
  - Auswahl durch Rekrutierung aus bestimmten Gruppen
  - Szenario Workshop, Mediationsverfahren
  - Sonderform: Anwaltsplanung

3.3 Kommunikation der Teilnehmer*innen

- Unterschiedliche Kommunikationsformen bei unterschiedlichen Formaten

→ Direkte Auswirkungen auf Entscheidungsfragen und Beschlussfassung

- Unterste Stelle der Kommunikationsform:
  - Zuhören und Beobachten
    - Informationsveranstaltung
    - Teilnehmer*innen sind passive Zuhörer*innen, Nicht partizipativ
- Echte Kommunikationsformen
  - *Interessensartikulation*
  - *Verhandeln*
  - *Deliberation*

3.4 Effekte von Beteiligungsverfahren

- Individueller Nutzen und Qualifizierung persönlicher Kompetenzen
- Einflussnahme auf Öffentlichkeit und Gesellschaft
- Konsultation und Stellungnahme von Bürger*innen
- Mit-Entscheidung und Co-Governance

- ***Große Erfolgschancen, wenn:***
  - Verantwortliche Einigkeit über Reichweite, Verbindlichkeit und Relevanz der Ergebnisse und Empfehlungen herstellen
  - Reale Einflussmöglichkeiten der Teilnehmer*innen durch Beteiligung entsteht

Bautzen 2019 World Café zur gesell. Spaltung

Freiberg 2021 Fishbowl Corona-Dialog

Meißen 2019 Bürgerwerkstatt des Ministerpräsidenten mit Ehrenamtlichen

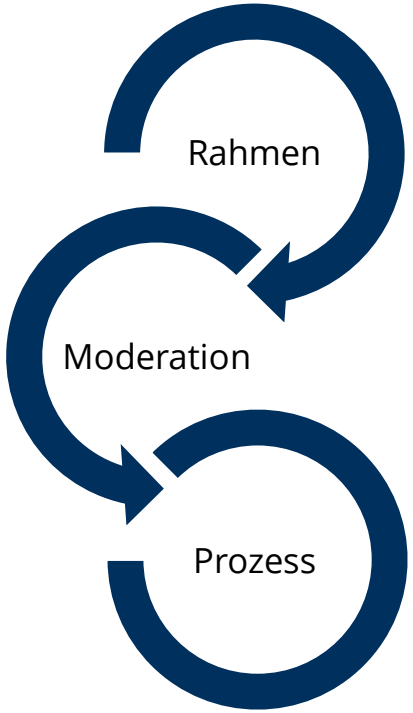
Webtalk 2020 Aus der Krise lernen?

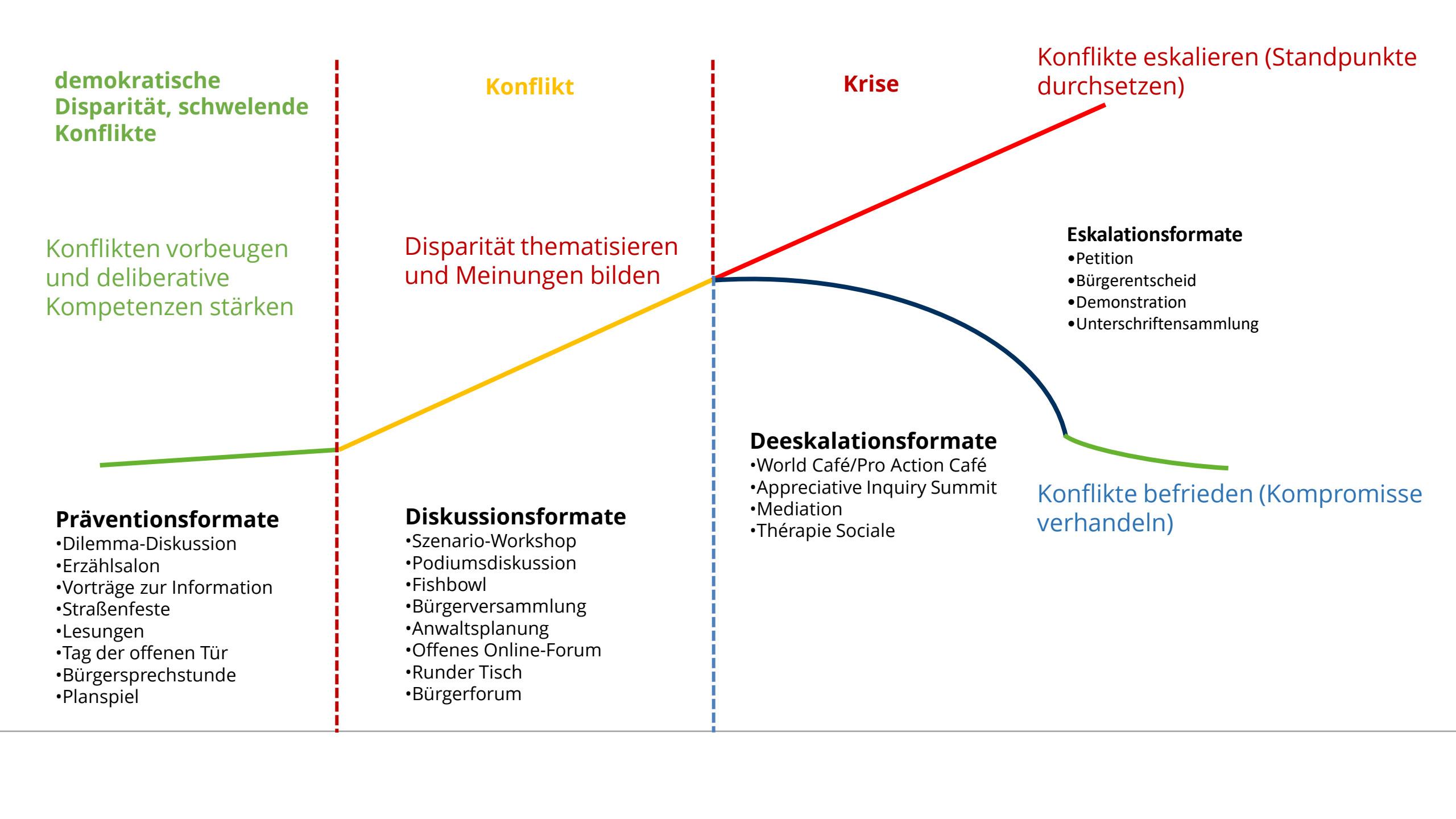
4. Konfliktstufen und Formatauswahl

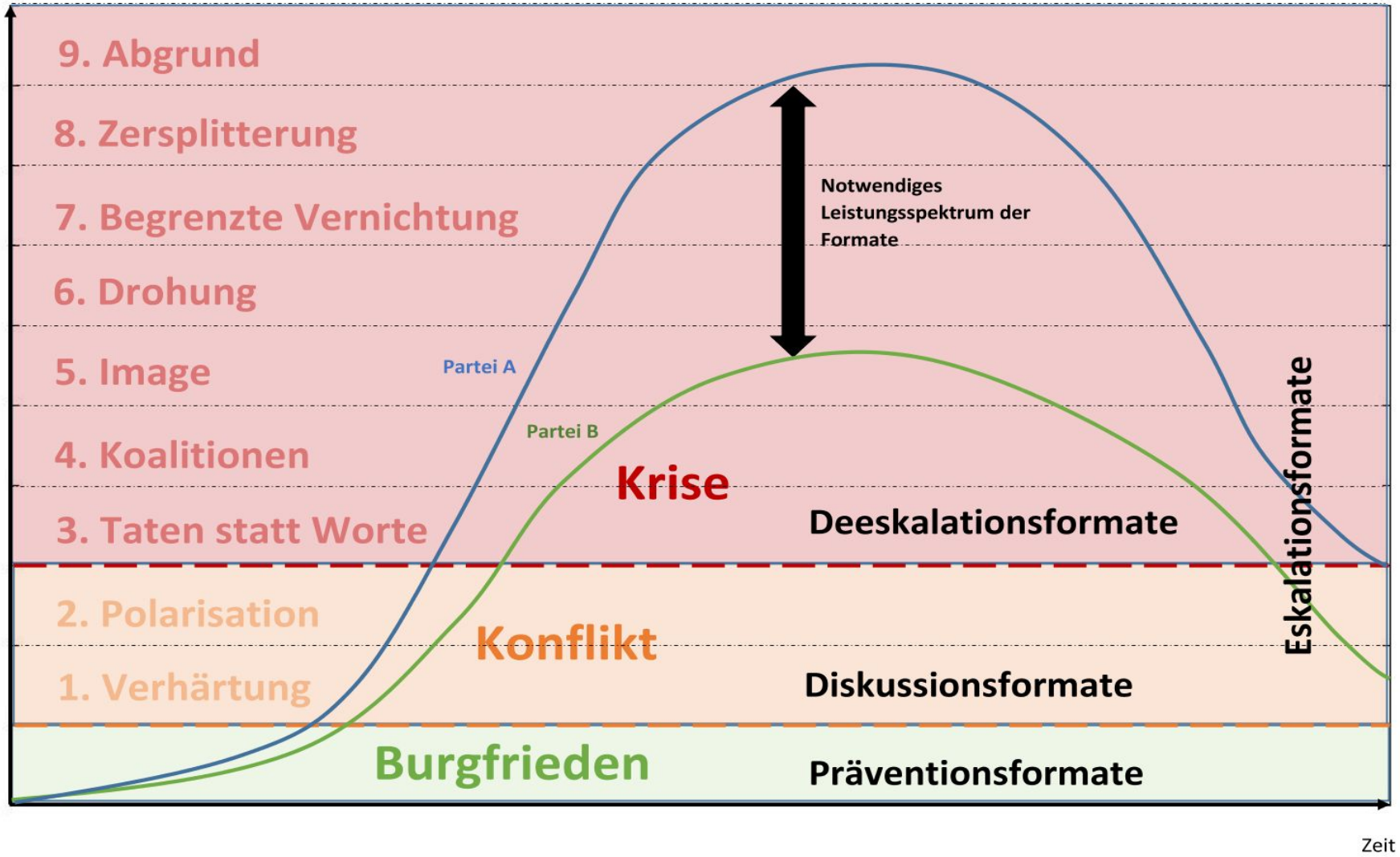
4. Die Wahl des richtigen Formats

- **Kommunen und gesell. Akteure haben oft wenig Vorwissen über Formate**
- **Formate prägen zentral Prozessabläufe und Interaktion der Teilnehmenden**
  - Selbstwirksamkeitserfahrungen
  - Bedürfnisse und Motivationen
  - Erreichung inhaltlicher Ziele

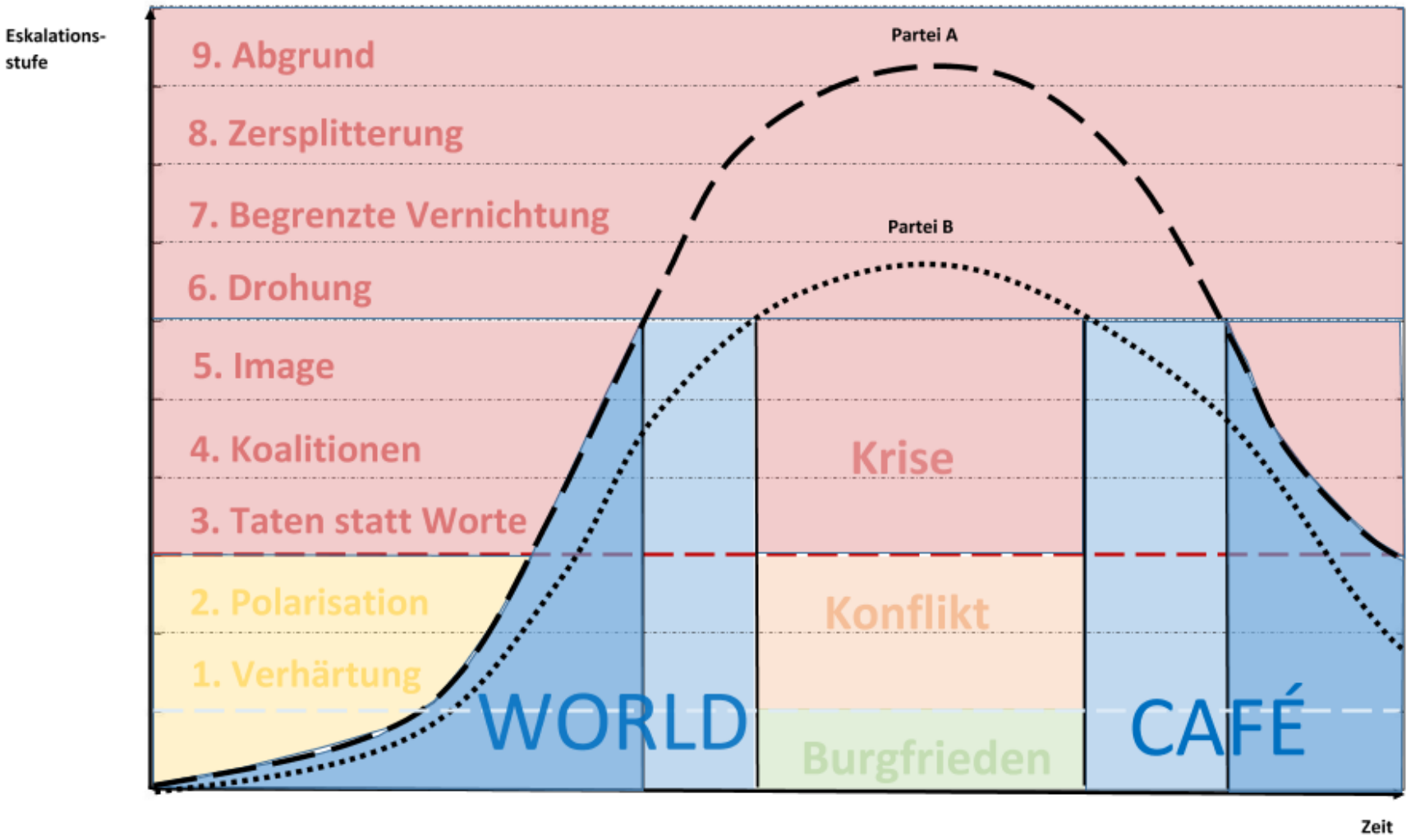
→ **Multi-Akteurs-Perspektive in der Planung**



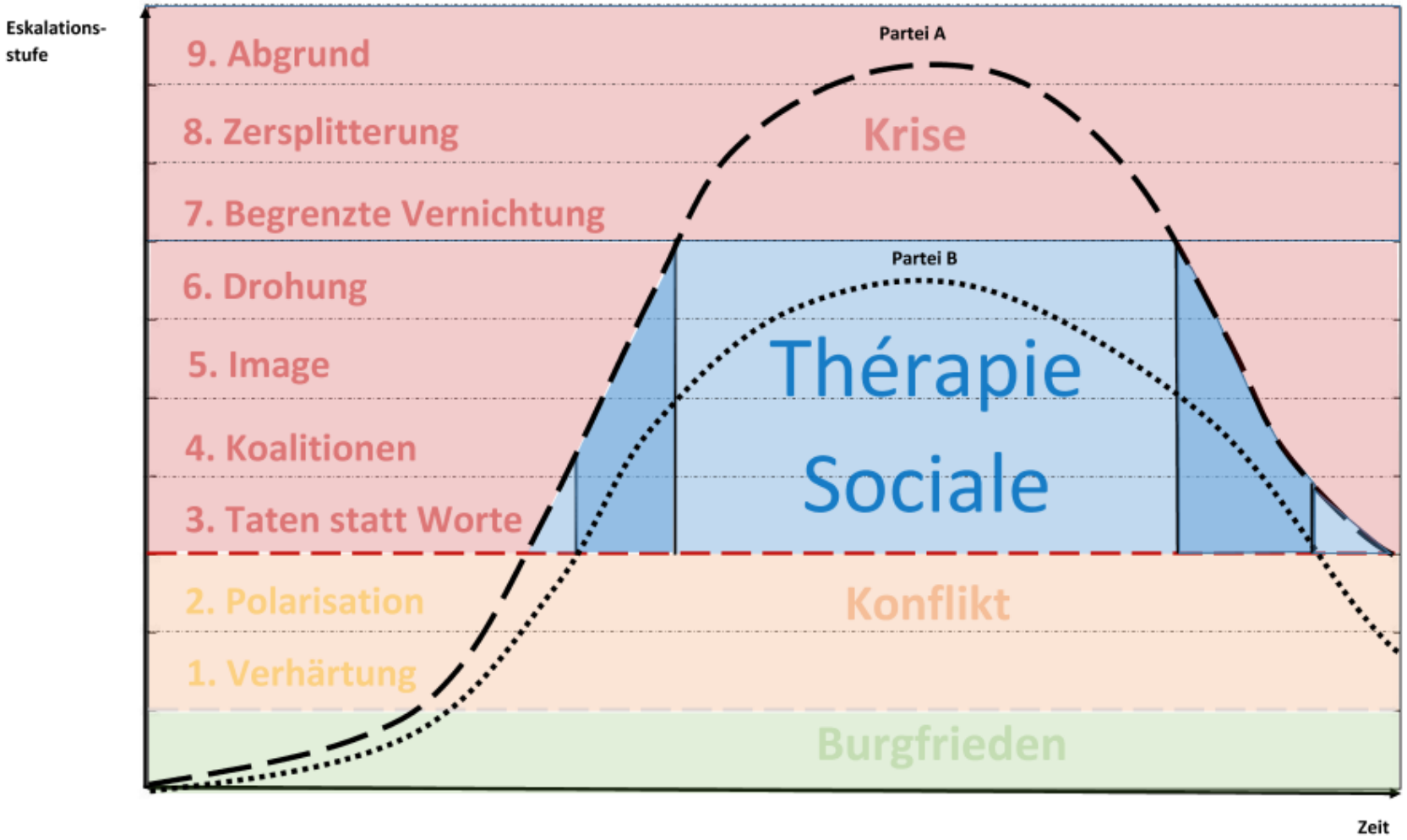

demokratische Disparität, schwelende Konflikte
Konflikt
Krise
Konflikte eskalieren (Standpunkte durchsetzen)
Konflikten vorbeugen und deliberative Kompetenzen stärken
Disparität thematisieren und Meinungen bilden
Eskalationsformate
•Petition
•Bürgerentscheid
•Demonstration
•Unterschriftensammlung
Deeskalationsformate
•World Café/Pro Action Café
•Appreciative Inquiry Summit
•Mediation
•Thérapie Sociale
Konflikte befrieden (Kompromisse verhandeln)
Präventionsformate
•Dilemma-Diskussion
•Erzählsalon
•Vorträge zur Information
•Straßenfeste
•Lesungen
•Tag der offenen Tür
•Bürgersprechstunde
•Planspiel
Diskussionsformate
•Szenario-Workshop
•Podiumsdiskussion
•Fishbowl
•Bürgerversammlung
•Anwaltsplanung
•Offenes Online-Forum
•Runder Tisch
•Bürgerforum


9. Abgrund
8. Zersplitterung
7. Begrenzte Vernichtung
6. Drohung
5. Image
4. Koalitionen
3. Taten statt Worte
2. Polarisation
1. Verhärtung
Notwendiges Leistungsspektrum der Formate
Partei A
Partei B
Krise
Konflikt
Burgfrieden
Deeskalationsformate
Diskussionsformate
Präventionsformate
Eskalationsformate
Zeit

© 2020 Willi Hetze, TU Dresden



© 2020 Willi Hetze, TU Dresden



Literatur

Arbter, Kerstin, Martina Hanlder, Elisabeth Purker, Georg Tappeiner, und Rita Trattinigg. 2005. *Das Handbuch Öffentlichkeitbeteiligung*. Wien: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik.

Bochmann, Cathleen, und Helge Döring. 2020. Gesellschaftlichen Zusammenhalt gestalten. Berlin: Springer VS.

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. 2014. *Handbuch für eine gute Bürgerbeteiligung. Planung von Großvorhaben im Verkehrssektor*. Berlin: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Fung, Archon. 2005. Varieties of Participation in Complex Governance. *Public Administration Review* 66 (Collaborative Public Management):66–75.

Hetze, Willi. 2020. Krisen-Dialog-Zukunft. Internes Memo: Überblick über Partizipationsverfahren.

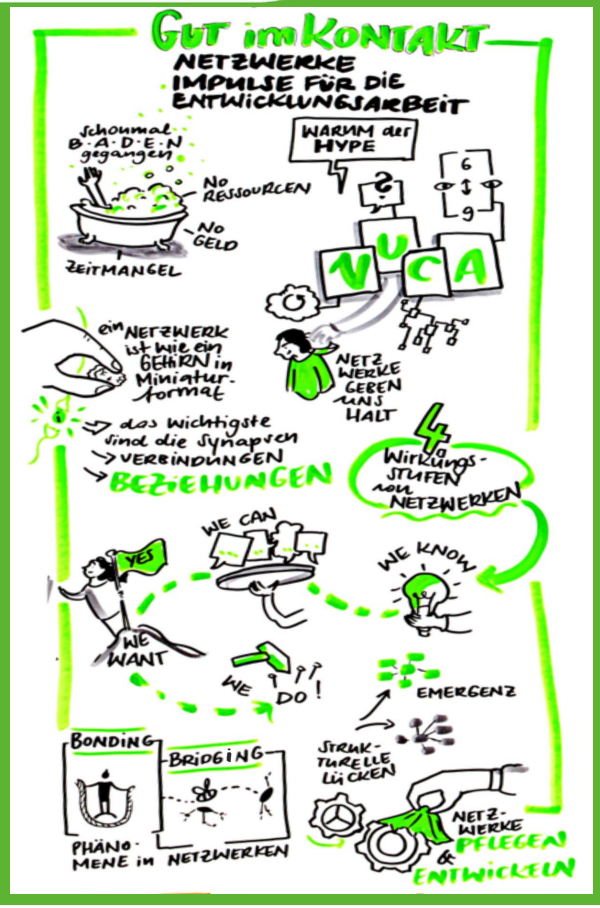
Nanz, Patrizia, und Miriam Fritsche. 2012. *Handbuch Bürgerbeteiligung: Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen*. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Gut im Kontakt – Bildung neuer Netzwerke in kommunalen Kontexten



Referierende Nobert Poppe und
Dr. Michael C. Funke

Freie Coaches - Berater im Auftrag des Instituts für Beratung, Begleitung und Bildung e.V. (Institut B3)

Landes Präventionsrat Sachsen – Einer mit Allen! – www.lpr.sachsen.de

ASSKomm – Allianz Sichere Sächsische Kommunen

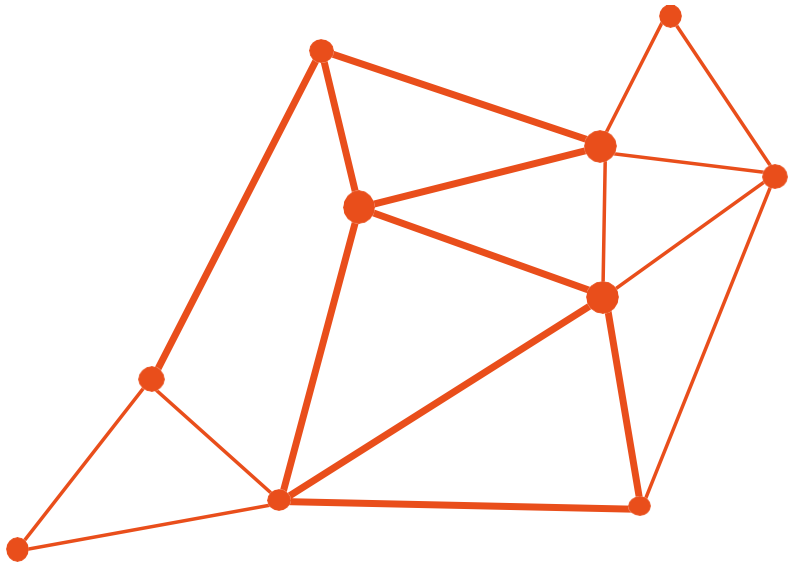
B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

ASSKomm Präsenz-Fachtagung am 23. September 2021

»Gut im Kontakt …«

Bildung neuer Netzwerke in kommunalen Kontexten

Impulse für die Entwicklungsarbeit



Dr. Michael C. Funke - BERATERWERKSTATT LEIPZIG

Norbert Poppe - TRANSFORMHAUS

TRANSFORMHAUS

Unser Programm für heute

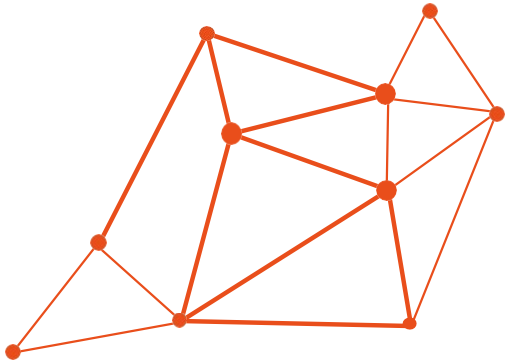
- Einstiegs**fragen**
- **Netzwerke entwickeln – was nehmen wir in Blick?**

  Ein paar wesentliche Impulse …
- Und … **was heißt das für Präventions-Netzwerke?**

Ziele

Wir geben Impulse, wie Netzwerke „aus unserer Sicht ticken“ und wie man gut mit ihnen umgehen kann ...

Wir schauen gemeinsam, was die Arbeit in Präventions-Netzwerken fördern kann …

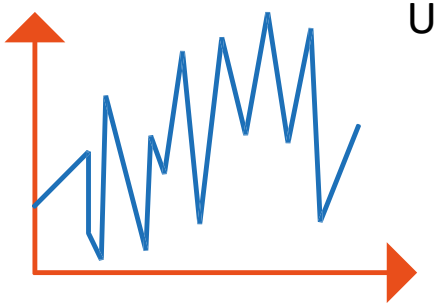


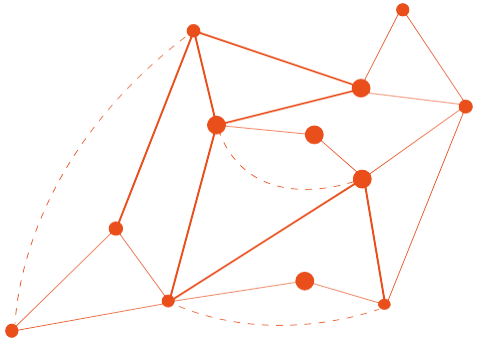
Warum gerade Netzwerke – Hype oder Notwendigkeit?

Die sogenannte „VUKA“-Welt heute ist durch vier Phänomene geprägt …

Volatility

Unbeständigkeit





Complexity

Komplexität

Uncertainty

Unsicherheit

Ambiguity

Mehrdeutigkeit

Dr. Michael C. Funke - BERATERWERKSTATT LEIPZIG und Norbert Poppe - TRANSFORMHAUS

Warum gerade Netzwerke – Hype oder Notwendigkeit?

Netzwerke in der „VUKA“-Welt …

	Die neue Situation	Leistung von Netzwerken
Veränderung	Veränderung ist permanent geworden	Einordnen, Verstehen, Bewältigen
Unsicherheit	Plötzliche unerwartete Veränderungen, unsichere Kontexte, kürzere Vorhersagehorizonte,	Sicherheit durch größere Einbindung „Deckstuhlprinzip“
Komplexität	Komplexe, interdependente globale Systeme, „Alles hängt mit allem zusammen“	Einzige Möglichkeit um der Komplexität angemessen zu begegnen Ashby‘s Law (s. letzte Fo.)
Ambiguität	Mehrdeutigkeiten, Verlust der einzigen „richtigen Lösung“	Sich widersprechende Sichtweisen im gleichen System bearbeitbar

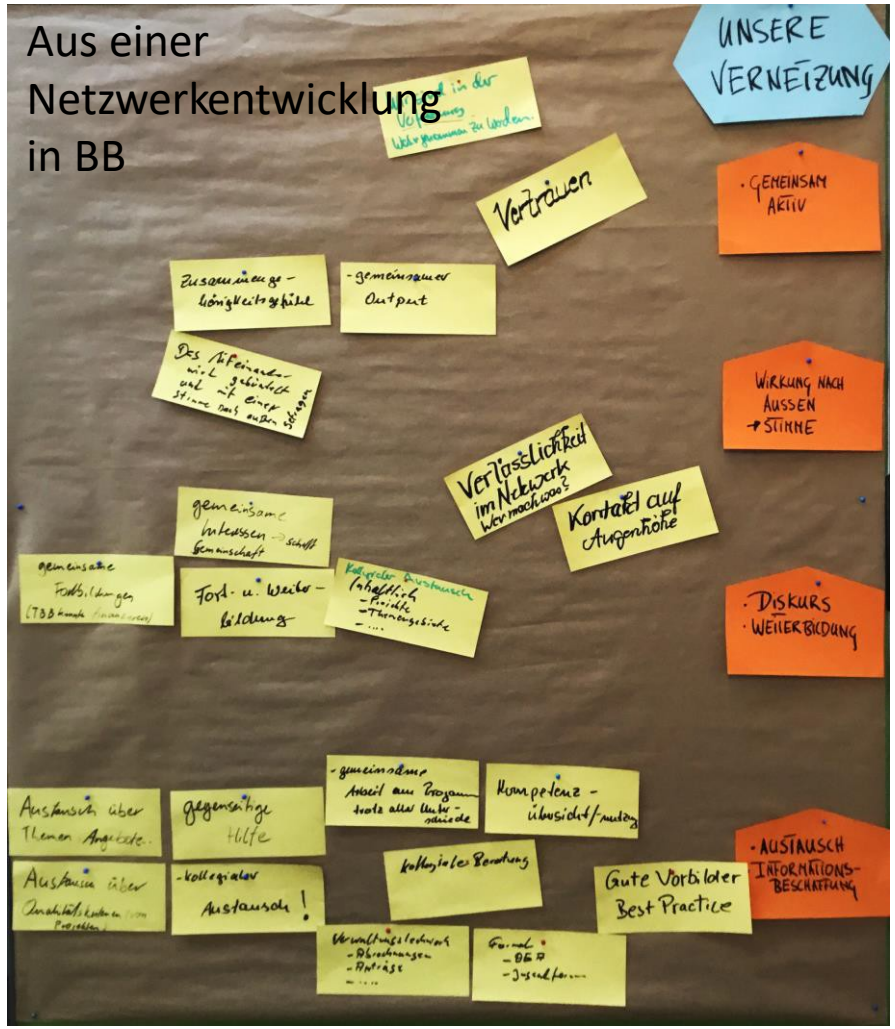
Was kennzeichnet Netzwerke

… im Unterschied zu anderen sozialen Systemen

	ORGANISATION	KOOPERATION	NETZWERK
Zugehörigkeit	Formal	Formal	Potentiell
Mitgliederzahl	überschaubar / unüberschaubar	überschaubar	unüberschaubar
Zielorientierung	System auf Dauer	System auf Zeit	soziale Infrastruktur
Systemcharakter	Bestandserhaltung	Kooperationsziel	Individualziele
Fristigkeit	unbefristet	befristet	unbefristet
System-Umwelt-Grenze	operationalisierbar	operationalisierbar	nicht operationalisierbar
Steuerungsprinzip	Weisung	Vereinbarung	Experiment

Quelle: nach H. Peyer in: Netzwerke – Begegnungen auf Zeit

Was leisten Netzwerke – vier Wirkungsstufen



Dr. Michael C. Funke - BERATERWERKSTATT LEIPZIG und Norbert Poppe - TRANSFORMHAUS

Was leisten Netzwerke – vier Wirkungsstufen

Abstimmung über gemeinsames Vorgehen, Gemeinsame Aktionsplanung

Gemeinsame Willensbildung

Gemeinsames Entwickeln von Möglichkeiten und Lösungen

Austausch und Gewinnung von Wissen

Dr. Michael C. Funke - BERATERWERKSTATT LEIPZIG und Norbert Poppe - TRANSFORMHAUS

Strukturelle Phänomene in Netzwerken I

BONDING

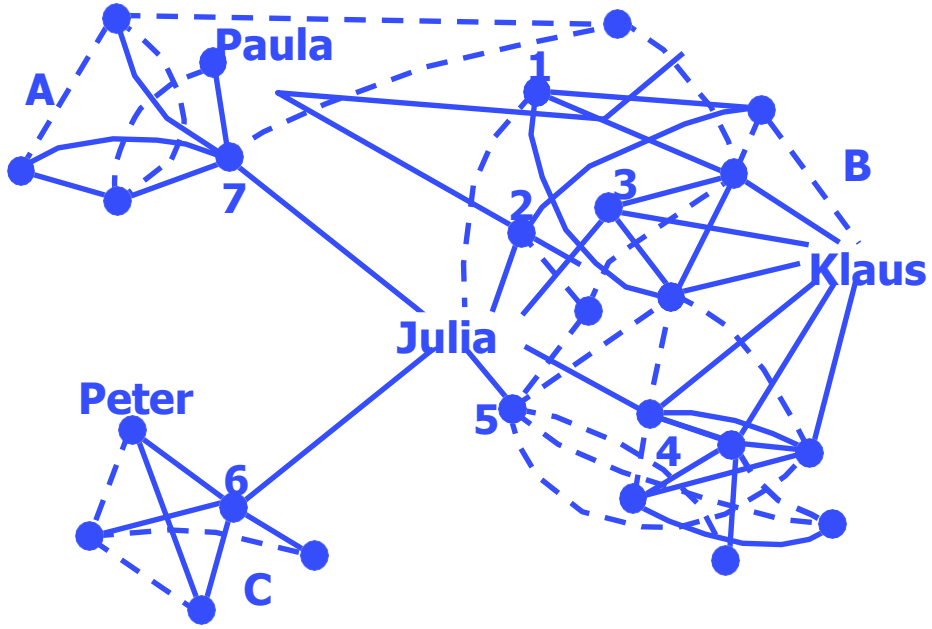
… beschreibt Menschen, die viele kennen, fest mit dem NW verbunden sind und Kontakt halten, so dass andere angebunden sind, evtl. auch locker (**Klaus**)

→ wichtige Knotenpunkte im Netz
prägende Individuen

BRIDGING

… beschreibt Menschen, die keine zentrale Rolle haben, eher randständig sind, aber dafür die Verbindung in andere Netzwerke und Wissenskontexte herstellen (**Julia**)

→ der hohe Wert des Grenzgängers
(große Reichweite)



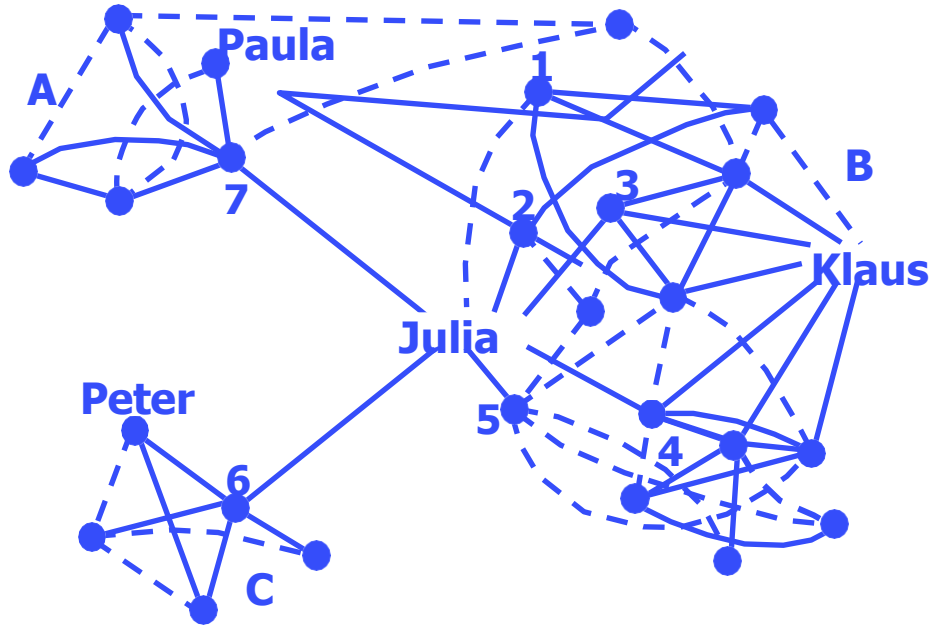
Strukturelle Phänomene in Netzwerken II

Strukturelle Lücken

Strukturelle Lücken verhindern, dass sich widersprechende Meinungen über das ganze Netzwerk ausbreiten.

Anders gesagt:
Sie ermöglichen Ambiguität, d.h. dass unterschiedliche Auffassungen in einem Netzwerk kooperativ nebeneinander bestehen können.

→ In anderer Sprache: Ökologische Nischen, Neigungs- und Kompetenzgruppen

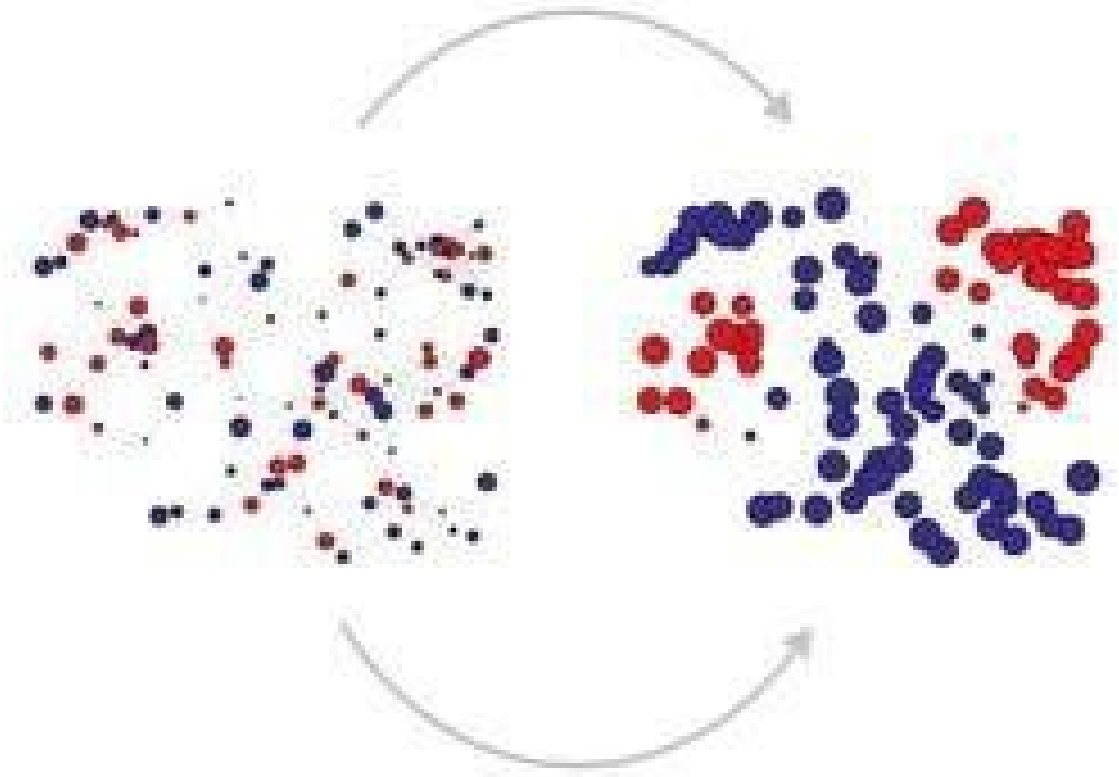


Strukturelle Phänomene in Netzwerken III

Emergenz
In einem NW können Phänomene entstehen, die sich nicht aus den „Eigenschaften der Elemente“, d.h. der Beteiligten erklären. Z.B. Phasenübergängen

So können strukturelle Lücken und geringe Verbundenheit über die Nahzone hinaus die Entstehung von Polarisation fördern.

Bsp: Simulation des MPI für Mathematik in den Natur-wissenschaften



Lernen können in Netzwerken …
heißt auch, unsere Haltung ändern

»Das Wissen liegt nicht in der Zelle,
sondern in den Synapsen«

Lernen in Netzwerken ist gekennzeichnet durch dezentrale Speicherung und Verarbeitung.
Wirkung / Mehrwert liegt in den Verbindungen.

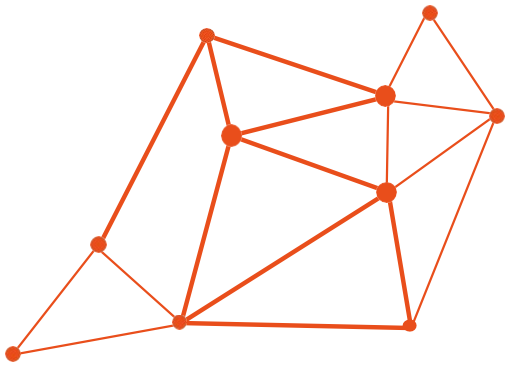
kristalline Intelligenz:

Fest in den Köpfen/Systemen der Beteiligten
= Struktur (Wissensstruktur)

fluide Intelligenz:

Wirkung, produktiv Neues entsteht durch das Fließen von Information, Energie, etc. zwischen den Beteiligten.
d.h. **Netzwerken ist ein Prozess**

»Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile «



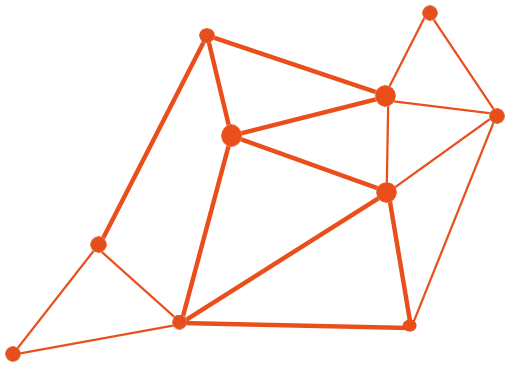
Lernen in Netzwerken

Assoziatives Arbeiten
Netzwerke können mit unvollständiger Information umgehen.

> »… Such mal den Straßennamen da wo die Litfaß-Säule stand, die von der Sonne beschienen war und die kleine schwarze Katze lief.«

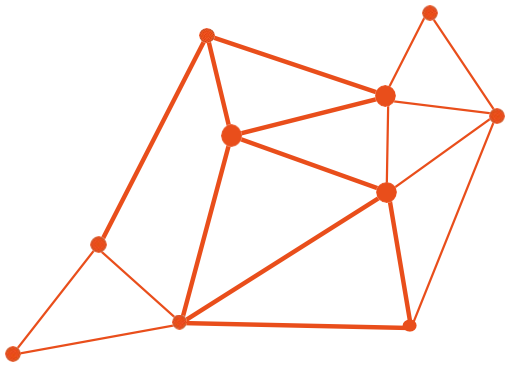
In Netzwerken erfolgt im Unterschied zur Hierarchie keine sequenzielle sondern eine hochgradig parallele Informationsverarbeitung: Dadurch steht die gesamte Kompetenz des Netzwerks sofort zur Verfügung.

**»Die Qualität des Netzwerkens liegt in der Qualität des Spiels der Verbindungen,
nicht in der Qualität des einzelnen Element«**



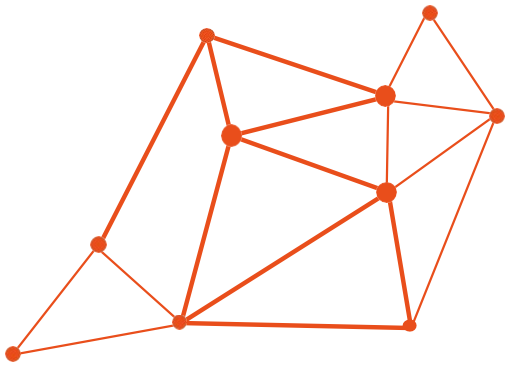
Wie können wir solche Netzwerke entwickeln und pflegen … I

- Organisation einer »Kümmerer-Struktur«
  (Verwaltung der Kontaktdaten, Einladungen, Abstimmung Termine, Organisation der informationellen Infrastruktur, Blick auf die Spielregeln, strategischer Blick…)
- Entwickeln von Vertrauen durch wechselseitiges Kennenlernen und positive Arbeitserfahrungen
- Innovation durch Anregungen und Herausforderungen von außen
- Einfache Spielregeln incl. des Achtens auf die Spielregeln, sogenannte Netiquete (z.B. Rückmeldung bei Nichtteilnahme …)



Wie können wir solche Netzwerke entwickeln und pflegen … II

- Haltung entwickeln …
  - Teile, was Dich interessiert, Deine Themen, Fragen, Probleme
  - Alle eingebrachten Themen etc. werden als „Geschenke“ an das Netzwerk behandelt (auch wenn ich z.B. gerade keine Verwendung dafür habe)
  - Hilf anderen, so bekommst Du Hilfe
  - Regelmäßiger Austausch der positiven Erfahrungen (Selbstverstärkung)
  - Sorge dafür, dass Dir die Arbeit, auch an schwierigen Themen, Spaß macht…
  - *… (Entwickle Deine eigenen Ideen)*



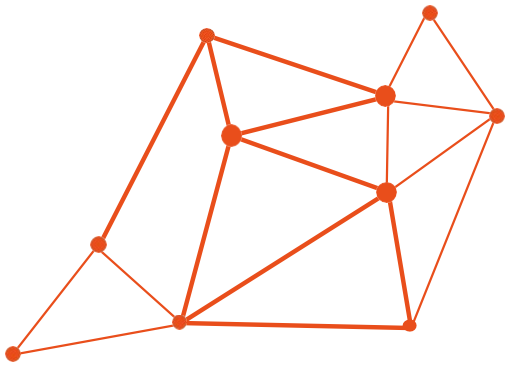
Fazit: Netzwerke – die einzig adäquate Antwort

Klassische hierarchische Systeme schaffen es nicht mehr, die Informationslast zu verarbeiten, die heute umzusetzen ist.
Nur ein produktives Netzwerk ist hinreichend komplex, dynamisch und flexibel.

Als Ermutigung und Mahnung zum Schluss sinngemäß **Ashby‘s Law**
(**Gesetz von der erforderlichen Varietät,** engl. *Law of Requisite Variety*)

»Zu jedem hinreichend komplexen Problemsystem braucht es ein mindestens so komplexes Lösungssystem

… sonst sind wir unterkomplex.«



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Michael C. Funke –

DIE BERATERWERKSTATT GbR

Grassistraße 19, 04107 Leipzig

funke@dieberaterwerkstatt.com

Norbert Poppe

Transformhaus

Osloer Straße 116 – 13359 Berlin

norbert.poppe@transformhaus.de

BÜCHTING · DR. FUNKE · FUNKE-STEINBERG
BERATER WERK STATT DIE GbR
FÜR FÜHRUNG UND ORGANISATION

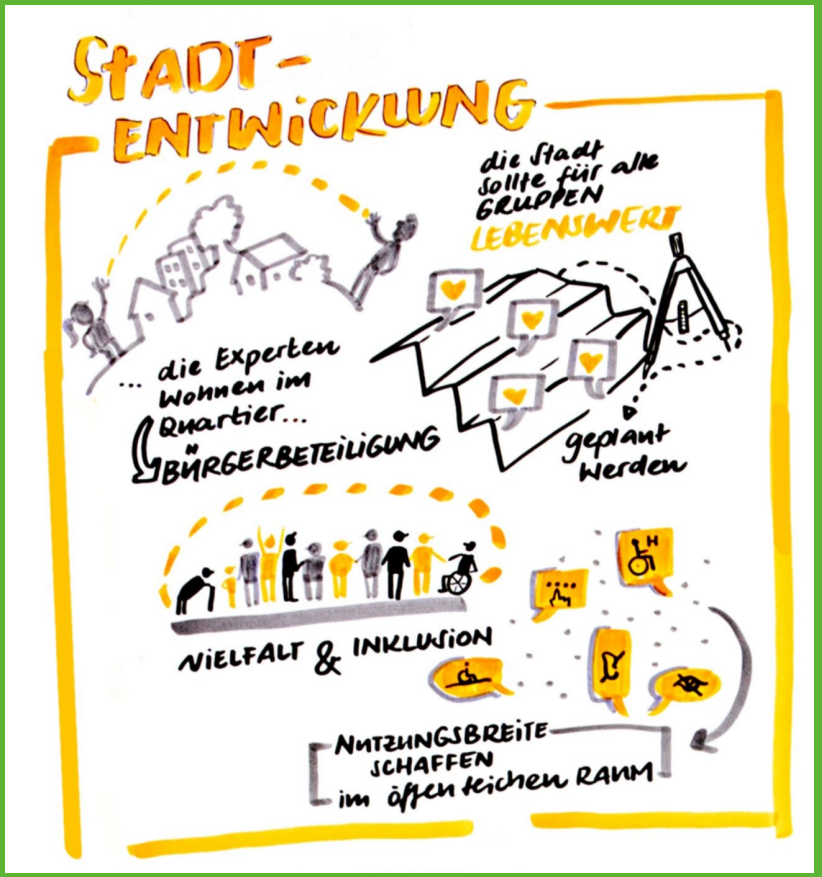
TRANSFORMHAUS

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Gemeinsam sicher im Quartier – Stadtentwicklung im kriminalpräv. Kontext



Referierende Boris Harbaum und Barbara Willecke

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung / Inhaberin Planungsbüro planung . freiraum

Landes Präventionsrat Sachsen – Einer mit Allen! – www.lpr.sachsen.de

ASSKomm – Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

Unterschiede und Vielfalt sind die Normalität

Mitwirkung und aufsuchende Beteiligung im Rahmen des Forschungsprojektes DiverCity

Barbara Willecke / Flavia Moroni
Berlin, 05.10.2020

Warum ist eine aufsuchende Beteiligung für Sicherheitkonzepte wichtig? Was sind die Grundlagen und die Ideen dahinter?

Die Rolle räumlicher Gerechtigkeit für die sichere und inklusive Gesellschaft in urbanen Freiräumen verwirklicht und verselbständigt gegenwärtig das, was politisch als inklusive Gesellschaft verstanden und vielfach gefordert wird. Freiräume, die als räumlich gerechte, inklusive, soziale Infrastruktur geplant und verstanden werden, geben Miteinander und Austausch Raum. Sie sind Erprobungs-, Ermöglichungs- und Verwirklichungsräume für die inklusive Gesellschaft, in der alle gesehen und mit ihren Bedürfnissen berücksichtigt werden. Unterschiedliche Herkünfte, Lebensalter, Alltage, Bewegungsgrade erzeugen unterschiedliche Alltagsbedarfe und Nutzungsverhalten und damit diverse Ansprüche an Raumstruktur und Funktionen (vgl. Barbara Willecke in Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2011:13 ff.). Planungen und Beteiligungen, die räumliche Gerechtigkeit zum Ziel haben und sich ein positives „Wimmelbild" der inklusiven Gesellschaft vor Augen führen, brauchen Hinwendung zu den Nutzenden und ihren Bedarfen sowie Präzision im Ordnen sozialer und räumlicher Beziehungen. Dazu gehört auch, dass ehemals dominante Gruppen im Rahmen von Umgestaltung nicht verdrängt, sondern eingebunden werden.

Sicherheit im Wohnumfeld und Kompensation von Benachteiligungen

Eine erfolgreiche Strategie zur Herstellung von Sicherheit und räumlicher Gerechtigkeit nach Maßstäben und Kriterien von Gender, Diversity und Inklusion ist, Menschen und ihre spezifischen Bedarfe in den Fokus von Beteiligung und Planung zu nehmen. Damit wird das Ziel verfolgt, Freiräume als soziale Infrastruktur zu verstehen, zu gestalten und nutzbar zu machen. Unterschiedliche planerische Handlungsfelder können unter der Perspektive von Gender, Diversity und Inklusion betrachtet werden. Ihnen liegen konkrete Kriterien zugrunde. Das planerische Handlungsfeld Freiraum kann in Themenbereiche eingeteilt werden, unter Anderem der sozialräumlichen Funktion mit Aufenthaltsqualität und der gestalterischen Qualität (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2011:61 ff.) Die Kriterien von Gender, Diversity und Inklusion sind ebenso geeignet, soziale Brennpunkte in den Blick zu nehmen, dort bestehendes Verhalten zu analysieren, zu verstehen und auch durch Freiraumgestaltung Verhaltensänderungen zu ermöglichen. Freiräume sind in besonderer Weise geeignet, einen Ausgleich für soziale Benachteiligungen, kleine Wohnungen, geringe finanzielle Mittel, wenig Möglichkeiten für Sport, Bewegung, Kultur, gesellschaftliches Engagement und Wirksamkeit zu schaffen.

Freiraumplanung und -gestaltung hat in der Regel nicht den gleichen Stellenwert wie beispielsweise Straßenbau, Gewerbe oder Gebäudeplanung. Nicht selten wird der Freiraum eher als Begleiterscheinung definiert und gehört nicht zu den primären Leistungspaketen. Werden gender-, diversity- und inklusionsgerechte Freiräume jedoch bereits in der Budgetverteilung einer Planung aufgewertet und als

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

leistungsfähige soziale Infrastruktur wahrgenommen, kann sich seitens Politik, Verwaltung und nicht zuletzt auch Polizei ein neues Verständnis etablieren. Als selbstverständliche Handlungsfelder müssen Bedarfsermittlungen und –abdeckungen, Nutzungsfreundlichkeit und –vielfalt, Inklusion, Instandhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung in die Haushaltspositionen aufgenommen und mit finanziellen wie personellen Ressourcen ausgestattet werden. Neben der bereits etablierten Umweltgerechtigkeit und der Diskussion zur gerechten Verteilung von Sicherheit in der Stadt (vgl. Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) Eberhard-Karls-Universität Tübingen 2017) würde mit der Budgetgerechtigkeit ein weiterer wesentlicher Aspekt räumlicher Gerechtigkeit berücksichtigt. Würden kommunale Investitionen in Bau, Erhalt und Fortschreibung von Freiräumen nach Kriterien von Gender, Divercity und Inklusion mit dem Ziel räumlicher Gerechtigkeit geplant werden, profitierten insbesondere Bevölkerungsgruppen, die im Sinne einer gerechten Gesellschaft besonderer Förderung in ihren Quartieren bedürfen. „Sozial leistungsfähige Freiräume können mit Reichtum, Dichte und Schönheit durch vielfältige Nutzung einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag leisten" (Willecke 2018b: 14). Die Verteilung nach den oben genannten Prinzipien der Budgetgerechtigkeit trägt wesentlich zu Sicherheit und sozialem Frieden bei, denn der öffentlichen Raum kann insbesondere denjenigen nutzen, die aufgrund kleiner Wohnungen und fehlender privater Außenräume einen größeren Bedarf haben. Dies ist auch und gerade in den Alltagsräumen wie dem Wohnumfeld nicht zu unterschätzen. Mit aufsuchenden Beteiligungsmethoden können und müssen die spezifischen Bedarfe aller Gruppen erfasst werden um ortsspezifisch vorhandenes Wissen ergänzen zu können und um Maßnahmen präzise planen zu können.

Anlass, Arbeitsmethode und Mehrwert von gender-, diversity- und inklusionsgerechter Beteiligung

planung.freiraum hat über die Jahre unterschiedliche Methoden für Partizipationsprozesse entwickelt und vielfach erprobt. Diese Methoden haben zum Ziel, im Rahmen von Beteiligung die spezifischen Bedarfe aller aktuellen und potentiellen Nutzerinnen und Nutzer eines Ortes zu erfahren, ggf. auszuhandeln und räumlich-funktional zu verorten. In der Folge entstehen interdisziplinäre Konzepte und Entwürfe zu Raum, Stadt, Landschaft und Garten, die z.B. auch Lichtplanung als Aspekt des individuellen Sicherheitsempfindens und akustische Maßnahmen zur Maskierung von Straßenlärm beinhalten.

Arbeitsweise allgemein

Planende, Entscheiderinnen und Entscheider auf Verwaltungs- und politischer Ebene haben Zugriff auf Flächen und Finanzen und darüber hinaus Verantwortung für die Alltags- und Sicherheitsbedarfe ganz unterschiedlicher Nutzungsgruppen. Diese Verantwortung der Landschaftsarchitektur ist für die Aufgabenbereiche aller Akteurinnen und Akteure zum Thema Sicherheit nicht zu unterschätzen.

Städtischer Raum ist immer das Ergebnis gesellschaftlicher und sozialer Beziehungen, Entscheidungen und Prozesse. Diese Entscheidungen und Prozesse sollten nicht ausschließlich in den oft üblichen öffentlichen oder gesteuerten Veranstaltungsformen stattfinden. Zu diesen Veranstaltungen kommen viele Menschen nicht, die Gründe dafür sind zahlreich. Neben organisatorischen Aspekten wie Tageszeit, Ort, eigene Verfügbarkeit, mangelnde Informationen oder auch erwartetet andere Gruppen, sieht Selle die unterschiedlichen Lebenswelten und Denkvorstellungen, Werteorientierung und Zielvorstellungen als erhebliches Hemmnis für eine gelungene Beteiligung an. Weitere Aspekte wie verschiedenen System-

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

und Handlungslogiken sowie unausgesprochene Erwartungen an den Prozess können zu Frustration aus bestehenden Formaten führen und damit zu einem Wegbleiben potenzieller Nutzungsgruppen führen. Ziel ist es deshalb, in einem ausgewogenen Verhältnis mit Stellvertreterinnen und Stellvertretern aller Nutzungsgruppen über aufsuchende Methoden ins Gespräch zu kommen, um deren soziale Bedarfe, die sich beispielsweise aus beengtem Wohnen, unterschiedlichen Modellen von Familien- und Erwerbsarbeit, diversen kulturellen Hintergründen ableiten, zu ermitteln. Diese sind als Wegweiser für ein gesamtes Projekt zu nehmen. Aus unserer Sicht ist also das Aufsuchen, das Ermitteln der Bedarfe der diversen Gruppen – und zwar, bevor Ziele formuliert, Prozesse definiert oder gar Planungen vorweggenommen werden, von großer Wichtigkeit. Die Planenden nehmen hier eine moderierende und vermittelnde Rolle ein und nehmen die Bürgerinnen und Bürger in der Rolle der Expertinnen und Experten ihres Alltags ernst. Im strategischen Herangehen sind drei Ebenen bzw. Zielfragen der Planungs- und Entscheidungspraxis zentral:

- Inhaltliche Ziele: Was soll mit Beteiligung und Planung erreicht werden?
- Prozessziele: wie soll der Planungs- und ggf. Beteiligungsprozess gestaltet werden?
- gesellschaftliche und soziale Ziele: wodurch tragen Strukturen, Prozess und Ergebnis zu mehr Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion bei?

Wie ist eine aufsuchende Beteiligung in der Praxis umsetzbar?

Konzept und Methoden aufsuchender Beteiligung

Die aufsuchende Beteiligung ist ein adäquates Instrument für gleichberechtigte Kommunikation mit verschiedenen Nutzungsgruppen. Je nach Fragestellung kann die aufsuchende Beteiligung direkt mit Betroffenen oder der Bewohnerschaft vor Ort oder mit Stellvertretenden stattfinden. Eine Bedarfsermittlung über Stellvertretende eignet sich vor allem dann, wenn die Betroffenen selbst z.B. durch Einschränkungen, aus Altersgründen oder aber aufgrund starker Sprachbarrieren nicht selbst in der Lage sind in Kommunikation zu treten. Schon die Einladung bzw. die Ansprache direkt vor Ort sollte mehrsprachig stattfinden. Mit Hilfe z.B. eines Flyers können Ziele sowie Sinn und Zweck der Beteiligung erklärt werden. Die Beteiligten können sich erst in Ruhe informieren und sich dann entscheiden, an der Beteiligung mitzuwirken.

Von der Beteiligung in die Planung -Übertragung der Erkenntnisse

Die Herausforderung aus den Beteiligungsprozessen besteht in der Übersetzung der geäußerten Bedarfe und der Prüfung der Relevanz und Übertragbarkeit für die vielfältigen anderen Nutzungsgruppen. Hier müssen Konflikte erkannt, benannt und ausgehandelt werden. Unter Berücksichtigung von Gender, Diversity und Inklusion erfolgt die Auswertung mit Bezug zu den Nutzungsgruppen, um die unterschiedlichen und vielleicht konkurrierenden Bedarfe erkennbar und damit verhandelbar zu machen. Für die Identifizierung von Potentialen eines Freiraumes oder eines Stadtraumes sind Fragen zu klären, wo ein Raum in Bezug auf mögliche Benachteiligungen fördernd und ausgleichend sein kann, und wo integrative und inklusive Potentiale für die Stadtgesellschaft

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

bestehen, die noch nicht ausreichend entwickelt sind. In der Diskussion und in der Übertragung in Planungen wird Raum, dessen Nutzungen und Ausstattung sowie die Budgetierung sichtbar gemacht und gerecht verteilt. Es werden Potentiale und Ausgleichsfunktionen eines Ortes für benachteiligte Gruppen kenntlich und nutzbar gemacht. In diesem Prozess erwächst Gerechtigkeit im Sinne von Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion. Die Auswertung erfolgt mit Bezug zu den Nutzungsgruppen um die differierenden Bedarfe erkennbar und damit verhandelbar zu machen.

Identifikation unsicherer Orte über aufsuchende Beteiligung

Insbesondere in Beteiligungsprozessen, die eine eher sensible Fragestellung thematisieren und Konflikte oder das persönliche Empfinden über die Nutzung öffentlicher Räume ansprechen, sollten Methoden gewählt werden, denen es gelingt, Befragte und die Interviewerinnen und Interviewer auf Augenhöhe begegnen zu lassen. Sensible Themen können beispielsweise die Frage nach Angsträumen oder eigenen persönlichen Erfahrungen im Raum umfassen. Unsicherheiten entstehen individuell unter anderem je nach Alter, Herkunft, Geschlecht und (Opfer)Erfahrungen, sie können durch Personen oder durch Orte ausgelöst werden. Über aufsuchende Methoden kann versucht werden, die Personen zu erreichen, die sich normalerweise nicht öffentlich äußern und oft nicht erreicht werden. Für die Beteiligung ist wichtig, dass die Menschen vor Ort die Expertinnen und Experten ihres Quartiers sind. Sie verfügen über das

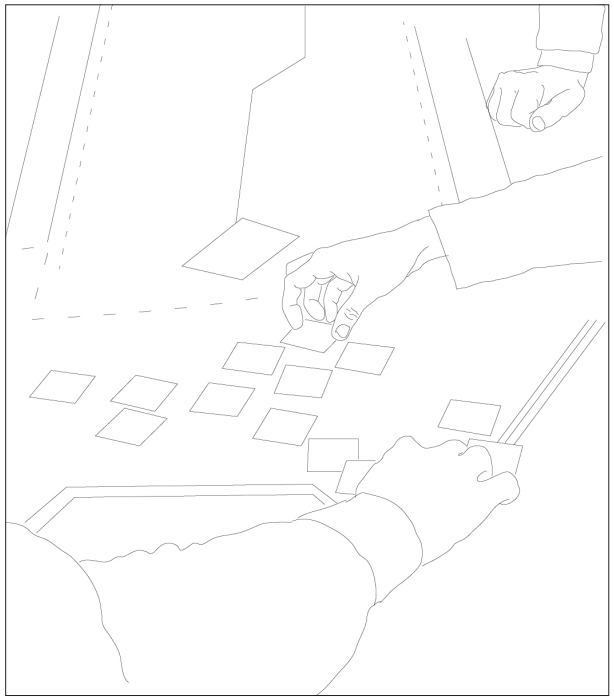


Abbildung 1: Szene aus Beteiligung. Quelle: planung.freiraum

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

spezifische Wissen bezogen auf ihre Altersgruppe, ihr Geschlecht, ihr Fremdheits- oder Heimatgefühl, ihren Unterstützungsbedarf, ihre Alltagsbedürfnisse. Als solche werden sie angesprochen und um Unterstützung gebeten. Die Fragen richten sich nach konkreten Bedarfen, nicht nach Wünschen, denn nur dann können Sicherheitsaspekte und Unsicherheitsfaktoren erkannt werden. Im Mittelpunkt der Beteiligung z.B. in Form einer Unterhaltung steht das unmittelbare Alltagserleben von Personen, das gebunden ist an den vertrauten öffentlichen Raum. Themen des Alltagsgeschehens erleichtern es mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihren Blick auf sensible Themen zu richten.

Was ist der Beitrag unserer aufsuchenden Beteiligung im Projekt DiverCity?

Wir wurden beauftragt, im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojektes „Sicherheit und Vielfalt im Quartier –DIVERCITY“ die Beteiligungsformate des Forschungsteams um Formate der aufsuchenden Beteiligung zu ergänzen.

Im Projekt konnte die Verknüpfung von Gender, Diversity und Inklusion in der Freiraumplanung, mit der Methode der aufsuchenden Beteiligung in Bezug auf unsichere Orte hergestellt und getestet werden.

Abbildung 2: Erarbeitung ganzheitlicher raumbezogener Sicherheitskonzepte im Projekt DiverCity Quelle: Anke Schröder (Kriminologische Forschung und Statistik | Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit) überarbeitet von planung.freiraum

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Für die Praxisanwendung bedeutet dies für das Projekt DiverCity:

- Personen erreichen, die sich normalerweise nicht öffentlich äußern und die deshalb meistens durch gängigere Methoden der Beteiligung nicht erreicht werden;
- Fragen nach konkreten Bedarfen, nicht nach Wünschen – nur dann können Sicherheitsaspekte, Unsicherheitsfaktoren erkannt werden;
- Menschen vor Ort sind die Expertinnen und Experten ihres Quartiers mit spezifischem Fachwissen bezogen auf ihre Altersgruppe, ihr Geschlecht, ihr Fremdheits- oder Heimatgefühl, ihren Unterstützungsbedarf, ihre Alltagsbedürfnisse – als solche werden sie angesprochen und um Unterstützung gebeten;
- Methoden mit Schwerpunkt Raumnutzung im belebten öffentlichen Raum, um Seniorinnen und Senioren, Frauen, Jugendliche (m/w 14 - 21 J.), Kinder (m/w 0 - 14 J.) zu erreichen, spezifische Nutzungsgruppen differenziert nach Geschlecht und sozialer Rolle, jeweils 10 Personen Minimum gezielt ansprechen;
- ergänzend werden spezifische Gruppen z. B. Menschen mit Förderbedarf, Frauen mit Migrationshintergrund in örtlichen Institutionen aufgesucht;
- das unmittelbare Alltagserleben von Personen, gebunden an den vertrauten öffentlichen Raum, erleichtert es mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihren Blick auf die Themen des Fragebogens zu richten;
- aus den Antworten können allgemeine Schlussfolgerungen gezogen werden, weil Raum als Sprache sowohl individuelle als auch gruppenspezifische Raumerfahrungen erzeugt u. a. zu Sicherheit / Unsicherheit, Sicherheitsbedürfnis und Sicherheitsgefühl;
- es handelt sich hierbei um eine qualitative Arbeit mit Stellvertretenden der spezifischen Nutzungsgruppen, nicht um eine quantitative Arbeit

Wer sollte erreicht werden?

Akquise und Ansprache der Nutzungsgruppen

Im Fokus unserer Arbeit in Bremen und Braunschweig sollten Kinder zwischen 0-14 (männlich und weiblich), Jugendliche zwischen 14-21 Jahren (männlich und weiblich), Frauen sowie Seniorinnen und Senioren stehen. Diese Gruppen wurden ausgewählt, weil sie Freiraum häufig nutzen, im Rahmen von Beteiligungen aber oft wenig präsent sind bzw. nicht erreicht werden. Um diese spezifischen Gruppen zu erreichen, nahmen wir Kontakt mit Quartiersmanagement, Sportvereinen, Seniorenheimen, Kulturrunden usw. auf bekamen jedoch viele Absagen. Die Gründe waren in beiden Städten ähnlich. Die Gruppen schienen an einem Beteiligungsverfahren kein Interesse zu haben. Wir konnten dafür vier mögliche Ursachen identifizieren:

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

I. Das Beteiligungsverfahren des Forschungsprojektes DiverCity diente keinem konkreten Planungsvorhaben. Aus ihrer Mitwirkung würde sich also keine konkrete Verbesserung ihres Wohnumfelds ergeben.

II. Im Braunschweiger Quartier wurden offenbar erst kürzlich Befragungen durch Studierende durchgeführt, weswegen die Bewohnerinnen und Bewohner keinen Grund für eine weitere Befragung sahen (Problem „Überbeteiligung").

III. Forschungen und Befragungen werden generell kritisch betrachtet. Das LKA bzw. die Polizei als Auftraggeber wirkte auf die Gruppen offenbar (zusätzlich) einschüchternd.

IV. Braunschweig Heidberg wird von vielen Leuten als sicher empfunden. Es bestand deshalb kein Interesse, sich mit Unsicherheit zu beschäftigen.

Weil Verabredungen mit Gruppen demnach nicht möglich waren, entschieden wir, direkt im öffentlichen Raum zu agieren und dort Stellvertreterinnen und Stellvertreter der Gruppen anzusprechen, die wir erreichen wollten. Hierzu suchten wir einen oder mehreren wichtigen Standorte in den ausgewählten Quartieren, die tagsüber von möglichst vielen unterschiedlichen Menschen besucht werden. Kleine Plätze oder Nischen an Stadtteil- oder Einkaufzentren erwiesen sich als besonders geeignet.

Welches Instrument / welche Instrumente wurden eingesetzt?

Arbeit vor Ort: Beispielinstrument Interviewleitfaden

Anhand eines Interviewleitfadens wurde der Frage nachgegangen, ob Städtebau gut oder böse sein, sicher oder unsicher machen kann. Mit dem Wissen, dass der „Blick von oben" und der erste räumliche Eindruck genauso täuschen kann wie der soziale Eindruck, wurde dem detaillierten Alltagswissen der Anwohnerschaft Aufmerksamkeit geschenkt.
Für die Erfassung wurde mit einem Interview- bzw. Dokumentationsleitfaden gearbeitet, der nach den o.g. Kriterien von Gender, Diversity und Inklusion entwickelt wurde. Der Leitfaden diente der systematischen Gesprächsführung und wurde vor Ort gemeinsam mit den Teilnehmenden ausgefüllt. Die Fragen werden begleitet von Piktogrammen und gestützt durch die Möglichkeit, Informationen und Anliegen durch Buttons und Markierungen in einem Plan konkret zu verorten.

Ziel der Interviews ist es, ortsspezifische positive und negative Aspekte, hier mit Schwerpunkt Sicherheit, im Quartier nach unterschiedlichen Nutzungsgruppen zu identifizieren.

Ebenso wird nach quartiersübergreifenden sozialen, ökonomischen, politischen und infrastrukturel-

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

len Themen gefragt (Wohnungsbau und Mietpreise, Erschließung, Bevölkerungszusammensetzung und -dominanzen, Angebote).

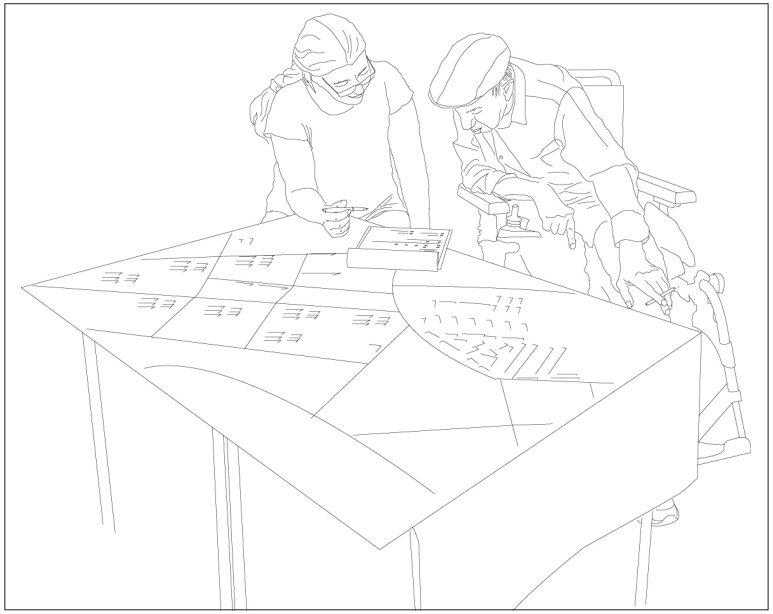


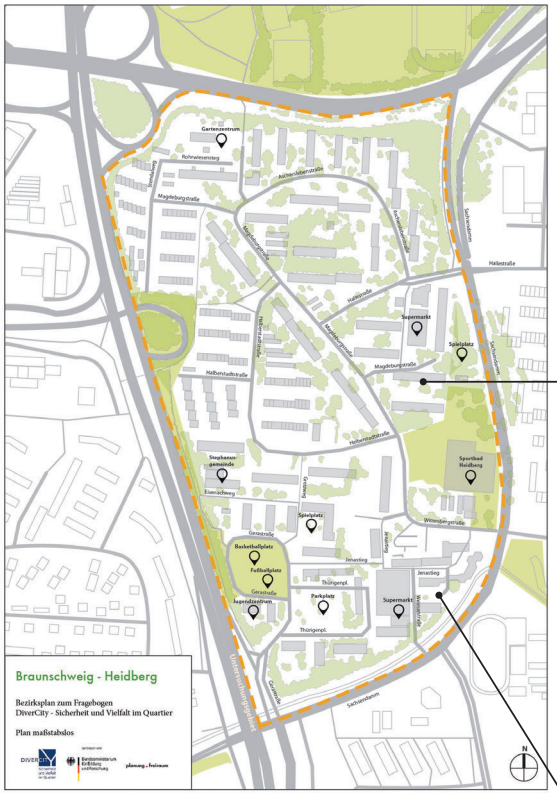
Abbildung 3: Arbeit am Plan mit Befragten. Quelle: planung.freiraum

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Was konnte am Beispiel Braunschweig-Heidberg herausgefunden werden?

Allgemeine Einschätzung des Gebietes Braunschweig-Heidberg

Das Untersuchungsgebiet Braunschweig Heidberg ist von sehr homogener Architektur (60er Jahre Zeilenbebauung) geprägt. Die Bevölkerungsstruktur wird sich in absehbarer Zukunft verändern. Derzeit leben hier viele ältere Menschen und Familien mit schulpflichtigen Kindern, da drei Schulen zum Quartier gehören. Menschen mit osteuropäischer Herkunft (Polen und Russland) gehören zum Straßenbild, die Bewohnerinnen und Bewohner des nahegelegenen Flüchtlingsheimes fehlen hingegen. Ebenso sind auffallend wenig junge Erwachsene, Familien mit Kleinkindern unterwegs.
Ältere Menschen leben oft seit langem im Quartier und beschreiben es als angenehm, verweisen insbesondere auf die guten, langjährigen Nachbarschaften und die Nahversorgung (ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten und Gruppenaktivitäten).



Grünbereiche zwischen Gebäuden

Einkaufsmöglichkeiten in Braunschweig-Heidberg

Abbildung 4: Untersuchungsgebiet Braunschweig-Heidberg. Quelle: planung.freiraum

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

„Alle kennen sich hier, deswegen fühlt man sich sicher."

Senior, 79 Jahre alt, aus Kasachstan stammend

„Dies ist das schönste Viertel hier. Hier hat man alles, was man braucht. Und man kann auch alles schnell und bequem von zu Hause erreichen."

Seniorin, aus Polen

Die befragten Kinder und Jugendliche finden das Quartier hingegen langweilig, beklagen den Mangel an Angeboten im Freiraum (viele Grünräume zwischen den Zeilenbauten mit wenig Freiraumangebot, ein See als Hauptattraktion, wenige Geschäfte für jüngere Menschen).

„Ich sitze nicht so gerne in den Grünflächen zwischen den Gebäuden, weil alle drauf schauen können, wir sind wenig abgeschirmt. Am See fehlt nachts Beleuchtung und Fahrradständer fehlen auch."

Mädchen,17 Jahre alt, deutsch

„Früher gab es einen Kiosk. Die Älteren haben sich immer beschwert, weil es dadurch ein bisschen laut war. Für uns war das der einzige Ort, wo wir uns mit Freunden treffen und was zum Trinken kaufen konnten. Jetzt kaufen wir Getränke vom Supermarkt, auch Essen."

Junge, 17 Jahre alt, deutsch

Wen haben wir erreicht?

40 Personen insgesamt

13 männlich

27 weiblich

11 Kinder

5 Erwachsene

24 SeniorInnen

29 deutsch

11 mit Migrationshintergrund

19 wohnen im Quartier

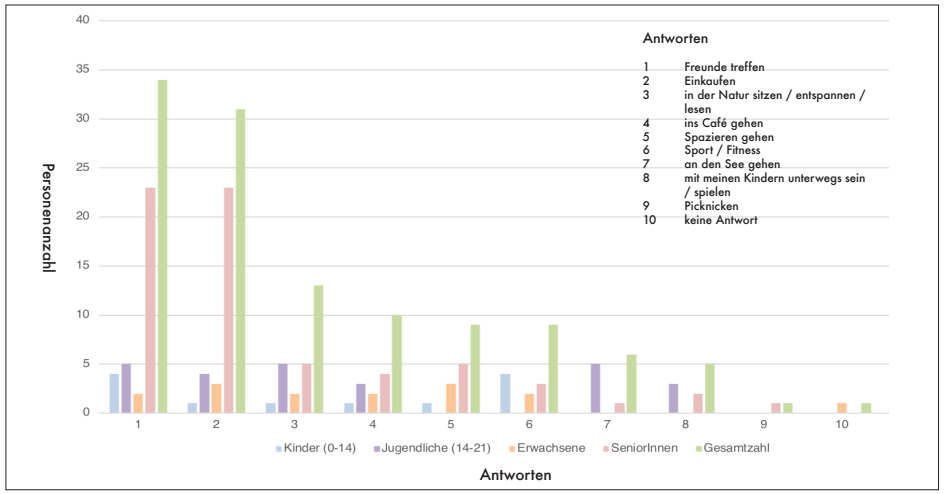
21 wohnen außerhalb des Quartiers

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

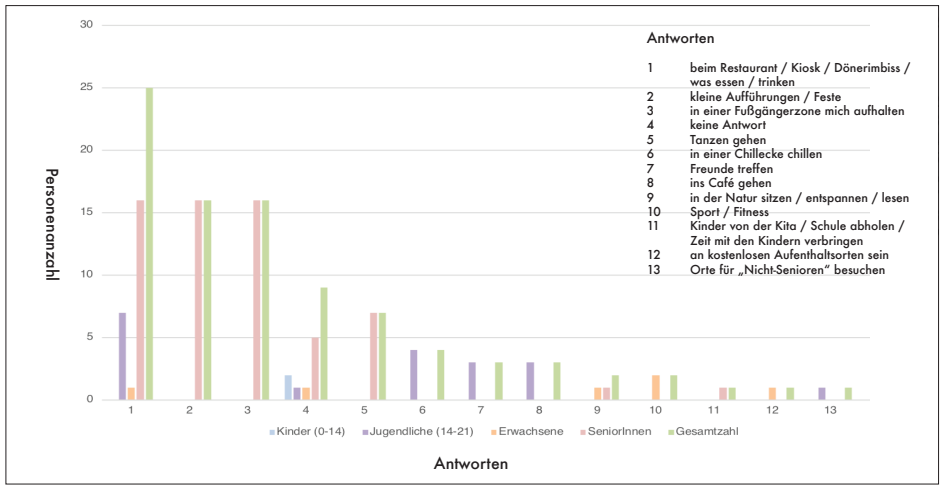
Welche Schlussfolgerungen kann man aus dem Beispiel Braunschweig-Heidberg ziehen?

Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden ausgesuchte Ergebnisse der aufsuchenden Beteiligung im Quartier Braunschweig-Heidberg in Form von Diagrammen dargestellt und kommentiert.



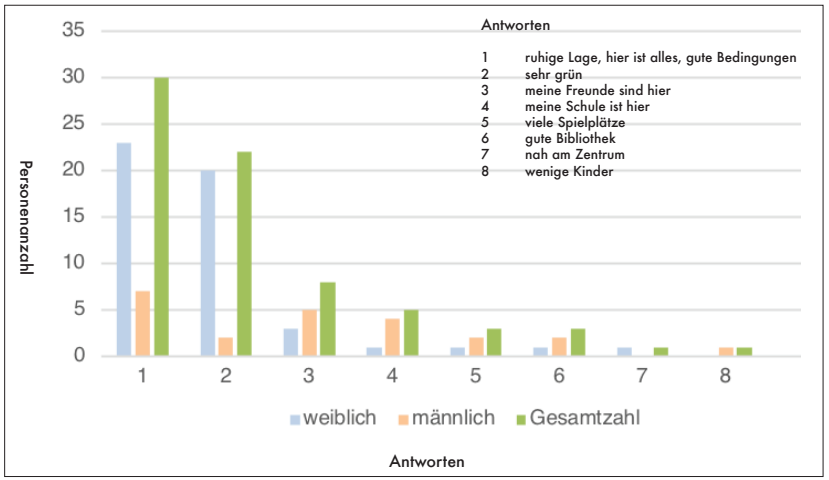
Frage A4.1: Was machen Sie, wenn Sie hier in Ihrer Freizeit rausgehen? (mehrere Antworten möglich)



Frage A4.2: Was würden Sie gerne draußen machen, wenn es hier die Möglichkeit dazu gäbe? (mehrere Antworten möglich)

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Im Diagramm zur Frage A4.1 *(Was machen Sie, wenn Sie hier in Ihrer Freizeit rausgehen?)* ist zu sehen, dass die meisten Befragten unabhängig vom Alter angegeben haben, dass sie draußen im Quartier in ihrer Freizeit Freunde treffen und einkaufen gehen. Bei der Frage A4.2 *(Was würden Sie gerne draußen machen, wenn es hier die Möglichkeit dazu gäbe?)* hat sich ein wesentlicher Anteil der befragten Jugendlichen Orte gewünscht, an denen man essen und trinken kann. Tatsächlich hat sich im Laufe der Gespräche mit den befragten BewohnerInnen in Braunschweig-Heidberg herausgestellt, dass insgesamt das Quartier wenige Angebote, insbesondere kostenlose Angebote für Jugendliche bietet. Laut Grafik A4.2 wünscht sich diese Altersgruppe die Möglichkeit „in einer Chillecke zu chillen", „Freunde treffen" und „ins Café" gehen. SeniorInnen wünschen sich mehr Angebote mit kleinen Aufführungen, Feste und eine Fußgängerzone. Erwachsene wünschen sich mehr Möglichkeiten, sportlich tätig zu sein.

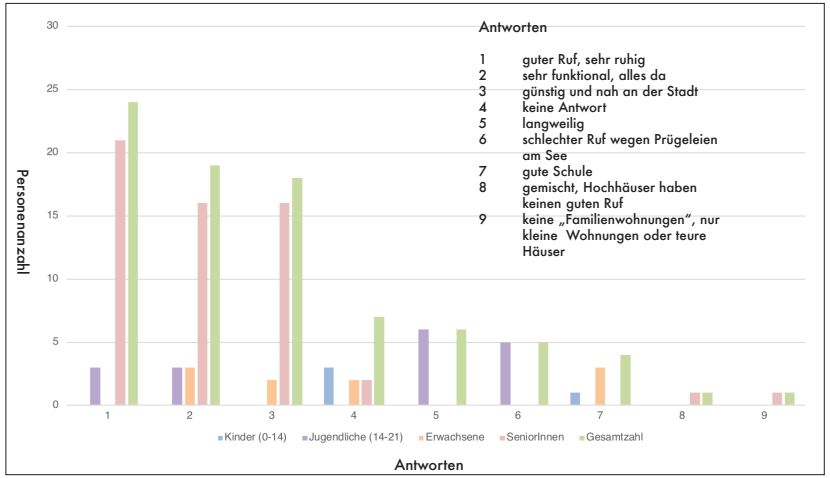


Frage A6: Warum wohnen Sie gerne hier im Quartier? (mehrere Antworten möglich)

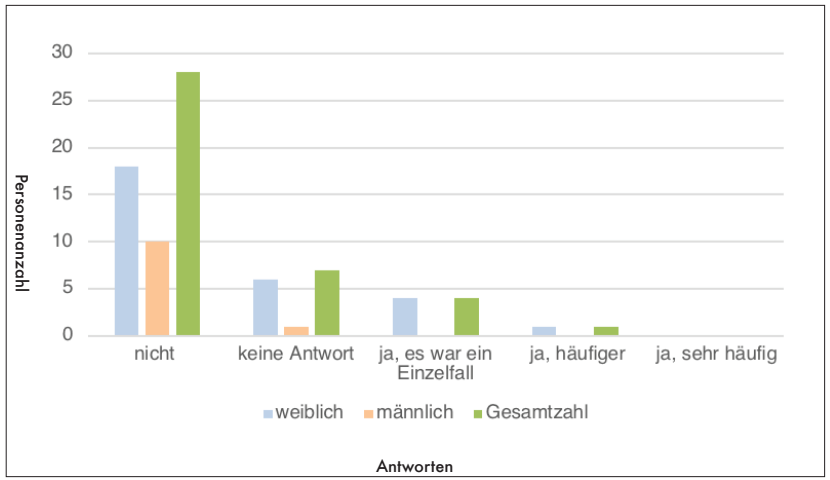
In den Antworten zur Frage A6 *(Warum wohnen Sie gerne hier im Quartier?)* spiegelt sich der familiäre Charakter dieses Quartiers wieder. Die meisten Befragten geben an, dass es sich um eine „ruhige Lage" handelt: „hier ist alles, gute Bedingungen", „sehr grün", „meine Freunde/ meine Schule sind hier".

Bei der Frage A7 *(Hat dieses Quartier hier einen bestimmten Ruf? Wenn ja, welchen?)* hat die Mehrheit positiv bestätigt, dass das Quartier einen guten Ruf hat, sehr ruhig und funktional. Viele der befragten Jugendlichen haben allerdings angegeben, dass das Quartier langweilig sei und es vermehrt zu „Prügeleien am See" kommen würde. Wenn man diese Ergebnisse mit der Aussage, dass es „langweilig" sei, und mit den Ergebnissen zur Frage A4.2 gegenüberstellt, kann man vermuten, dass einen Mangel von Angeboten für Jugendliche mit dem möglichen Aufkommen von Gewalt und Vandalismus in Verbindung steht.

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de



Frage A7: Hat dieses Quartier hier einen bestimmten Ruf? Wenn ja, welchen?



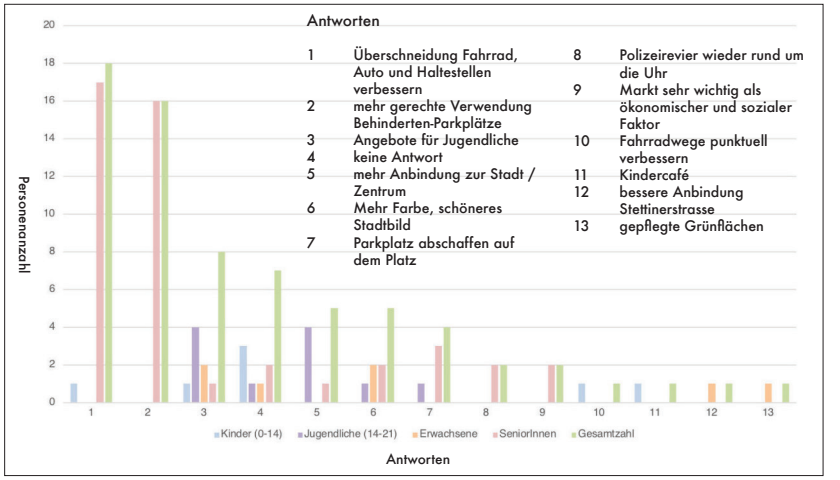
Frage C3: Haben Sie schon mal Angst gehabt, dass Ihnen im Stadtquartier etwas zustoßen könnte?

Laut der Grafik zur Frage C3 *(Haben Sie schon mal Angst gehabt, dass Ihnen im Stadtquartier etwas zustoßen könnte?)* scheint das Quartier nicht beängstigend oder gefährlich zu sein.

Die Grafik zur Frage E2 *(Was ist Ihnen besonders wichtig, was sollte gemacht werden, damit Sie sich hier im Quartier sicher fühlen und gerne hier leben?)* haben sich die meisten SeniorInnen über Mobilität und die Verkehrssituation des Quartiers geäußert: „Überschneidung Fahrrad, Auto und Haltestellen verbessern" und „mehr gerechte Verwendung Behinderten-Parkplätze". Viele der Befragten, insbesondere die Jugendliche, wünschen sich mehr Angebote für junge Menschen. Gleichzeitig

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

wünschen sich die Jugendlichen mehr Möglichkeiten zur Anbindung an die Stadt oder ans Stadtzentrum, wo sie, vermutlich, den Angeboten nachgehen, die in ihrem eigenen Quartier fehlen. Insgesamt wird auch mehr Farbe und ein schöneres Stadtbild gewünscht, an dem es laut den Befragten aufgrund der Optik der Plattenbauten mangelt. Des weiteren wird auch ein autofreier öffentliche Platz mitten im Quartier gewünscht („Parkplatz abschaffen auf dem Platz").



Frage E2: Was ist Ihnen besonders wichtig, was sollte gemacht werden, damit Sie sich hier im Quartier sicher fühlen und gerne hier leben?

Zwischenfazit Braunschweig

Das Quartier Braunschweig-Heidberg ist eine gewachsene Nachbarschaft mit weitläufigen Grünräumen. Es verfügt über viele Sozialeinrichtungen und Standorte zu Versorgungsleistungen, die meisten konzentrieren sich im Quartierszentrum und sind durch kurze Wege gut aus dem gesamten Quartier erreichbar. Die klaren urbanen Strukturen und deren Weitläufigkeit beugen der Entstehung von Angsträumen vor. Angsträume gibt es nur an wenigen verwinkelten und enge Stellen.

„Es wäre cool, wenn ein Döner-laden hier wäre, ein paar Bänke für uns auch im Schatten, eine Chillecke, mehr Orte für uns. Denn Spielplätze gibt es schon, aber für uns gibt es kaum was."

Junge, 17 Jahre alt, deutsch

„Was ich mir persönlich wünsche sind Treffpunkte und Angebote für Nicht-Senioren."

Frau, 40 Jahre alt mit 2 kleinen Kindern, deutsch

„Hier ist alles gut, aber schöner wäre es, wenn wir eine Tanz- und Bewegungsfläche für draußen hätten."

Seniorin, aus Vietnam

„Also die Parkplätze auf dem Platz sind praktisch für manche aber nicht für alle. Sie sollen abgeschafft werden, um den Platz als Treffpunkt für Menschen zu haben."

Seniorin, deutsch

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Was konnte am Beispiel Bremen-Ohlenhof herausgefunden werden?

Allgemeine Einschätzung des Gebietes Bremen-Ohlenhof

Das Untersuchungsgebiet Bremen-Ohlenhof ist einerseits geprägt von vielen ortstypischen 2-3geschossigen Häusern, andererseits durch Geschoßwohnungsbau, kleine Plätze, einen Grünzug und teilweise wenig nutzbares Abstandsgrün zwischen den Wohnblöcken. Die Nähe zum Wasser des Werfthafens der Weser ist ein bisher ungenutztes Potential des Quartiers, die unmittelbar ans Wasser angrenzenden Freiräume bieten wenig bis gar keine Angebote für die unterschiedlichen Nutzungsgruppen. Die Bevölkerung erscheint sehr heterogen: Familien, ältere Menschen, Personen mit vielfältigen Migrationshintergründen.

Straßenbild Bremen-Ohlenhof

Grünzug

Abbildung 5: Untersuchungsgebiet Bremen-Ohlenhof. Quelle: planung.freiraum

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Früher war das Quartier der „stolzen Hafenarbeiter". Heute entwickelt es einen Ruf als Brennpunkt, und Stadtteil sozial schwächerer Menschen. Hier gibt es niedrige Mieten und überbesetzte Wohnungen.

„Wir sind gute Freunde und wohnen hier seit immer. Hier fühlt man sich wohl, man ist hier immer in Verbindung mit den Nachbarn, man hilft sich gegenseitig sehr viel."

zwei Männer,
60 Jahre alt,
Migrationshintergrund

„Das Quartier hat einen nicht so guten Ruf aber wir fühlen uns wohl hier. Es sind immer Menschen draußen unterwegs, man fühlt sich deshalb ziemlich sicher. Die Mieten dazu sind auch relativ günstig."

Mann, 61 Jahre alt,
deutsch

Das Straßenbild ist geprägt von Jugendlichen und Männern. Im Quartier gibt es wenig Angebote für Jugendliche und Menschen mit niedrigen Familieneinkommen. Als Probleme werden Drogenverkauf und -konsum, Prostitution, Dominanz von Männergruppen berichtet. Auffallend ist viel Sperrmüll an den Straßenrändern, der angeblich durch häufige Umzüge verursacht wird. Es gibt verschiedene Grünflächen ohne Beleuchtung, die als Unsicherheitsfaktor empfunden werden. Die Bevölkerungsheterogenität wird einerseits von vielen Befragten insgesamt sehr geschätzt. Andererseits werden vereinzelt Sicherheitsprobleme und Konflikte zwischen bestimmten Personengruppen beschrieben, auch wird auf die als zu gering empfundene Polizeipräsenz aufmerksam gemacht. Weiterhin wird mehr Steuerung bei den Vermietungen der Wohnungen gewünscht. Insbesondere die Befragten mit migrantischen Biographien wünschen sich den Erhalt der Diversität in dem Sinn, dass auch Biodeutsche bleiben bzw. zuziehen.

„Wenn ich könnte, würde ich wegziehen. Aber die Mieten sind woanders nicht so günstig."

Mann, 35 Jahre alt,
aus Algerien stammend

„Ich mag es hier, weil es hier Leute aus aller Welt gibt."

Mädchen, 15 Jahre alt,
deutsch

„Die Gegend hat vielleicht nicht den besten Ruf, aber ich fühle mich hier sicher. Es sind immer Leute auf der Straße, ich fühle mich dadurch geschützt."

Frau, 39 Jahre alt,
deutsch

Diese exemplarischen Zitate zeigen Potenziale, Veränderungen und Mängel auf. Auch wenn die einzelnen Aussagen individuell zu bewerten sind, geben sie doch wieder, welche Qualitäten für einzelnen Personengruppen wahrgenommen und welche Problemlagen für anstehende Planungsprozesse bedeutend sind.

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Wen haben wir erreicht?

41 *Personen insgesamt*

20 *männlich*

21 *weiblich*

8 *Kinder*

21 *Erwachsene*

12 *SeniorInnen*

24 *deutsch*

15 *mit Migrationshintergrund*

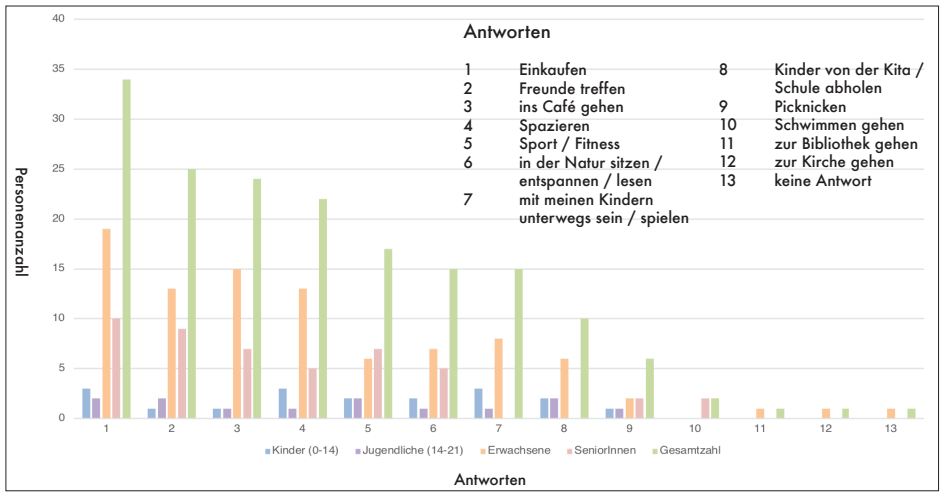
32 *wohnen im Quartier*

7 *wohnen außerhalb des Quartiers*

Welche Schlussfolgerungen kann man aus dem Beispiel Bremen-Ohlenhof ziehen?

Ergebnisse

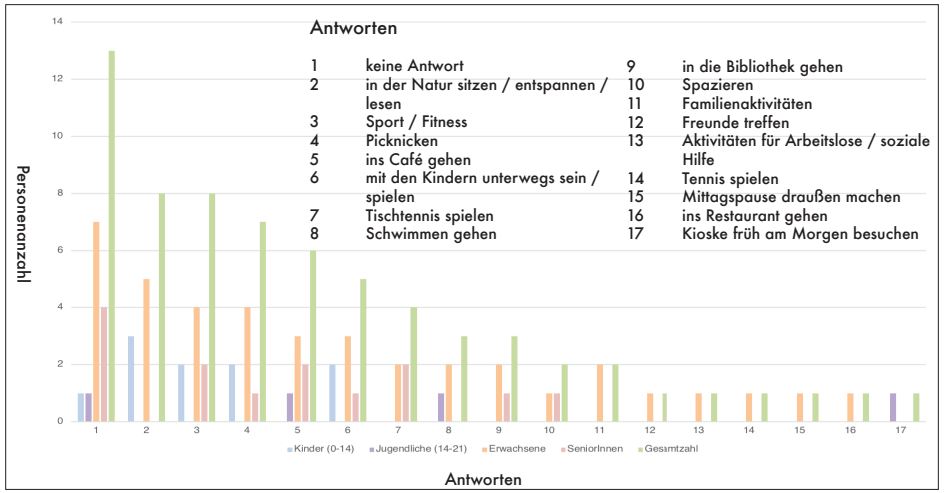
Im folgenden Abschnitt werden ausgesuchte Ergebnisse der aufsuchenden Beteiligung im Quartier Bremen-Ohlenhof in Form von Diagrammen dargestellt und kommentiert.



Frage A4.1: Was machen Sie, wenn Sie hier in Ihrer Freizeit rausgehen? (mehrere Antworten möglich)

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Im Diagramm zur Frage A4.1 *(Was machen Sie, wenn Sie hier in Ihrer Freizeit rausgehen?)* ist zu sehen, dass die meisten Befragten unabhängig vom Alter eine Vielfalt an Möglichkeiten angegeben haben, die das Quartier anbietet: dazu zählen „einkaufen", „Freunde treffen", „ins Café gehen", „spazieren", „Sport und Fitness", „in der Natur sitzen / entspannen", „mit den Kindern unterwegs sein". Bei der Frage A4.2 *(Was würden Sie gerne draußen machen, wenn es hier die Möglichkeit dazu gäbe?)* hat sich ein großer Anteil der Befragten nicht geäußert, vermutlich weil bereits eine ausreichende Vielzahl an Angebote im Quartier besteht. Allerdings haben sich viele der Befragten, insbesondere Erwachsene und Kinder, dazu geäußert, dass sie sich mehr Aktivitäten in der Natur wünschen. Hier ist wichtig zu erwähnen, dass das Quartier von einem bedeutenden Grünzug durchquert wird, der laut den Befragten eher ein Unsicherheitsgefühl vermittelt, da dort Drogenhandel und größere Treffen von Jugendlichen stattfinden und weil der Grünzug abends und nachts wenig beleuchtet ist. Somit fällt dieser Grünraum für bestimmte Personengruppen (z.B. Kinder, Frauen und SeniorInnen) als nutzbarer Möglichkeitsraum weg.
Viele Tätigkeiten draußen werden gewünscht: „Sport / Fitness", „picknicken", „mit den Kindern unterwegs sein / spielen", „Tischtennis spielen".



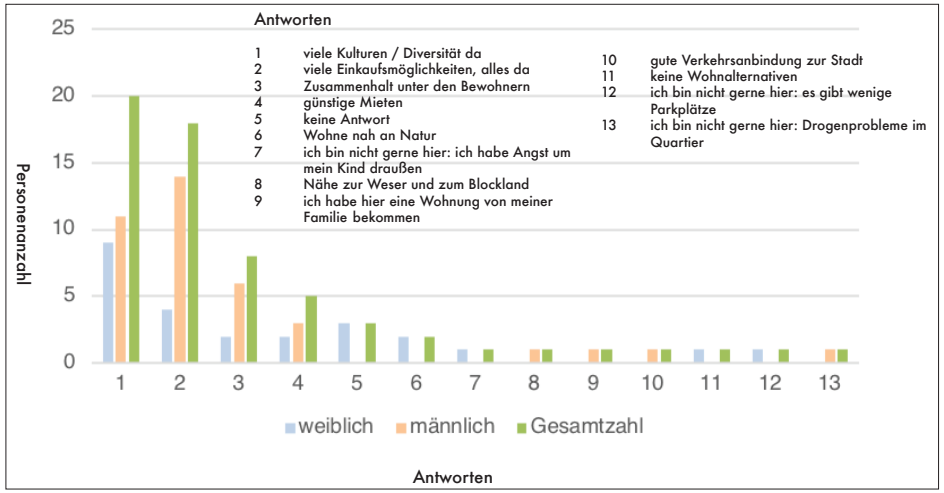
Frage A4.2: Was würden Sie gerne draußen machen, wenn es hier die Möglichkeit dazu gäbe? (mehrere Antworten möglich)

In den Antworten zur Frage A6 *(Warum wohnen Sie gerne hier im Quartier?)* sieht man, dass die Multikulturalität und Diversität die großen Stärken des Quartiers. Die viele Einkaufsmöglichkeiten und der Zusammenhalt der BewohnerInnen sind jeweils sehr wichtig. Es ist zu beobachten, wie auch die geographische und ökonomische Lage der Quartiers im gesamten Stadtbild eine Rolle spielen: „günstige Mieten", „Nähe zur Weser und zum Blockland", ich habe hier eine Wohnung von meiner Familie bekommen", „gute Verkehrsanbindung zur Stadt", „keine Wohnalternativen". Interessant ist zu beobachten, wie manche Befragte auf negative Weise auf die Frage geantwortet haben: „ich bin nicht gerne hier: ich habe Angst um mein Kind / es gibt wenige Parkplätze / Drogenprobleme".

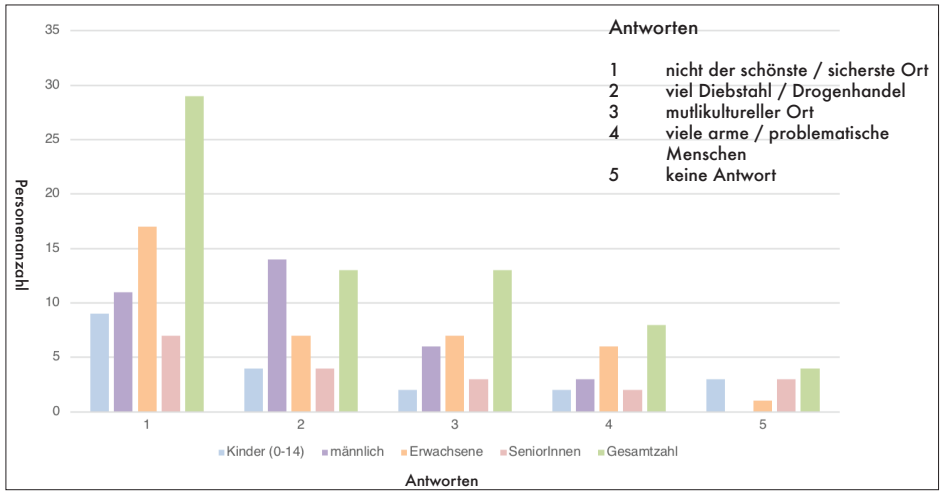
Bei der Frage A7 *(Hat dieses Quartier hier einen bestimmten Ruf? Wenn ja, welchen?)* hat die Mehr-

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

heit angegeben, dass das Quartier kein sicherer Ort ist, da hier viel „Diebstahl und Drogenhandel“ stattfindet, „viele arme und problematische Menschen“ hier untergebracht sind. Allerdings ist das Quartier auch für seine Multikulturalität bekannt, und, wie oben erwähnt, für den Zusammenhalt zwischen seinen BewohnerInnen.



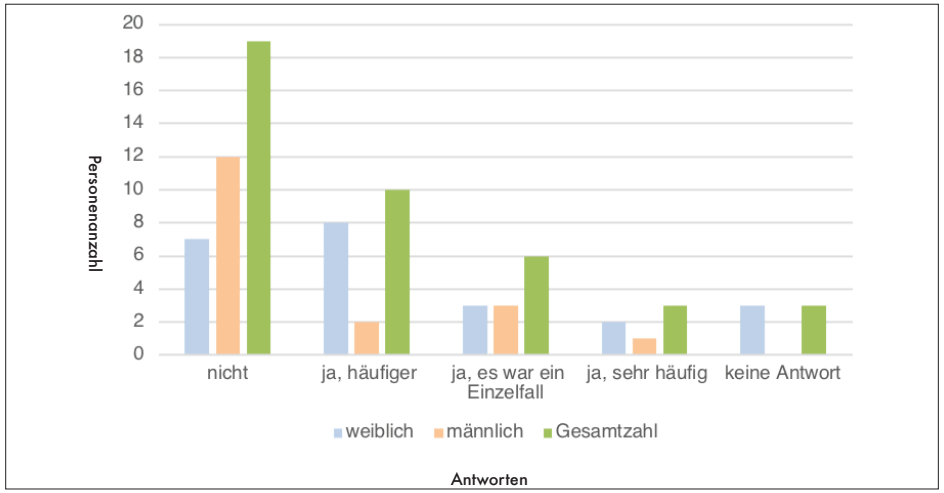
Frage A6: Warum wohnen Sie gerne hier im Quartier? (mehrere Antworten möglich)



Frage A7: Hat dieses Quartier hier einen bestimmten Ruf? Wenn ja, welchen?

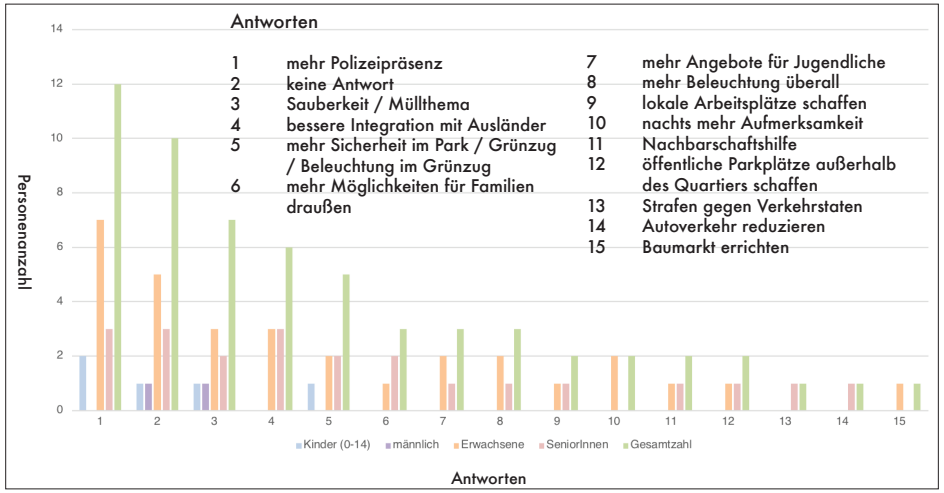
Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Laut der Grafik zur Frage C3 *(Haben Sie schon mal Angst gehabt, das Ihnen im Stadtquartier etwas zustoßen könnte?)* scheint das Quartier insgesamt für die Meisten nicht beängstigend oder gefährlich zu sein. Allerdings haben mehrere weibliche Personen angegeben, dass es im Quartier mehrmals und häufiger Angstgefühle hervorgerufen worden sind.



Frage C3: Haben Sie schon mal Angst gehabt, dass Ihnen im Stadtquartier etwas zustoßen könnte?

Die Grafik zur Frage E2 (Was ist Ihnen besonders wichtig, was sollte gemacht werden, damit Sie sich hier im Quartier sicher fühlen und gerne hier leben?) haben sich die meisten Personen mehr Polizeipräsenz gewünscht. Das Müllthema / Sperrmüllthema ist auch ein



Frage E2: Was ist Ihnen besonders wichtig, was sollte gemacht werden, damit Sie sich hier im Quartier sicher fühlen und gerne hier leben?

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

wichtiger Punkt ins Gesamtbild dieses Quartiers. Die Multikulturalität ist ein großes Markenzeichen von Bremen-Ohlenhof, und umso wichtiger ist es, sich um die Integration dieser Vielfalt zu kümmern. Auch hier wird erneut die Aufmerksamkeit am bereits erwähnten Grünzug gerichtet, und den Wünsch nach Sicherheit geäußert.

Zwischenfazit Bremen

Bremen Ohlenhof ist ein attraktives Quartier für den Zuzug von benachteiligen sozialen Personengruppen aufgrund der günstigeren Mietspreisen verglichen zum Rest der Stadt. Die bereits bekannte soziale Probleme (Gewalt, Drogenhandel, Prostitution), die in diesem Quartier bestehen, werden durch die Abwesenheit von günstigen und inklusiven soziale Angebote unterstützt, wie man am Beispiel der Bespielung der Freiräume am Grünzug oder am nah gelegenen Freiraumbereich beim Einkaufzentrum am Werfthafen. Es wurde darüber hinaus darauf aufmerksam gemacht, dass die örtliche Polizeiwache in der vergangenen Zeit geschlossen und umgesetzt wurde, sodass einen verstärkt kontinuierliches Sicherheitsgefühl ausgeschlossen bleibt, und die Möglichkeit an raschen Einsätzen deutlich reduziert wird. Die Quartieranwohner fühlen sich teilweise von der Stadtverwaltung verlassen. Trotzdem finden sie Stärke in der Vielfältigkeit und Zusammenhalt unter sich. Die Gebäudestrukturen in diesem Quartier erlauben durch ihre Kleinteiligkeit eine gewisse Familiarität, Austausch, gegenseitiges Aufpassen und Sich-um-Einander-kümmern.

Auch von den Bremer Befragten gab es viele lebensnahe, alltagsverbessernde Hinweise in den Gesprächen:

„Es ist wichtig, dass hier auch Deutsche wohnen, nicht nur Ausländer. Und Aufklärung über Müll und Respekt, denn wir gehen nicht mehr auf Spielplätze, wo wir schon Glasscherben gefunden haben und die Jugendlichen sich gruppieren. Ich wünsche mir auch Klamotten- und Schuhläden. Eine echte deutsche Bäckerei mit Kuchen und Torten wäre toll."

Frau, 42 Jahre alt
mit zwei kleinen Töchtern,
aus Ghana stammend

„Hier könnte man so viel machen, damit die Leute mehr zusammenkommen: Kulturveranstaltungen, Food-Festivals, Aktionen umsonst für Kinder und Jugendliche. Man hat hier so viel anzubieten."

Mann, 40 Jahre alt,
aus Belgien

„Das Drogenproblem, der Vandalismus existieren auch, weil junge Männer hier sonst nichts zu tun haben. Wenn sie doch was anderes, was interessanteres zu tun hätten, gäbe es hier weniger Probleme, da bin ich mir sicher."

Sozialarbeiter,
24 Jahre alt,
deutsch

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Was kann man daraus lernen?

Zwischenfazit Aufsuchende Beteiligung Divercity

Freiräume im Sinne einer sozialen Infrastruktur erweisen sich für beide Beispielquartiere als wichtig. In beiden Quartieren steht ein Generationenwechsel an, besteht Bedarf nach sozialer Interaktion und Integration. Daran haben nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner Interesse. Auch Wohnungsbaugesellschaften, Politik, Verwaltung und nicht zuletzt Polizei sollten ihr Augenmerk vermehrt darauf richten, denn städtische Freiräume sind die zentralen Orte für Integration, Inklusion und gesellschaftliche Innovationen. Präzise, bedarfsorientierte Prozesse, Strukturen und Gestaltung sind entscheidend für soziale Raumqualitäten. So können Orte entstehen, die sich an alle wenden, von denen sich alle gemeint fühlen, die frei sind von Konkurrenzen, Dominanzen und Verdrängungen und die deshalb u.a. auch sicher und vandalismusfrei sind.

Fazit: Raum Als Sprache

Kommt man mit den Menschen in's Gespräch und schaut genau hin, interessiert sich für ihren Alltag und ihre Lebensrealität, bekommt man oft sehr lebensnahe und kluge Lösungsansätze zur Alltagsverbesserung genannt.

Aufsuchende Beteiligungen können ein wichtiger Baustein sein, um vorhandenes Wissen zu Sicherheit in einem spezifischen Wohnumfeld oder städtischen Freiraum zu ergänzen und entsprechende Maßnahmen passgenau planen zu können. Um das Vertrauen der Bewohnenden zu erlangen, braucht es neutrale Vermittelnde und vermittelnde Methodenansätze. Forschende oder die Polizei dringen im Zusammenhang aufsuchender Beteiligungen oder Befragungen oft nicht zu Einzelpersonen und Institutionen durch. Sie werden nicht als einladend empfundenen, Menschen teilen z.B. mit Polizei oft nicht ohne Vorbehalte oder angstfrei ihre Alltagserfahrungen und -probleme.

Die Erfahrung zeigt, dass ein im Sinne des Projektes wichtiges Vertrauen nur aufgebaut werden kann, wenn die Ansprache an Mädchen wie Jungen, Menschen verschiedener Muttersprachen für die Angesprochenen passgenau konzipiert wird und vermittelt werden kann, dass die Aussagen aller wichtig sind. Alle Angesprochenen fühlen sich durch solche Ansprache wertgeschätzt und leisten meist gerne einen Beitrag als Stellvertretende für ihre jeweilige Gruppe. Erfahrungsgemäß übernehmen dann viele auch eine Art FürsprecherInnenposition z.B. für Mütter, Mädchen, Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, etc. So angesprochen, wurde gerne das umfangreiche Alltagswissen geteilt. Je konkreter die Aussichten auf Verbesserungsmaßnahmen im Freiraum, Umbaumaßnahmen im Wohnumfeld o.ä. sind und je ernster das Alltagswissen und persönliche Erleben der Anwohnerinnen und Anwohner genommen werden, desto interessierter und kooperationsbereiter sind die angesprochenen Personen und Institutionen.

Die Arbeit z.B. mit detaillierten Fragebögen und Planbegleitungen unterstreicht die Ernsthaftigkeit des Anliegens. Das ehrliche Wissenwollen, das wirkliche Interesse an der Lebenswirklichkeit der Menschen ist ein Türöffner genauso wie ein spielerisches und handlungs- sowie bedarfsorientiertes Herangehen.

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Wird der Freiraum im Sinne einer sozialen Infrastruktur verstanden, erhöht sich die Wahrnehmung der Bedeutung für die Bewohnerinnen und Bewohner. Durch demografischen Wandel und oft zunehmende Heterogenität der Bewohnerschaft besteht ein großer Bedarf nach sozialer Interaktion und Integration. Städtische Freiräume sind die zentralen Orte für Integration, Inklusion und gesellschaftliche Innovationen. Präzise, bedarfsorientierte Strukturen und Gestaltungen sind entscheidend für soziale Raumqualitäten. So können Orte entstehen, die sich an alle wenden, von denen sich alle gemeint fühlen, die frei sind von Konkurrenzen, Dominanzen und Verdrängungen und die deshalb u.a. auch sicher und vandalismusfrei sind. Raum „spricht" einerseits zu den Nutzenden und kann andererseits als Sprache genutzt werden. Frei-Raum und dessen Nutzung sind erkenntnisbringende Aspekte in er komplexen Fragestellung zu Sicherheit und Vielfalt im Quartier.

Abbildung 6: Beispiel ist/soll zwischen Braunschweig-Heidberg und die Mittelbruchzeile Berlin
Braunschweig-Heidberg (Foto links, Quelle: Barbara Willecke): leere grüne Zwischenräume (kaum Schatten, kaum Angebot, kaum Nutzung) Mittelbruchzeile Berlin (Foto rechts, Quelle: Andreas Süß): Aufenthaltsangebot in versch. Umsetzung, versch. Vegetationsstrukturen, Aufenthalt im Schatten.

Abbildung 7: Beispiel ist/soll zwischen Bremen-Ohlenhof und die Mittelbruchzeile Berlin
Bremen-Ohlenhof (Foto links, Quelle: Barbara Willecke): leerer, unbeleuchteter Grünzug (dunkel, keinen Ausweg, viel Vegetation, Drogenhandel, Jugendliche auf Spielplätze) VS Mittelbruchzeile Berlin (Foto rechts, Quelle: Andreas Süß): viel Angebot für alle, Aufenthalt und Bewegung, klare Definition der Räume, offen, soziale Kontrolle durch NutzerInnen und aus umliegenden Gebäuden.

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

Literatur

Teilauszüge aus dem Beitrag von Willecke, Barbara / Moroni, Flavia (2020):„Unterschiede und Vielfalt sind die Normalität – Mitwirkung und aufsuchende Beteiligung im Zusammenhang mit gefühlter Unsicherheit in öffentlichen Räumen" aus dem Sammelband „Beiträge zur Sicherheitsforschung. Schriftenreihe des Landeskriminalamtes Niedersachsen" (Pfeiffer, Schröder und Verhovnik-Heinze, Hrsg.) „Sicherheit in Wohnumfeld und Nachbarschaft aus Interdisziplinärer Sicht", S. 169-182.

Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Eberhard Karls Universität Tübingen (Hg.) (2017): Leitlinien für eine gerechte Verteilung von Sicherheit in der Stadt. Materialien zur Ethik in den Wissneschaften, Band 14. Tübingen.

Selle, Klaus (2010): Gemeinschaftswerk? Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an der Stadtentwicklung. Begriffe, Entwicklungen, Wirklichkeiten, Folgerungen. Kurzgutachten für das Nationale Forum für Engagement und Partizipation, PT_Materialien, Bd. 26, Aachen.
http://www.pt.rwth-aachen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=135&Itemid=93

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hg.) (2011): Gender Mainstreaming in der Stadtentwicklung - Berliner Handbuch, Berlin.

Willecke, Barbara (o.J.): Beteiligung vernetzte Beteiligungs- und Planungsprozesse in der Landschaftsplanung, Berlin., www.planungfreiraum.de

Willecke, Barbara (2013): Es lebe der Unterschied! Chancengleichheit und Vielfalt in der Freiraumplanung. In: Jirku, Almut (Hg.): StadtGrün, Stuttgart, S.247-254.

Willecke, Barbara (2018b.): fair space. Urbane Räume als soziale Infrastruktur. In: Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) (Hg.): landschaftsarchitekten, Heft 4 2018, S. 12-15

Berlin Richard-Sorge-Straße 73, 10249 Berlin, Telefon 030 - 420 896 42, Telefax 030 - 420 896 78, email: info@planungfreiraum.de
Köln Schanzenstraße 21, 51063 Köln, Telefon 0221 - 61 22 16, Telefax 0221 - 61 22 18, email: info@planungfreiraum.de

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG

Freistaat
SACHSEN

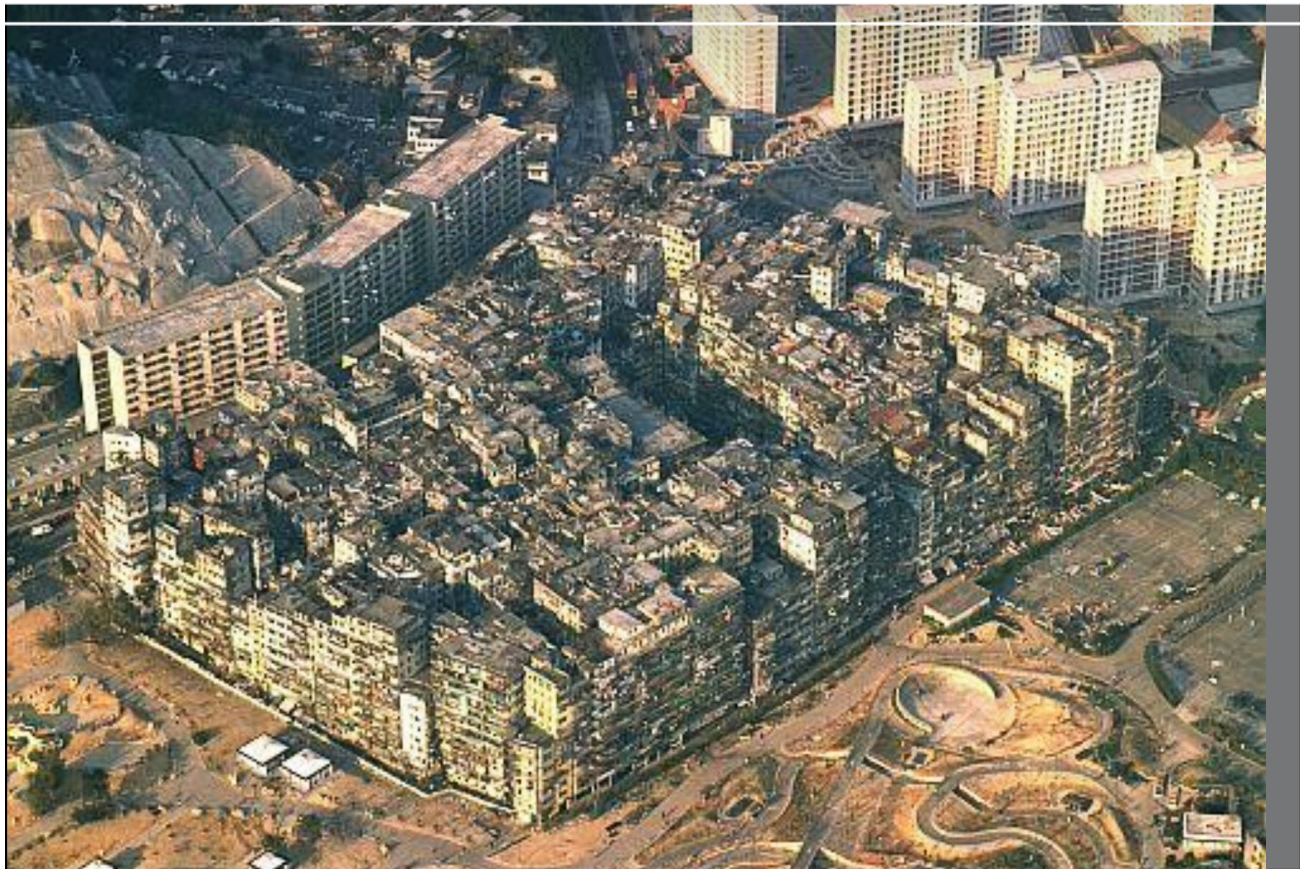
Gemeinsam sicher im Quartier:
Kriminalprävention in der Stadtentwicklung

Görlitz, Schwarzplan, K.Müller, 2017

Agenda

- Eingrenzung des Themas - Städtebauliche Struktur und Kriminalität
- Begriff der Stadtentwicklung
- Sicherheitsaspekte sächsischer Siedlungsstrukturen
- Strukturprinzipien des öffentlichen Raums
- Der Weg zur integrierten Stadtentwicklung
- Sicherheit als Querschnittsthema Integrierter Stadtentwicklung, Neue Leipzig-Charta, Ausblick
- Die gebietsbezogenen Förderinstrumente im FS Sachsen
- Fazit

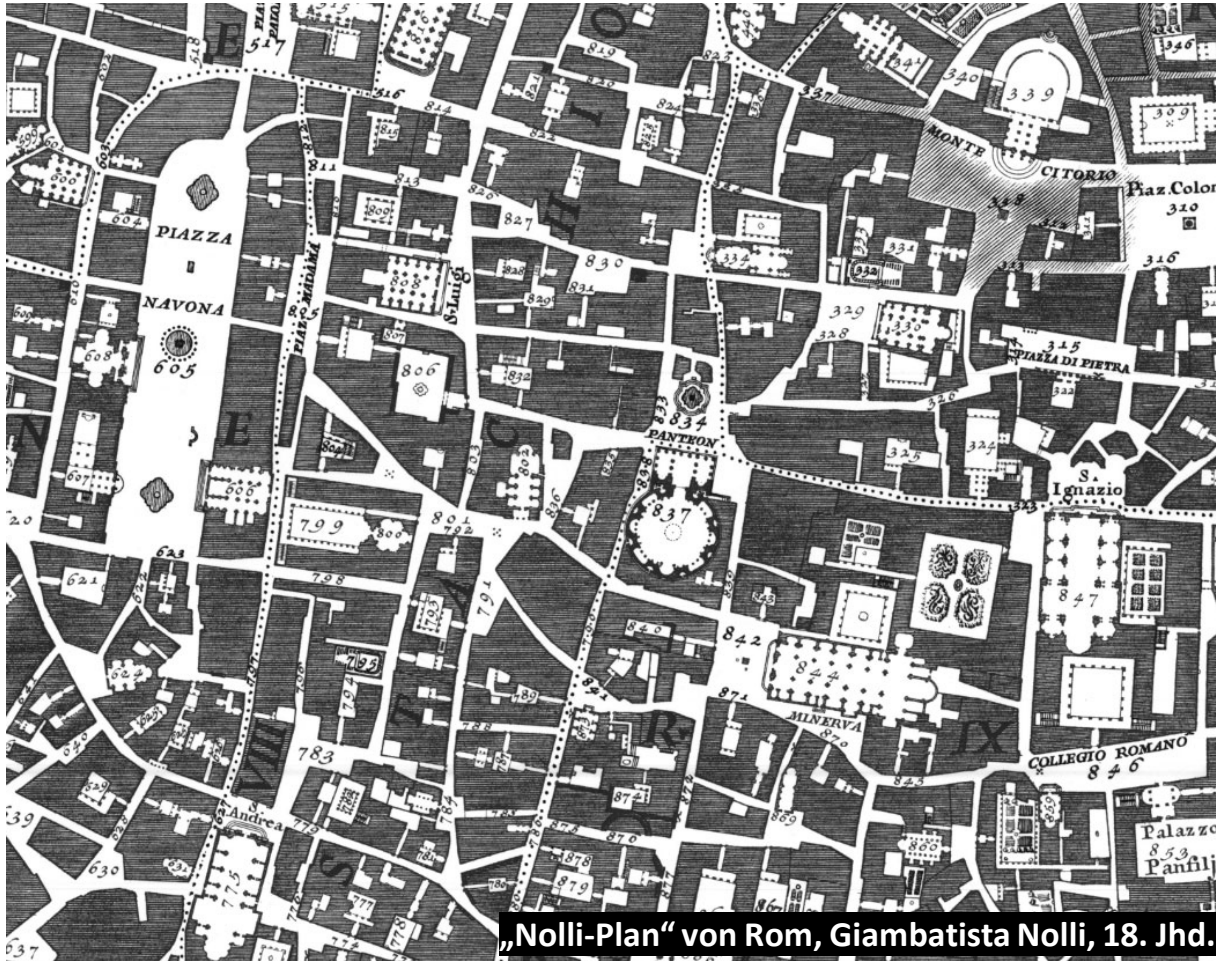
Exkurs: Kowloon Walled City, Hongkong



Boris Harbaum

China morning post, 2019

Begriff der Stadtentwicklung



„Nolli-Plan“ von Rom, Giambatista Nolli, 18. Jhd.

Klassische Idee der Stadtentwicklung, vom Städtebau her kommend

- Fokussiert auf das bauliche (investive)
- Stellt das Verhältnis von Baustrukturen und öffentlichen Räumen in den Vordergrund
- Sinnbild: Schwarzplan, *engl. „figure ground“*

Begriff der Stadtentwicklung

STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG | Freistaat SACHSEN

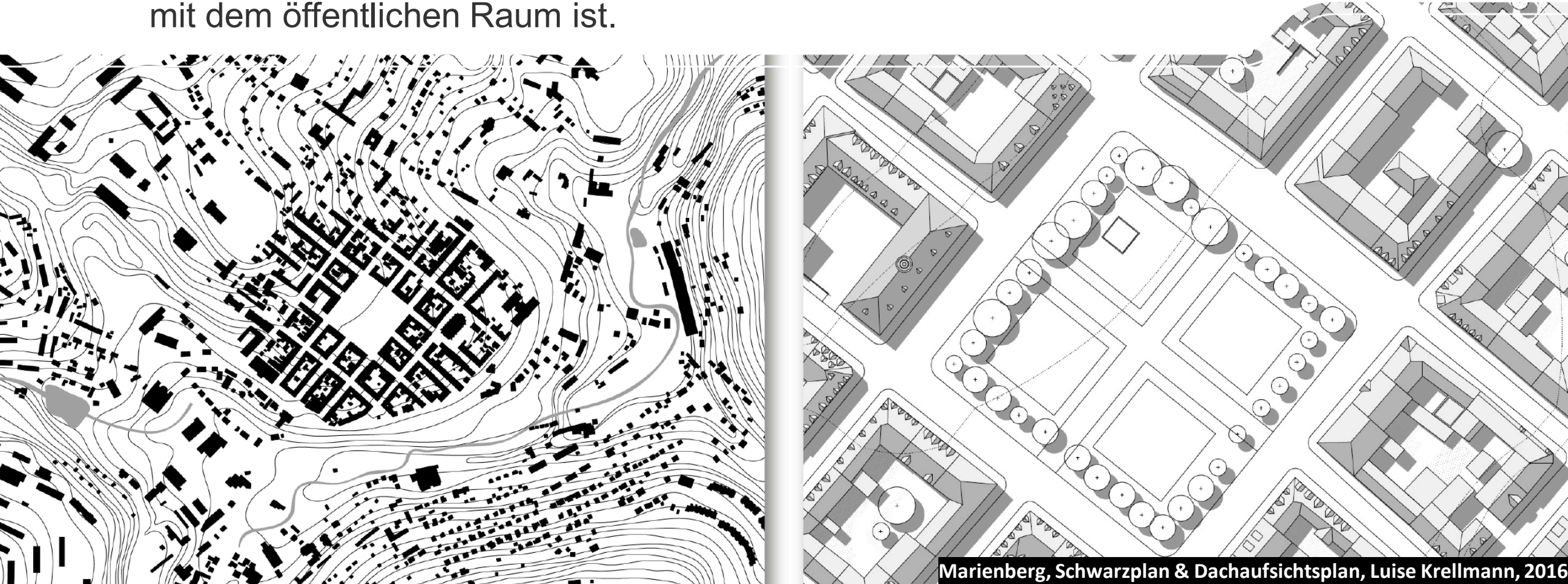
Mottobild des Ab in die Mitte – Wettbewerbs 2021

Erweiterter Stadtentwicklungsbegriff

- Ganzheitlich
- Stellt die Wechselwirkungen zwischen (gebauter) Umwelt und den Bewohnern in den Mittelpunkt
- Idee der integrierten Stadtentwicklung (INSEK)

Zwei grundsätzliche Strukturprinzipien öffentlicher Räume

a) Offene oder geschlossene Bebauung mit einer Bauflucht, die kohärent mit dem öffentlichen Raum ist.

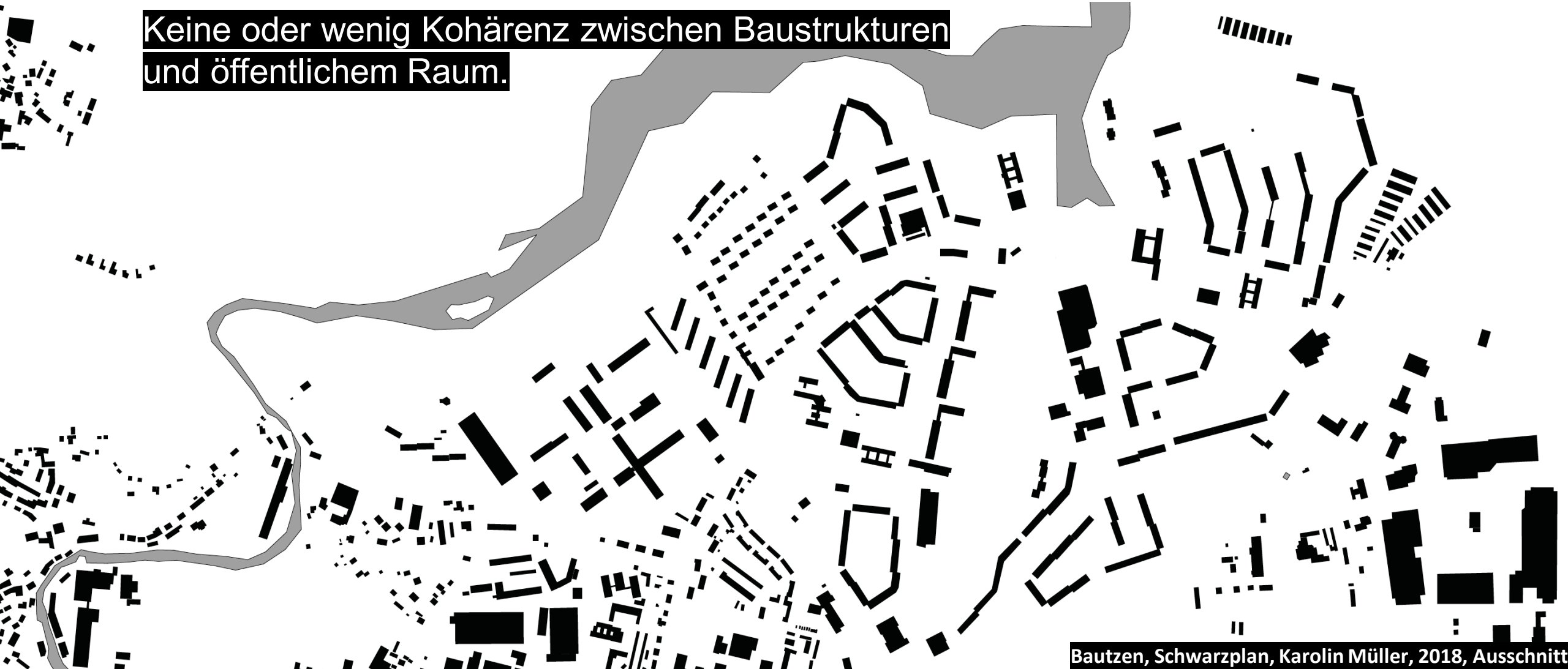


Marienberg, Schwarzplan & Dachaufsichtsplan, Luise Krellmann, 2016

Zwei grundsätzliche Strukturprinzipien öffentliche Räume

STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG
Freistaat SACHSEN

Keine oder wenig Kohärenz zwischen Baustrukturen und öffentlichem Raum.



Bautzen, Schwarzplan, Karolin Müller, 2018, Ausschnitt

Zwischenfazit - Besteht ein Zusammenhang zwischen städtebaulicher Struktur und Kriminalität?

Ja, aber in gewissen Grenzen...

Nicht städtebauliche Kriminalprävention...

...sondern Besser:

- Präventive Stadtentwicklung -

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG

Freistaat
SACHSEN

Sicherheitsaspekte sächsischer Siedlungsstrukturen

Foto: Petra Richmann, SMR

Burgstädt, Dachaufsichtsplan, J.Buron, 2016

gebaute Umwelt
vs
soziale Welt

Siedlungsstrukturen im Freistaat Sachsen
Quelle: Strategiepapier 2030+, A5 SMR

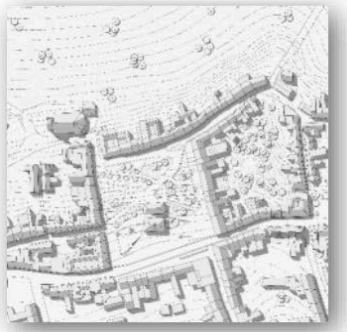
Besonderheiten der sächsischen Siedlungsstruktur

- Im deutschen und europäischen Vergleich besonders ausgeprägte Dichte an mittleren und kleinen Städten.
- Das Netz der sächsischen Gemeinden besteht aus unterschiedlichsten dörflichen und städtischen Siedlungsformen.

Wenn wir beim Thema Stadtentwicklung und Sicherheit in Sachsen in der Fläche vorankommen wollen, müssen wir diesen Punkt mitreflektieren.

Vielfalt des Städtischen

STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG | Freistaat SACHSEN

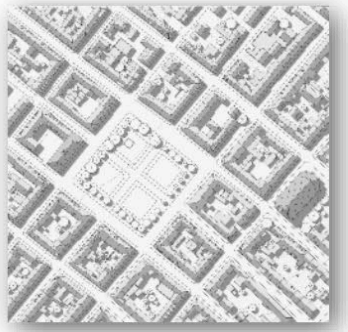

Hohenstein-Ernsthal

Kamenz

Kötzschenbroda

Lichtenstein

Lössnitz


Marienberg

Meissen

Mittweida

Oederan

Oelsnitz im Vogtland

Pirna

Plauen

Reichenbach

Riesa

Rosswein

Taucha

Torgau

Waldheim

Wolkenstein

Zschopau

Zwickau

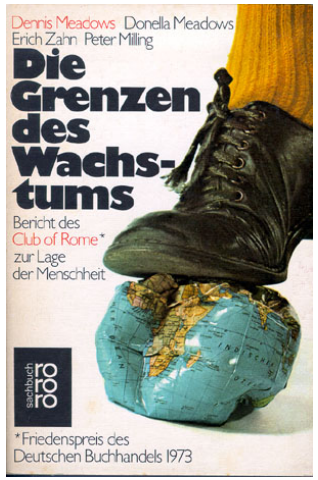
STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG

Freistaat
SACHSEN

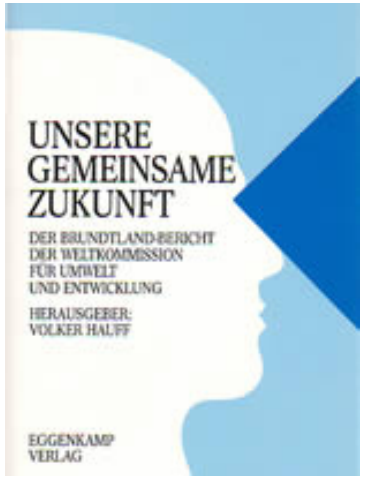
Auf dem Weg zur integrierten Stadtentwicklung

Aue-Brünlasberg, Schrägluftbild, N.Böhme, 2020

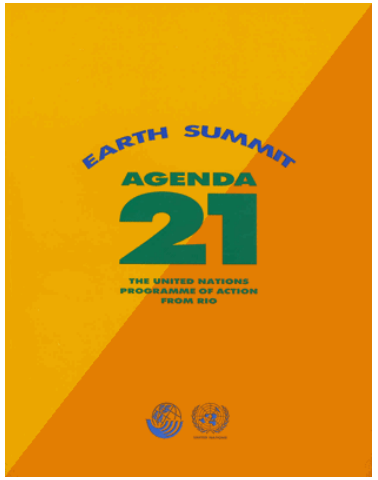
1. Agendaprozesse seit 1992



„1972 Die Grenzen des Wachstums
Studie des Club of Rome zur Zukunft der Weltwirtschaft.



1987 Brundlandbericht
Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.



1992 „Erdgipfel“ in Rio de Janeiro
Beschluss der Agenda 21

„Globale Tagesordnung für das 21. Jahrhundert“

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG

Freistaat
SACHSEN

2. In Sachsen in besonderem Maße: Demografischer Wandel und Arbeitsmigration

Liebstadt, N.Böhme, 2020

Handlungsfelder der integrierten Stadtentwicklung

- **Gleichwertige Lebensverhältnisse** in allen Ortsteilen sicherstellen
- **Klimavorsorge** durch Klimaanpassung und Klimaschutz
- Stärkung des **sozialen Zusammenhalts**
- **Migration**, Unterbringung von Geflüchteten
- **Digitalisierung** aller Lebensbereiche | Internet der Dinge | Industrie 4.0
- **Demografischer Übergang** i.V.m. Arbeitsmigration / **Abwanderung**
- **Sicherheit** im Quartier
- Mobilität für Alle | **Multimobilität & Barrierefreiheit** > Universal Design
- **Baukultur**, Identifikation, Heimat
- (...)

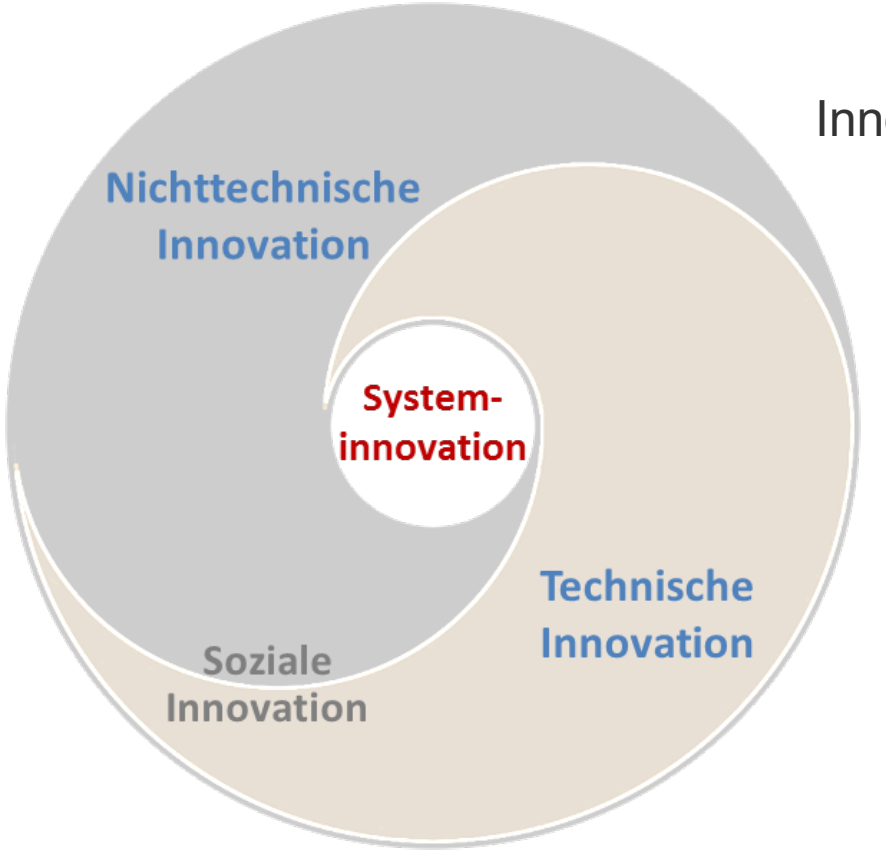
Kommunale Planungshoheit

- Art. 28 (2) GG: „Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. (…)“
- Art. 84 (1) Verfassung des Freistaats Sachsen: „Die Gemeinden sind in ihrem Gebiet die Träger der öffentlichen Aufgaben, soweit nicht bestimmte Aufgaben im öffentlichen Interesse durch Gesetz anderen Stellen übertragen sind. Die Gemeindeverbände haben innerhalb ihrer Zuständigkeit die gleiche Stellung.“

Integrierte Stadtentwicklung als Systeminnovation

Gute Stadtentwicklungskonzepte begünstigen Systeminnovationen

Innovationsbegriff



Quelle: Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen

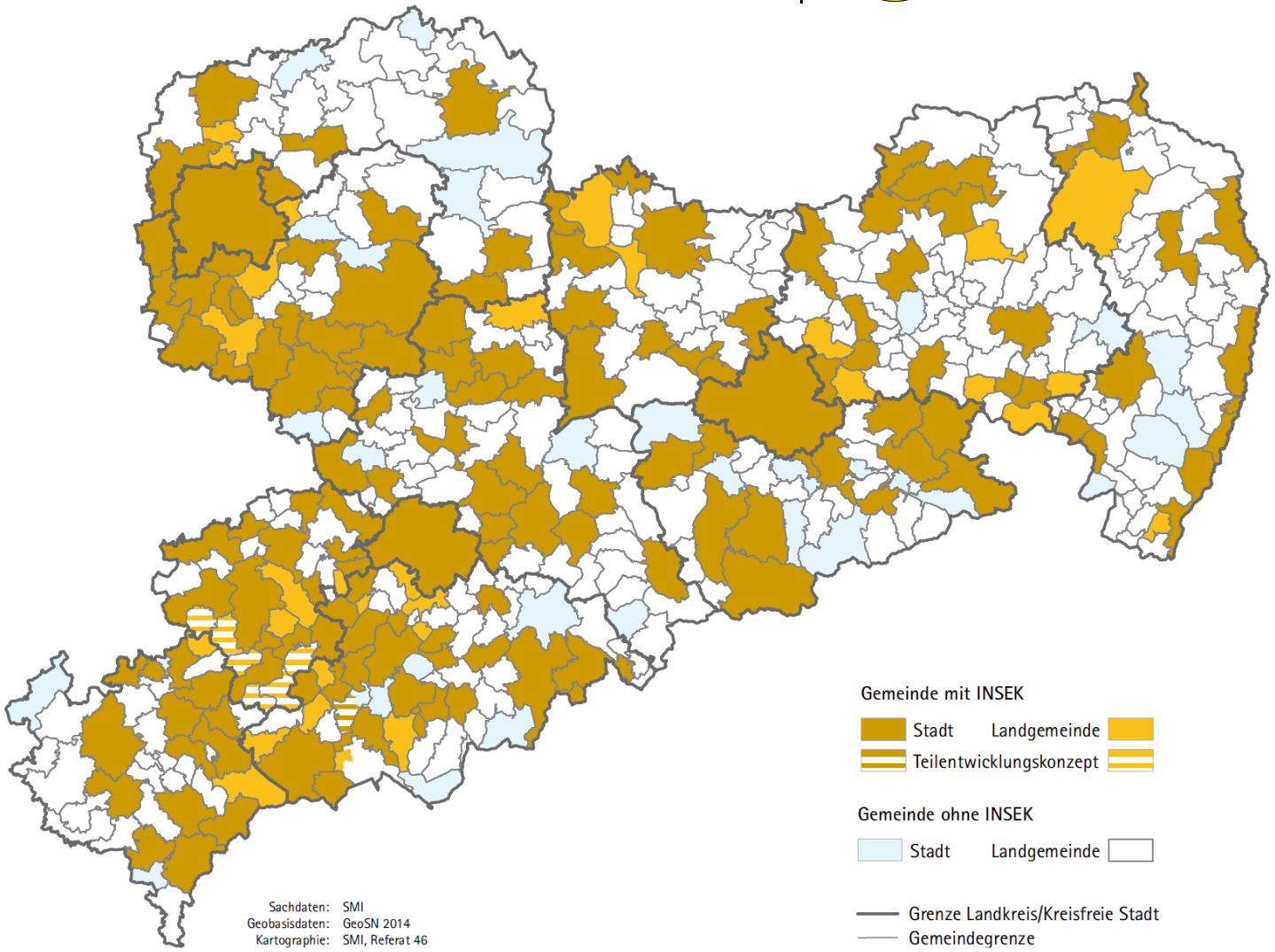
STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG

Freistaat SACHSEN

INSEK-Gemeinden

- 140 Städte
- 28 Landgemeinden
- Ohne INSEK: 29 Städte (22%)

Stand 2014



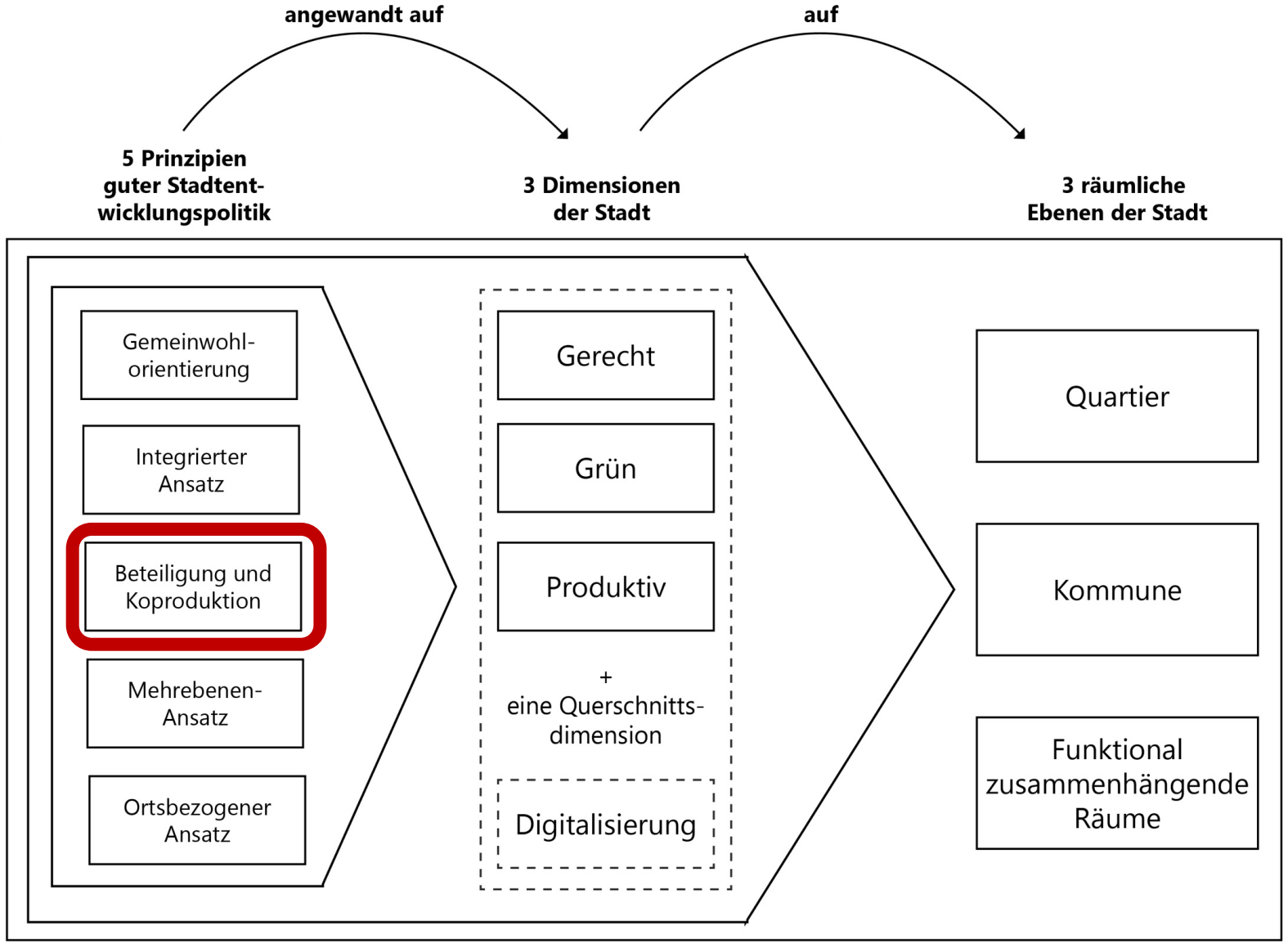
Boris Harbaum

Neue Leipzig Charta

- Weiterentwicklung der Leipzig-Charta von 2007
- strategisches Rahmenwerk zur gemeinwohlorientierten, integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung
- wichtiges Grundlagendokument für die integrierte Stadtentwicklung in Europa

Neue Leipzig Charta

entfaltet sich entlang:



stärkt Handlungsfähigkeit der Städte durch:

Unterschiedliche Anforderungen an INSEKs

- vergleichbar, auswertbar
- ortsbezogene, angewandte Stadtforschung
- dauerhafter Prozess
- quantitativ, „Big-Data“-orientiert
- Checkliste

VS.

- Individuell, passgenau
- vorgegebener Algorithmus, Prüfleitfaden
- ergebnisorientiertes Projekt
- erfahrungsbasiert, lebensweltlich
- Handlungsleitfaden

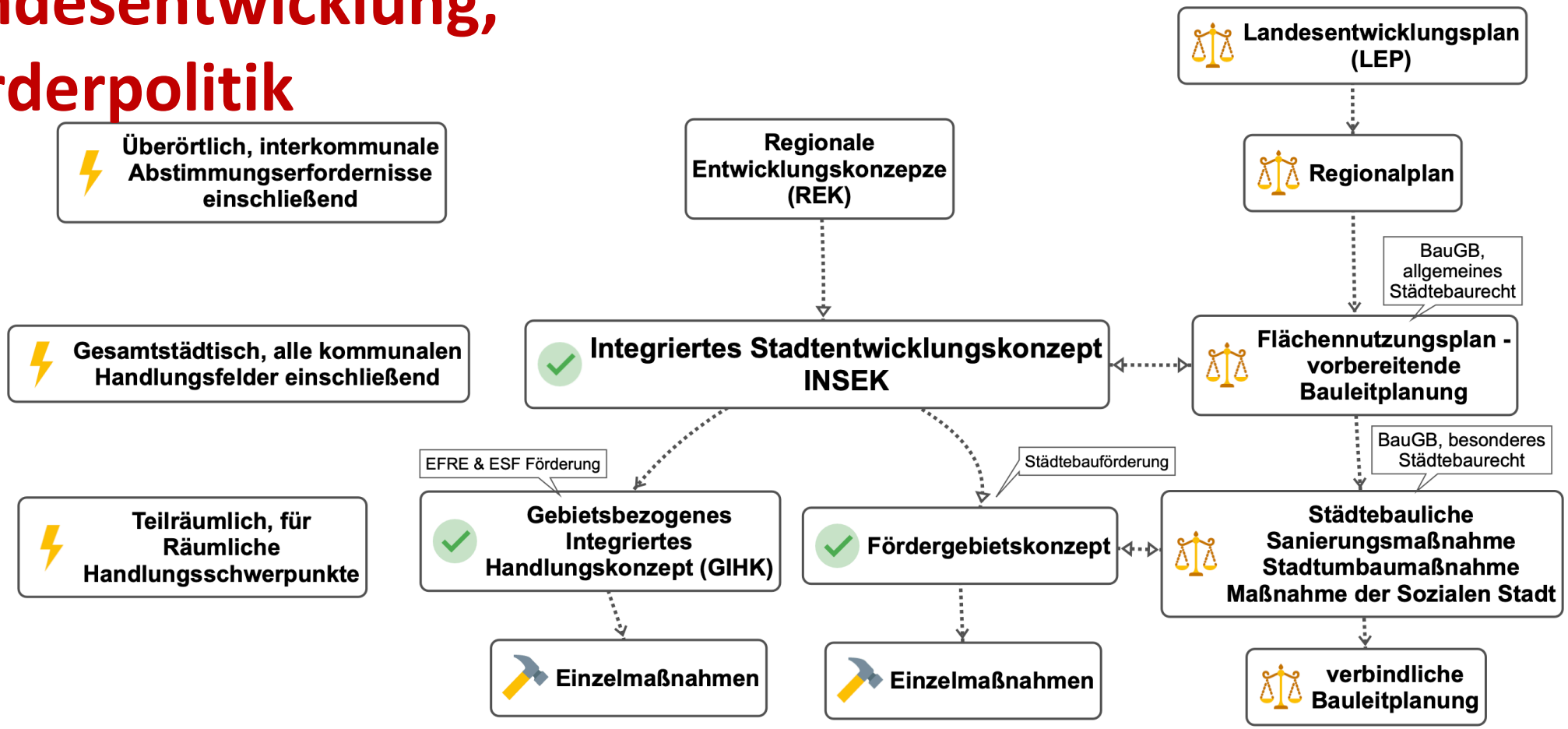
Konzept einer neuen Arbeitshilfe

STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG | Freistaat SACHSEN

- **Handlungsleitfaden** für INSEK-Prozesse
- INSEK als Instrument zur Steuerung kommunaler Veränderungsprozesse
- Gliederung der Fachteile in Anlehnung an **kommunalen Organisationsaufbau**
- Vermeidung von Wiederholungen / **Baukastenprinzip**
- Vorrang: Findung von **Lösungsansätzen** & Ableitung von **Umsetzungsstrategien**
- Gesamtstädtischer Ansatz mit begründeten räumlichen Schwerpunktsetzungen
- Checkliste für die Bestandsanalyse
- Vereinfachte Bereitstellung von Geodaten (Kooperation SMR / GeoSN / StaLa)
- Wesentliche Fachteile: Wohnen, Klimavorsorge, Digitalisierung, Mobilität

Verzahnung INSEK, Landesentwicklung, Förderpolitik

STAATSMINISTERIUM FÜR REGIONALENTWICKLUNG | Freistaat SACHSEN



Harbaum, Boris

Die gebietsbezogenen Förderinstrumente im Freistaat Sachsen

- Bund-Länder-Städtebauförderung
  - Lebendige Zentren (LZP)
  - Sozialer Zusammenhalt (SZP)
  - Lebendige Zentren (LZP)
- EFRE – Stadtentwicklung: Neue Förderperiode 2021 – 2027
- ESF+ – soziale Stadtentwicklung: Neue Förderperiode 2021 – 2027
- LEADER – Für den ländlichen Raum

Boris Harbaum

Sicherheit in der EFRE - Stadtentwicklung

- Politisches Ziel 5: Ein bürgernäheres Europa

  EU-Dachverordnung 2021/1058, Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe e Unterpunkt i:

  „Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit in städtischen Gebieten“

> Sicherheit als Querschnittsthema im Sinne des integrierten Ansatzes

„Sicherheit“ in der Städtebauförderung und im Städtebaurecht

§ 1 Absatz 6 Nr. 1 BauGB:

„Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen:

die allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse und die Sicherheit der Wohn- und Arbeitsbevölkerung, (...)

Hinweis: Der Sicherheitsbegriff ist hier ein anderer, wie auch im bes. Städtebaurecht.

Aber: § 171e Absatz 2 BauGB - Maßnahmen der Sozialen Stadt

Soziale Missstände liegen insbesondere vor, wenn ein Gebiet auf Grund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt ist.

> ggf. Anknüpfungspunkt für Kriminalitätsprävention

Fazit – die Polizei allein kann und soll es nicht richten...:

Für das Thema Kriminalprävention im Kontext der Stadtentwicklung gilt:

- Gute Integrierte Stadtentwicklungsplanung wird auf vielen Ebenen – gesamtgesellschaftlich - wirksam. Sie wird insoweit immer zu einer niedrigen Kriminalitätsrate beitragen.
- Um die „konventionellen“ Methoden der Kriminalprävention bestmöglich zu unterstützen, müssen die Städte und Gemeinden in der Lage sein, den ganzheitlichen Ansatz der integrierten Stadtentwicklung so gut wie möglich umzusetzen.
- “Sicherheit“ kann als Querschnittsthema in INSEKS implementiert werden.

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG

Freistaat
SACHSEN

Im Anschluss:
Vortrag von
Dipl.-Ing. Barbara Willecke,
Freiraumplanerin
Berlin / Köln

Boris Harbaum

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Wutbürger – Widersprechen, aber wie?

Referent Martin Ziegenhagen

Vorsitzender des Instituts für Beratung, Begleitung und Bildung e.V. (Institut B3)

Landes Präventionsrat Sachsen – Einer mit Allen! – www.lpr.sachsen.de

ASSKomm – Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Sicherheitsanalyse – Wissen, was vor Ort passiert

Referenten Jörg Feldmann und Felix Pöhland

NKMG / Stadtverwaltung Pirna

Erstellung von Sicherheitsanalysen für sächsische Kommunen

Fachtag Dresden 23. September 2021

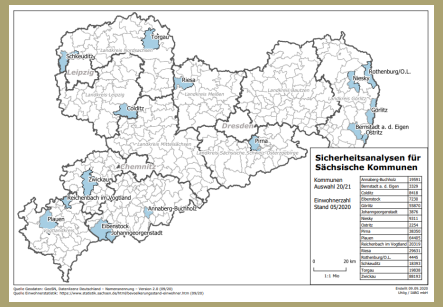
Vorstellung der Projektpartner

Auftraggeber & Ansprechpartner

Auftragnehmer

Freistaat SACHSEN
Sächsisches Staatsministerium des Innern

Landespräventionsrat Sachsen



Sächsische Kommunen (in Kooperation)

+

Projektleiter Jörg Feldmann
Philip Steinkrüger

Jenni Uhlig
Steffen Brecht

Dr. Johannes Rieckmann
Direktor Dr. Tim Stuchtey
Paul Glöckner

Sicherheitsanalyse

Sicherheitsanalysen

Gebietsprofil objektive Lage

- *Soziostrukturelle Daten Kommune / Bevölkerung*
- *Kriminalitätsaufkommen und –entwicklung sowie dazugehörige Aktivitäten*
- *Positive Aspekte, vorhandene Angebote / Initiativen, die Probleme hemmen / geeignet sind*
- *Verknüpfung CTC-Gebietsprofile*

Pro Kommune

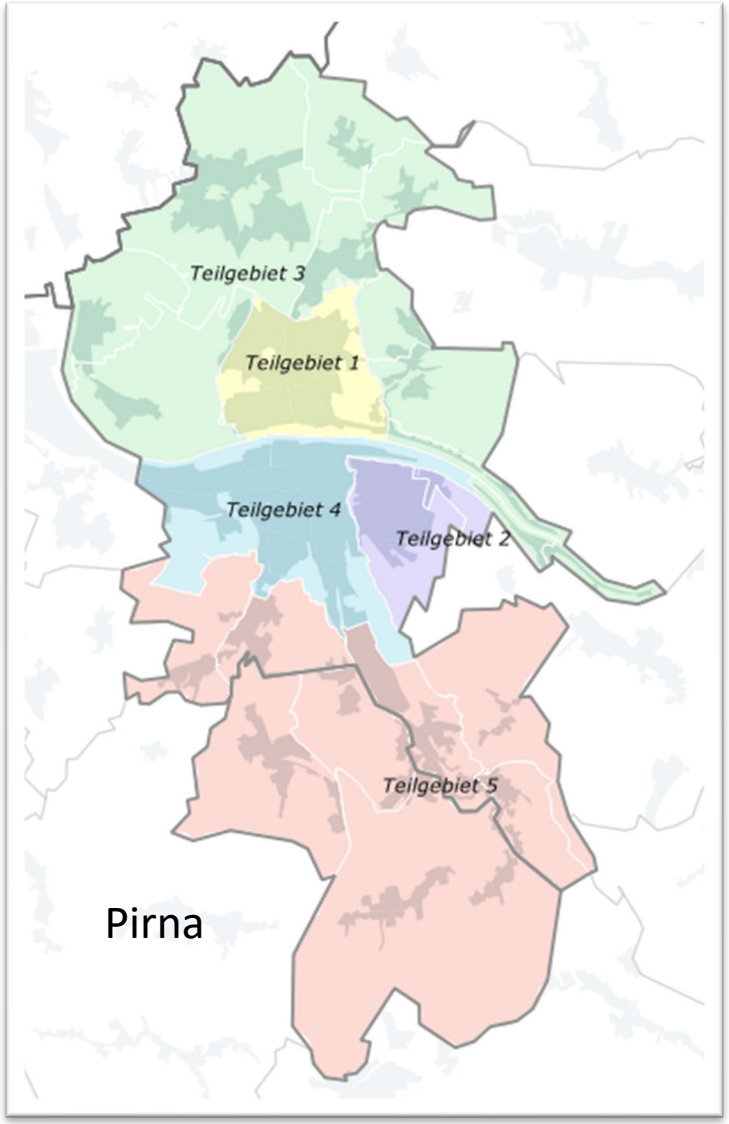
Bürgerbefragung:

Vergleich zu früheren Befragungen

Incentivierungsmaßnahmen

Ergebnis:	• Handlungsempfehlungen /Überregionale Vergleiche
Ziel:	• Kommunale Präventionsstrategie

Gebietseinteilung



Analyse zum Fragebogen

Allgemeine Auswertung:

- Rücklaufquoten der Befragungen
- Qualität der Antworten

Fragenauswertung:

- Statistische Auswertungen und Berechnungen in Form von Diagrammen und Graphiken
- Geostatistische Auswertungen in Form von Kartendarstellungen und Diagrammen
- Textliche Auswerteberichte

Erstellung von Gebietsprofilen:

- Daten über Problemverhalten, Risikofaktoren und Schutzfaktoren aus externen Quellen
- Priorisieren der Risikofaktoren und der Schutzfaktoren
- Beschreibung und Analyse der bestehenden präventiven Programme und Aktivitäten
- Erstellung eines CTC-Gebietsprofils
- Auswertungen getrennt nach Kommunen bzw. nach Orts- oder Stadtteilen

Sicherheitsanalyse

Aufgaben und Potenziale für teilnehmende Kommunen

1. Aufgaben der Kommune
2. Potenziale für die Kommune
3. Teilnahmebedingungen

1. Aufgaben der Kommune

A) Flankierung der Bürgerbefragung

- Individueller Teil des Fragebogens
- Bereitstellung eines anonymisierten Melderegisterauszuges
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anpassen des Anschreibens für den Fragebogen
- Empfänger des postalischen Rücklaufs und Rückmeldungen seitens der Teilnehmer/-innen

B) Bereitstellung von verschiedenen statistischen Daten für die Gebietsprofile

1. Aufgaben der Kommune

Exkurs Bürgerbefragung

- Zeitraum: 02/2021 – 04/2021
- Bereitstellung Melderegisterauszug für Stichprobe
- An- und Erinnerungsschreiben
- mediale Bewerbung der Umfrage und PK
- 1100 Pirnaer Bürger/-innen wurden postalisch über die freiwillige und anonyme Möglichkeit zur Teilnahme informiert
- Auswahl erfolgte per Zufall, aber nach Kriterien der Alters- und Geschlechterverteilung in den jeweiligen Untersuchungsgebieten
- Beantwortung in analoger und digitaler Form möglich
- Zusätzlicher Anreiz durch Incentivierungsmaßnahmen
- Empfang von Rückmeldungen und Rückläufen
- 408 Teilnehmer/-innen (37,1%)

1. Aufgaben der Kommune

Exkurs Bürgerbefragung

Inhalte der Befragung:

1. Lebensqualität
2. Sicherheitsgefühl, Präventionsverhalten, Schutzmaßnahmen
3. Persönliche Beeinträchtigung und Unwohlsein durch Gruppen und Orte
4. Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften
5. Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten
6. Bedeutung von Nachbarschaft
7. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Sicherheitsempfinden
8. Politisches Interesse
9. Statistische Angaben

1. Aufgaben der Kommune

A)Flankierung der Bürgerbefragung

Notwendige Akteure, Dokumente und Abläufe innerhalb der Verwaltung:

→ …
- Mitwirken am individuellen Teil des Fragebogens
- Anschreiben zum Fragebogen
- Erinnerungsschreiben zum Fragebogen
- Empfänger des postalischen Rücklaufs

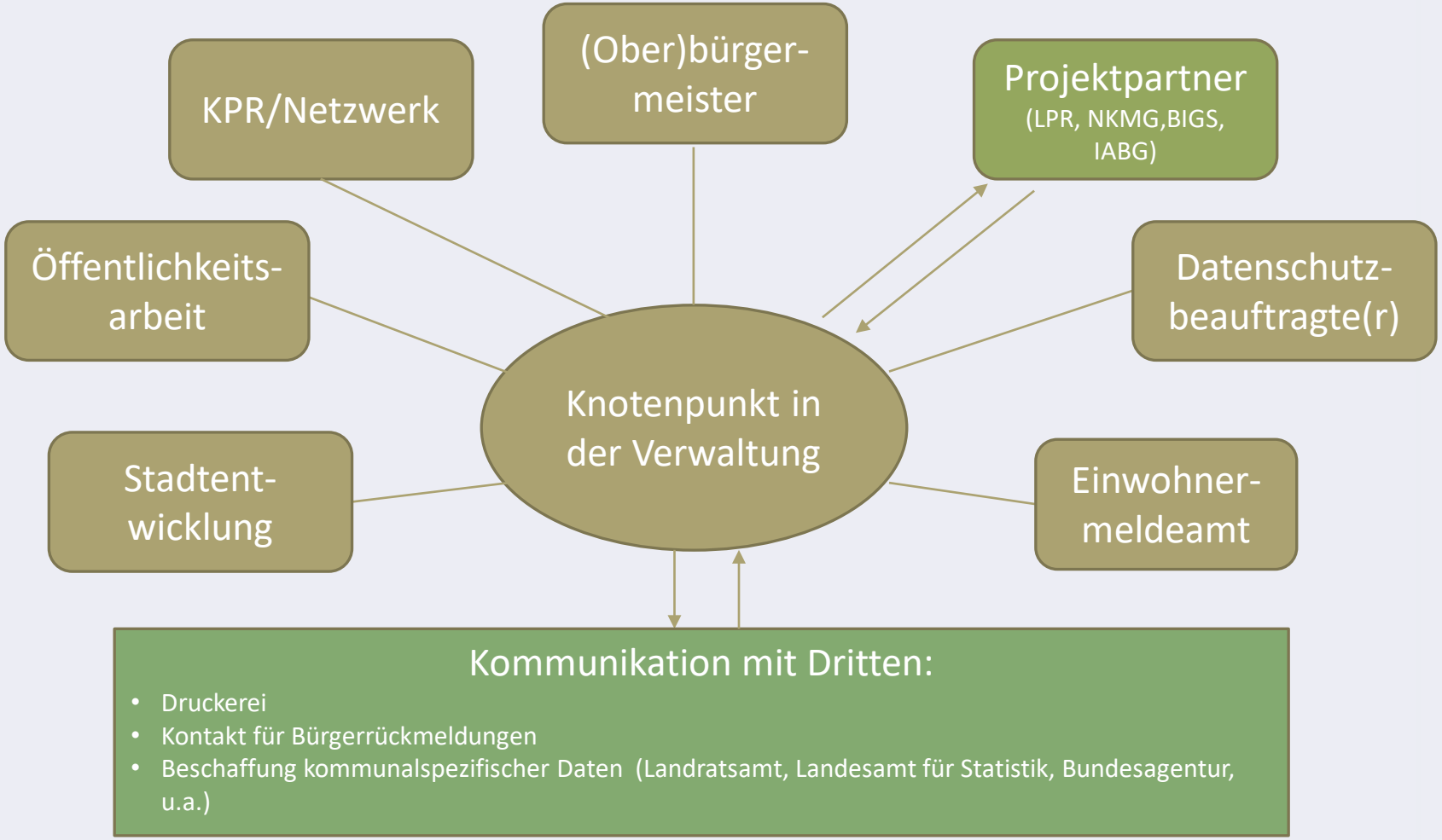
→ Einwohnermeldeamt
- Stichprobe aus dem Melderegister (Alter, Geschlecht, Ortsteil, ID)
- Stichprobe für die Druckerei (Vorname, Name, Anschrift, Geschlecht, 4-stelliger Teilnahme-Code)

→ Datenschutzbeauftragte(r)
- ADV-Vertrag mit Druckerei
- Datenschutzinformation
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten

→ Öffentlichkeitarbeit
- Presseartikel und PK

→ Stadtentwicklung
- Daten für Gebietsprofil

1. Aufgaben der Kommune



Während des Prozesses...

- ständiger und barrierearmer Austausch mit den Projektpartner

2. Potenziale für die Kommune

- umfangreicher Lagebericht
- wissenschaftliche eruierte Handlungsempfehlungen
- Landkarte kommunaler Ressourcen
- Lebendige Partizipation durch Bürgerbefragung
- Ist-Stand der Kommune: „gefühlte Sicherheit“ vs. objektive Daten
- Informationsgewinn

→ (Neu)Entwicklung einer bedarfsgerechten und zielorientierten Präventionsstrategie für Ihre Kommune

3. Teilnahmebedingungen

- Individuelle Kooperationsvereinbarung im Rahmen von ASSKomm

- **Ansprechpartner/-in:**

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN
Geschäftsstelle des Landespräventionsrates im Freistaat Sachsen
Frau Herold-Beckmann
Glacisstraße 2–4
01099 Dresden

Postanschrift: 01095 Dresden

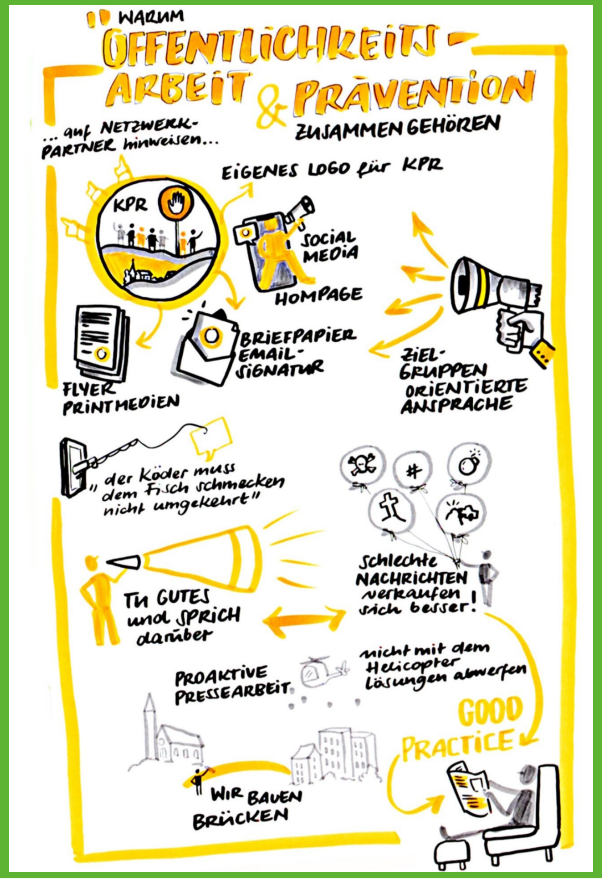
Tel.: +49 351 564-30910 | Fax: +49 351 564-30909
anja.herold-beckmann@smi.sachsen.de | lpr@smi.sachsen.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Warum Öffentlichkeitsarbeit und Prävention zusammengehören



Referierende Frank M. Zabel und
Michael Hillmann

Stadtverwaltung Plauen / Freier Coaches - Berater im Auftrag des Instituts für Beratung, Begleitung und Bildung e.V.

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

lich Willkommen!

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Warum Öffentlichkeitsarbeit und Prävention zusammen gehören

Referenten:

MICHAEL HILLMANN
WIEDER AUF KURS

Coach B3 und

Frank M. Zabel

20. Juli 2021

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Der Köder muss dem Fisch schmecken- nicht umgekehrt

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Unser Angebot:

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Was gehört in eine Konzeption Öffentlichkeitsarbeit?

1.) Ziel

2.) Maßnahmen

3.) Erfolgskontrolle

4.) Schlussfolgerungen

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Vorschlag Ziele

- Den KPR … als Netzwerkpartner und als zuverlässige, unabhängige Informationsquelle zum Thema Prävention sowohl für Anbieter als auch Nutzer zu etablieren.

- Angebote und Ansprechpartner für alle Bereiche der Kommunalen Prävention in der Stadt … transparent und leicht erreichbar zu kommunizieren

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

Zielgruppenorientierung nach Alter und Themen

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Erfahrungen	Altersgruppe (Jahre)					
mit	0-6	7-10	10-16	17-30	30-60	60-
Körperliche Gewalt	x	x	x	x	x	x
Psychische Gewalt	x	x	x	x	x	x
Cyber Mobbing		x	x	x	x	
Sex. Gewalt	x	x	x	x	x	
Sachbeschädigung		x	x	x	x	x
Extremismus			x	x	x	x
Rassismus		x	x	x	x	x
Antisemitismus		x	x	x	x	x
Asyl und Flucht		x	x	x	x	
Neue Medien		x	x	x	x	
Zivilcourage		x	x	x	x	
Diskriminierung		x	x	x	x	x
Konfliktbewältigung		x	x	x	x	x
Suchtprävention			x	x	x	x
Sexualität		x	x	x	x	x
Toleranz		x	x	x	x	x
Menschenrechte			x	x	x	x
Demokratische Werte			x	x	x	x

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Zielgruppenorientierung nach Alter und Medien

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Alter/ Medium	0-6 Jahre	7-10 Jahre	10 – 16 Jahre	17- 30 Jahre	30- 60 Jahre	60+ Jahre
Printmedien Regio-Zeitungen, ZG-Zeitungen (Schüler o. Heimzeitung, Sportvereine)			x	x	x	x
Social Media Facebook		x	x	x	x	
Info-Veranstaltungen Messen, Tagungen; Eltrnabende	x	x	x	x	x	x
Werbeartikel Flyer, RollUp, Beachflag u.ä.			x	x	x	x
Geschäftsdokumente Briefkopf, mail-Signum, Visitenkarte						
Radio/TV Interviews/ Veranstaltungstipps		x	x	x	x	x
Homepage		x	x	x	x	x

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Beispiele Printmedien

KOMMUNALER PRÄVENTIONSRAT PLAUEN

Vandalismus auf dem Schlossberg: Portal wird nachts verschlossen

Wiederholt haben Unbekannte auf dem Campus ihr Unwesen getrieben. Jetzt reagiert die Stadt. Auch die Plauener sollen mit ins Boot.

VON SABINE SCHOTT

PLAUEN – Eine Hagebox mit Gerätegrills oder ein Familiengrillplatz: Wie kann man am Wochenende in den Abendstunden für mehr Leben auf dem Schlossberg sorgen und das dadurch sicherer machen?

Wiederholt haben Unbekannte auf dem Gelände diese Zerstörungswut freien Lauf gelassen. Nun gab es erstmal einen Krisengipfel, um dem Problem Herr zu werden. In den Räumen der Staatlichen Studienakademie diskutierten deren Direktor Lutz Neumann, Stadtbürgermeisterin Kerstin Wolf (parteilos), die Leiterin des Plauener Präventivrats Antje Reinhold, Ordnungsamtschefin Ulmann, Anja Merkel von der Mobilen Jugendarbeit sowie Gert Müller vom Bergsportverein. Ebenso dabei waren Heiko Krenkel und Elisabeth Popp vom Stadtbüro

Durch das Portal gelangt man auf die Campus-Baustelle – das soll künftig nachts nicht mehr möglich sein.

Raumanagement (SIR), denn der Freistaat ist Grundstückseigentümer. Leiter des Treffens war nach Angaben der Stadtverwaltung der Koordinator des Kommunalen Ordnungsdienstes, Frank Zabel.

Es habe sich gelohnt, so Zabel, da in den jüngsten Schäden, die seit im Oktober entstanden, wo bereits beseitigt wurden sind, Gelände zeigte sich wieder in einem Top-Zustand." Und das soll so bleiben. Schließlich ist es bei den

eventuelle neue Zerstörungen zeitnah und effizient reagieren kann. Wer Müll hinterlasse und vermülle, setzt ein ungepflegtes Gast, stellte Dr.

va 19.08.202

Bürger gefragt: Wie sicher fühlen Sie sich?

Die Umfrage des Kommunalen Präventionsrates beginnt am Freitag. Die ersten 100 Online-Teilnehmer haben die Chance auf einen kleinen Gewinn.

VON PETER ALBRECHT

PLAUEN – Wie sicher sich die Bürger in ihrer Stadt fühlen – das will der Kommunale Präventionsrat jetzt erstmals mit einer repräsentativen und von professionellen Instituten übernommenen Befragung von 1000 Plauenern herausfinden.

Wann man das letzte Mal einem Polizisten begegnet ist, in welcher Form man zuletzt Kontakt mit dem Ordnungsamt hatte, ob ein Unwohlsein angesichts bestimmter Gruppen und Orte im Wohnumfeld vorhanden sei und viele weitere Fragen stehen auf insgesamt 16 DIN-A4-Seiten. Die Bögen landen ab Freitag in den Briefkästen repräsentativ ausgewählter Teilnehmer. Die können ihre Antworten aber auch per Internet abgeben.

Wer sich für die Online-Variante entschließt, hat zudem die Chance auf einen kleinen Preis: „Jeder fünfte Online-Teilnehmer erhält das Plauener Winnetbuch", kündigte Frank Zabel von der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates in der Stadtverwaltung an. Der Präventionsrat hat die Plauener Sicherheitsanalyse veranlasst. Auftraggeber im Freistaat ist die Allianz Sichere Sächsische Kommunen vom Landespräventionsrat beim Innenministerium. Die Kosten zwischen 35.000 und 40.000 Euro je Kommune übernimmt der Freistaat. Insgesamt haben bisher 13 Kommunen eine solche Befragung in Auftrag gegeben, darunter Pirna, Zwickau und Reichenbach.

Bei den 1000 Empfängern der Fragebögen handele es sich um eine „repräsentative Auswahl", erklärt Frank Zabel. Bei der Umfrage stehen die nach Geschlecht und Altersgruppen ausgewählten Stichproben demnach für die Gesamtheit der Bevölkerung. „Bei uns geht es zusätzlich auch darum, das Einwohner aus allen 39 Stadtteilen dabei sind", machte der Geschäftsstellenleiter des Präventionsrates aufmerksam. Eine der zu beantwortenden Fragen lautet, ob man gerne dort wohne.

Die ausgesuchten Teilnehmer erhalten nach 14 Tagen eine Erinnerungskarte zugesandt, falls sie bis dahin noch nicht geantwortet haben. Einsendeschluss wird am 15. August, also nach vier Wochen, sein.

Die Auswertung der Antworten durch die Wissenschaftler der Neuen Kölner Managementgesellschaft wird Ende September oder Anfang Oktober erwartet. Die Befragten bleiben dabei anonym, wird versichert. Angepeilt und nach Erfahrungswerten erwartet wird eine Teilnahmequote von mindestens 30 Prozent, lässt die Stadtverwaltung wissen.

Bürgermeister Steffen Zenner (CDU) appelliert an die 1000 ausgewählten Frauen und Männer ab 18 Jahren: „Wir wollen eine ehrliche Antwort." Auch Fragen zu Corona und zu anderen Themen außer der Sicherheit stehen auf den 16 Seiten. Mit den Antworten will das Rathaus nicht nur Informationen über das Sicherheitsgefühl bekommen, sondern auch Hinweise zu potenziellen Gefahrengebieten. Man erhoffe sich zudem Handlungsempfehlungen für das Ordnungsamt und andere Fachbereiche der Verwaltung.

Helferteam wil legale Graffitis lauen reduzier

...uen – Plauen will illegale ... Schmierereien an Gebäude ...ieren. Dazu habe sich ein ... ...eitskreis gebildet, dem unt... ...m Vereine, Sozialarbeiter ...istler angehören, inform... ...rbürgermeister Ralf Ober... ...ern. „Wir haben uns me... ...n überlegt, die lar... ...ng bringen sollen. ...Schritt stelle die ... Verfügung, auf d... ...gal werden. Auße... ...en mehrere Gr... ...an ausgewählten ...eu gegründete Arbeits... ...l des Kommunalen Prä... ...es Plauen, den die Stadt ...ahr gründete, um Straf... ...rhindern. Auch Polizei ...ngsamt seien in den ...eitskreis zur Verhinde... ...llegalen Graffitis einge... ...te Frank Zabel als Koor... ...Kommunalen Prä... ...das Sicherheitsgefü... ...rindet. Auch wenn ...raffiti-Hochburg i... ...zeigen habe es 20...

va 07.07.2020

Handeln statt trockene Mehr Politik im Präventionsrat?

Videoüberwachung und mehr Präsenz von Ordnungskräften gegen Vandalismus in Plauen. Das sollte der Kommunale Präventionsrat, kurz KPR, durchsetzen, fordern CDU und FDP.

Von Cornelia Henze

Plauen – Erstmals letztet der frühere SPD-Stadtrat Frank M. Zabel, für den die neue KPR-Stelle im Rathaus geschaffen wurde, Rapport vor dem Verwaltungsausschuss – eingefordert von der CDU. Zabel hat koordiniert, analysiert, genetzwerkt und eine Powerpoint par excellence mit Tabellen und Mindmaps erstellt. Eine Präsentation, die Lob erhalt, aber genauso Kritik.

„Die Analyse war mir zu analytisch", gibt Antragsteller und CDU-Fraktionschef Jörg Schmidt Zabel Feuer. Der CDU-Mann fordert schnelles Handeln ein, statt sich in Analysen zu ergehen. Als Brennpunkte nennt er den Schlossberg mit dem Campus der Berufsakademie. Dort trifft sich eine Szene, die tut, einem nicht gefällt und Gegröle tönt. Lampen wurden zerschmiert, die Klingel, Klebt, Müll verstreut an Bastion und Aufhinterlassen. Über bens und Zigaretten wie „ACAB connen Bastards) deutsalkhütten wie Aulgans, Punks oder Vandalen vom Carwerk zu legen, Bernd Stubentrauch eine Kopf-Prämie setzte. Bis heute sind gefasst die Polizei mittungsfreudig wor

Einen anderen nennt Schmidt „... Dem Stadtteil, in d... extremistische Gru... der Dritte Weg ni... ben und mit ihrer Leute anlocken. „... echte Angebote

Seite 4

PLAUEN STADT

Bürger sollen Sicherheit analysieren

An 1000 Plauener Bürger wird diesen Freitag ein Fragebogen gesendet. Die Stadt Plauen führt eine Sicherheitsanalyse durch und bittet um rege Beteiligung.

Von Stephanie Rössel

Plauen – Der Kommunale Präventionsrat führt mit Unterstützung der Stadtverwaltung eine Sicherheitsanalyse durch. Die Auswertung soll das individuelle Sicherheitsgefühl widerspiegeln und Aufschluss darüber geben wo Handlungsbedarf besteht.

Im Vorfeld wurden verschiedene Daten zusammengetragen. Dazu gehören Angaben zu den verschiedenen Stadtteilen, polizeiliche Angriffszeiten, Unterbringung von Migranten, Vereinslandschaft, welche Behörden und Organisationen sich um Sicherheitsfragen kümmern, die Anzahl kleiner Waffenscheine, Bildungsangebote und ähnliche Faktoren.

Welche Bürger den Fragebogen erhalten, bestimmt ein Institut. Augenommen sei aber darauf gelegt worden, dass alles Stadtteile abgedeckt werden. Das Ergebnis wird dann in gge nauest durchgeführt. Dort war die Rücklaufrate 30 Prozent. Das erhoffe man sich mindestens von Plauen auch. „Der Rücklauf muss so groß wie möglich sein, um das Sicherheitsgefühl bestmöglich zu erfassen", sagt Koordinator Frank Zabel.

Inhalt der 16-seitigen Befragung

Bürger sollen nun einschätzen wie sicher sie sich in Plauen fühlen. Der Postplatz ist einer der Orte, die im Fragebogen eine Rolle spielen. Bürgermeister Steffen Zenner (li.), Koordinator Frank Zabel und Anja Herold-Beckmann informierten gestern über die Analyse. Foto Stephanie Rössel

nalität in der Stadt. Auch das persönliche Sicherheitsgefühl oder die Auswirkungen der Corona-Pandemie spielen eine Rolle. Die Antworten werden von Wissenschaftlern bearbeitet und ausgewertet. Mit den Ergebnissen möchte der Präventionsrat arbeiten, aber auch für Polizei und Stadtplanung sei das von Interesse.

Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten, Bedeutung von Nachbarschaft, Auswirkungen der Pandemie, politisches Interesse und Soziales.

Die Umfrage ist anonym. Zwar gibt es ein Anschreiben vom Oberbürgermeister sowie ein Blatt zum Datenschutz, der Fragebogen jedoch ist völlig ohne persönlich

er sich kostenfrei in der Touristinformation abholen kann.

„Bei den Fragen soll es keine Tabus geben. Es geht nicht darum, etwas schöner darzustellen, sondern den Dingen auf den Grund zu gehen. Deshalb werden auch Fragen zum Kontakt mit dem Bürgerpolizisten oder dem Ordnungsamt gestellt oder wie die Coronamaßnahmen

tal des Jahres. Der Stadtverwaltung entstehen keine direkten Kosten. Lediglich Zeit und Personal müsse gewährleistet sein und zur Verfügung gestellt werden. Das Geld kommt über das Land Sachsen. Pro Kommune werden dafür etwa 35.000 bis 40.000 Euro zur Verfügung gestellt, erklärt die Vorsitzende des Landespräventionsrates, Ar-

Sicherheit wird analysiert – 1000 Bürger angeschrieben

Plauen – Die Sicherheitsanalyse des Kommunalen Präventionsrates (KPR) läuft noch bis 14. August. 1000 Plauener wurden Mitte Juli direkt angeschrieben und gebeten, mittels eines Fragebogen anonym ihr individuelles Sicherheitsgefühl zu reflektieren.

„Wir brauchen möglichst viele Fragebögen zurück, bislang ist die Anzahl der Antworten noch nicht repräsentativ", sagt Frank Zabel, Koordinator der KPR. Er appelliert noch einmal an jene, die per Zufall ausgewählt wurden, teilzunehmen.

„Das ist wichtige Grundlage für unsere weitere Arbeit in allen Bereichen der Stadt, in denen Präventionsarbeit geleistet wird. Und ja, das Ausfüllen ist umfasend und dauert seine Zeit, aber dafür arbeiten die Teilnehmer aktiv an unserer Stadt mit. Das ist gelebte Bürgerbeteiligung."

Inhalt der 16-seitigen Befragung sind Aspekte von Sicherheit und Ordnung, aber auch der jeweils „gefühlten" Sicherheit. Abgefragt werden beispielsweise: die Zufriedenheit mit der eigenen Lebens- und Wohnsituation, die Einschätzung zur Präsenz und zum Wirken der Ordnungskräfte oder die Wahrnehmung von Kriminalität in der Stadt. Das persönliche Sicherheitsgefühl oder die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das persönliche Sicherheitsempfinden spielen ebenfalls eine Rolle. Die Antworten werden von Wissenschaftlern der Neue Köhler Managementgesellschaft mbH (NKMG mbH) anonym bearbeitet und ausgewertet.

Auftraggeber der Sicherheitsbefragung ist die „Allianz Sichere Sächsische Kommunen" (ASS-Komm) vom Landespräventionsrat (LPR) im Sächsischen Innenministerium. Partner ist der Kommunale Präventionsrat Plauen.

Die wissenschaftliche Vorbereitung, Durchführung und Auswertung liegt nach Angaben der Stadt in der Hand einer Bietergemeinschaft, der NKMG mbH.

PLAUEN STADT

Bunte Vögel für Albertplatz

Baubürgermeisterin Kerstin Wolf (2.v.) hatte zum Ortstermin am Albertplatz die Entwürfe für mögliche Graffiti-Verbieten dabei. Vögel, Bäume oder abstrakte Reihen stehen zur Wahl. Der Gemeinderat entscheidet über die Gestaltung schwierig.

Shakespeare & Sprayer

Sprayen mit QR-Code

PLAUENER STADTNACHRICHTEN

DIE STADTVERWALTUNG INFORMIERT

Oktober 2020

va 11.08.2020

...mtsberg nicht Vandalen überlassen

Auch ist der Schlossberg auch immer wieder Ziel von Vandalen. Nach der kompletten Fertigstellung sollen auf dem Areal Foto: Ellen Liebner

Täter müssen Konsequenzen spüren

Wünsche jemand auf frischer Tat erwischt, dann müsse der Betreffende auch die Konsequenzen spüren. Ob beispielsweise das Graffiti selbst entfernen oder an Sozialstunden „verdonnert" werden, sagt Voigt, der das Thema sogar im sächsischen Justizministerium getragen hat.

Natürlich seien auch Passanten gefordert, die Zeugen mutwilliger Verunreinigungen werden. Ob man den Betreffenden dann unmittelbar zur Rede stelle, dem Polizei oder Ordnungsamt gehen, müsse jeder für sich entscheiden überlassen.

Und wie geht es nun weiter? Alle Protagonisten des Vor-Ort-Gespräches hätten Ausgangsideen eingebracht, eine weitere Runde soll im Oktober stattfinden. Vor allem die designierte Bundesgartenschau habe ein neues Herangehen erfordert und man werde die politisch den Rücken stärken, vermutlich schon mit einige Vorschlagsbeschlüsse.

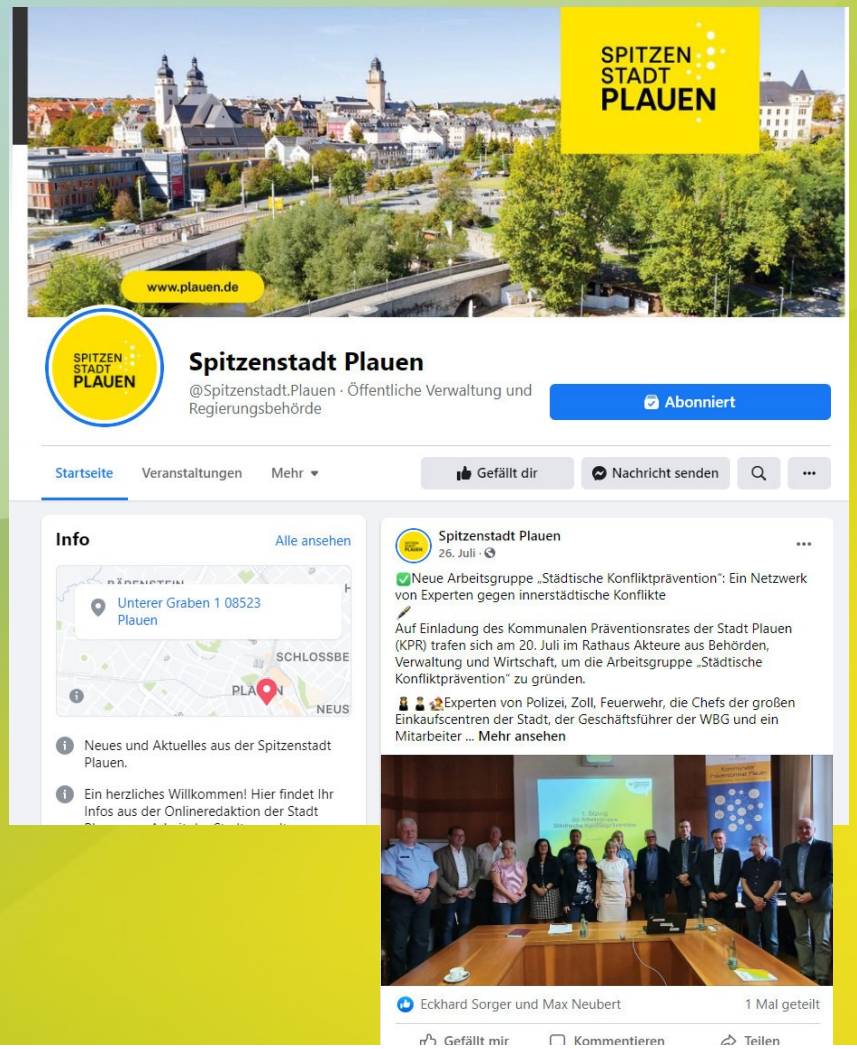
Oder um es mit einem Wortes zu sagen: „Ich habe das Gefühl, es hat sich vorgenommen, als wären beiden sieben Jahre gut zu kennen."

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Beispiele Social Media

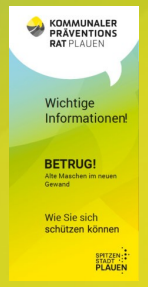


© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Mittel Öffentlichkeitsarbeit

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

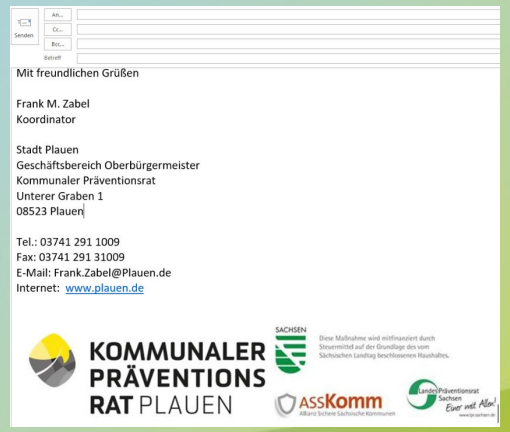


© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Geschäftsverkehr

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN



Mit freundlichen Grüßen

Frank M. Zabel
Koordinator

Stadt Plauen
Geschäftsbereich Oberbürgermeister
Kommunaler Präventionsrat
Unterer Graben 1
08523 Plauen

Tel.: 03741 291 1009
Fax: 03741 291 31009
E-Mail: Frank.Zabel@Plauen.de
Internet: www.plauen.de

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

ASSKomm

SPITZEN STADT PLAUEN

Stadt Plauen KPR Postfach 10 02 77 08506 Plauen

Stadt Plauen
Geschäftsbereich Oberbürgermeister
Kommunaler Präventionsrat

Bearbeiter*in: Frank M. Zabel
(bei Antwort in der Adresse angeben)

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Datum

E-Mail Frank.Zabel@plauen.de
Telefon +49 3741 291 1009
Fax +49 3741 291 31009

Betreffzeile
max. 2 Zeilen

Anrede,

Text schmal

Text volle Breite

www.plauen.de

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Stadt Plauen
KPR Kommunaler Präventionsrat
Unterer Graben 1
08523 Plauen
Koordinator: Herr Frank M. Zabel

Eigener PPP-Master

Hinweisschild

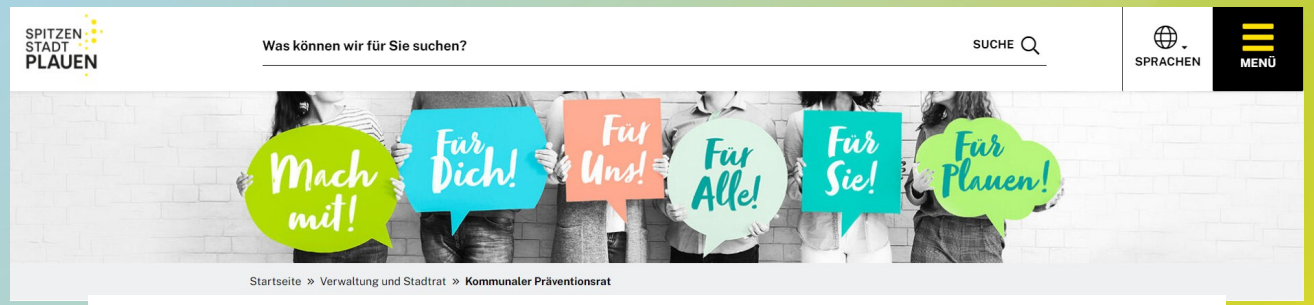
KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Homepage



Kommunaler Präventionsrat

Der Kommunalen Präventionsrat (KPR) hat das Ziel, einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger zu leisten sowie das soziale Klima mit geeigneten und zielgerichteten Maßnahmen in Plauen positiv zu beeinflussen. Seine Arbeit hat der Präventionsrat am 8. August 2019 aufgenommen, nach dem der Stadtrat, im März 2019, die Einrichtung des Rates beschlossen hatte. Jeder Bürger kann sich mit seinem Anliegen die Prävention in der Stadt Plauen betreffend an die Geschäftsstelle des KPR Plauen wenden.

- **Aktuelle Mitteilungen**
- **Zusammensetzung**
- **Arbeitsgruppen**

Aktuelle Mitteilungen –

30.08.2021

Befragung zur Sicherheit in Plauen abgeschlossen

Letzte Woche wurden zwei Pakete mit knapp 300 verschlossenen Briefumschlägen an das Potsdamer Institut BIG gesendet, das mit der Auswertung der Sicherheitsbefragung ... **Mehr**

05.08.2021

Sicherheitsanalyse in Plauen läuft

Die Sicherheitsanalyse des Kommunalen Präventionsrates (KPR) läuft noch bis 14.08.2021. 1000 Plauener wurden Mitte Juli direkt angeschrieben und gebeten, mittels eines ... **Mehr**

Weitere » Mitteilungen im Archiv

Links zu Partnern bspw.

www.pit-westsachsen.sachsen.de

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Erfolgskontrolle

- Befragung der Bevölkerung (online / Stadtmagazin / Telefon / vor Ort) zum Sicherheitsgefühl in ihrer Kommune (qualitativ)
- Nachweis von Veröffentlichungen inklusive Resonanzquote (sofern möglich, zum Beispiel Seitenaufrufe online) (quantitativ)

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

Empfehlung Prioritätenliste

- Gedanken zu CD
  Motto „Unterschiedlich gleich“
- Geschäftspapiere individualisieren
- Imagebroschüre und RollUp
- Homepage
- Pressearbeit
- Veranstaltungen eigene/ Netzwerkpartner
- Social Media
- …

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

Zusammenfassung

Tue Gutes und sprich darüber!

© Frank Zabel
Koordinator KPR
12.10.2021

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Vielen Dank für Ihre Anregungen, Aufmerksamkeit und Mitarbeit!

Michael Hillmann Coach, Wieder auf Kurs

Frank M. Zabel
Geschäftsstelle Kommunaler Präventionsrat Plauen
03741 291 1009

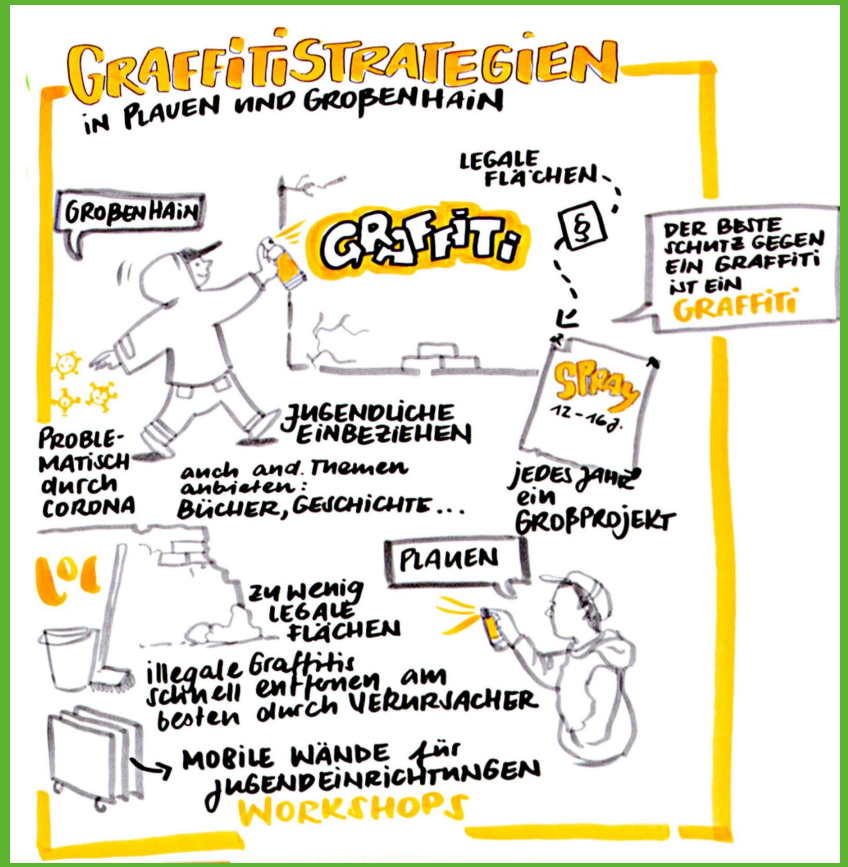
SPITZEN STADT PLAUEN

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Bilanz: Bilanz: Graffitistrategien in Plauen und Großenhain



Referenten Frank M. Zabel und
Jörg Withulz

Stadtverwaltung Plauen / Stadtverwaltung Großenhain

Großenhain

Graffiti + Kultur + Bildung = Prävention

Graffitistrategie in der Stadt Großenhain

Freundliche Stadt im Grünen.

Ausgangspunkte

- Immer wieder Vandalismus in der Stadt!
- Keine Achtung vor kommunalem und auch privatem Eigentum!
- Graffiti-Schmierereien - muss das sein?
- Schuldige finden?? Ist das Aufgabe der Polizei? . oder etwa der Kommune?
- Kann man diesem Vandalismus vorbeugen?

Strategie

Der beste Schutz gegen ein Graffiti - ist ein Graffiti!

- seit 25 Jahren gibt es eine Graffitiszene
- seit 15 Jahren ist diese Szene in die Jugendarbeit eingebunden
- gearbeitet wird nach dem Broken-Window-Prinzip an wichtigen sichtbaren Stellen der Stadt
- Junge Menschen an IHREN Treffpunkten „abholen"
- Auf Nachfrage der Jugendlichen reagieren, Jugendbeteiligung
- Problem - „Fußballbandenkrieg"

Großenhain - wir sind es so angegangen!

- Großenhain - Sächsische Kommune mit 18.000 EW
- seit 20 Jahren wird eine Wand (ca. 350 m2) für freies Graffiti zur Verfügung gestellt
- die Szene kümmert sich selbst darum (Fläche des Landkreises)
- seit 2010 hat die Stadt Großenhain einen mobilen Jugendarbeiter eingestellt
- eine der Aufgaben: jedes Jahr ein Graffiti-Angebot, für die Öffentlichkeit sichtbar, ausschreiben

Großprojekte

Beispiele:

- 2012 - Unterführung Meißner Str. - 300 m2
- **2014 - Graffiti und Bildung - 150 m2**
- 2015 - Jugendfeuerwehr - 50 m2
- 2016 - Bahnhofsvorplatz zur Schülerbegegnung Sa - BWB 140 m2
- 2017 - Paint the Pipe ca. 100 m2
- 2010 und **2020 - Berliner Tunnel 300 m2**

Vorstellung - zwei Projekte 2014 und 2020

Projekt 2014 - Großenhain - die Stadt in der ich lebe!

- in Vorbereitung des „Tages der Sachsen" 2014 - Einbindung der Jugend
- nicht immer **NUR** Graffiti anbieten
- die Verbindung und Identifikation mit der „alten" und „neuen" Stadtgeschichte suchen
- öffentlich sichtbares Objekt mitten in der Stadt
- Auftrag: Graffiti als Gestaltungselement!
- kein „buntes" Graffiti, sondern Ton in Ton passend zur Umgebung
- Lösung: S/W und Grautöne, Schablonen-Graffiti

Graffiti und Bildung

Graffiti-Bildungsprojekt Stadt Große

Stadt Großenhain

Größe: insg. 500 m²
Besprühte Fläche: 180 m²
Zeitraum: 5 Wochen
Teilnehmer: 140
Kinder und Jugendliche
Kosten: 28.000 Euro

(Fotos: K.-D. Brühl und Stadt Großenhain)

Vorstellung - zwei Projekte 2014 und 2020

Projekt 2020 - Jugend- und Kultursommer

- Coronabedingte Angebote planen - Abstand + Maske = Graffiti
- Verbindung mit Kultur- und Sportangebot
- Zusammenarbeit mit Roll-Laden e.V. (Trendsporthalle)
- Bau einer mobilen Rampe für Vor-Ort-Training
- Geo-Caching im benachbarten Stadtpark (Geschichte)
- Einbindung „Kultursommer" auf benachbarter Fläche
- jeden Freitag konnten die Besucher den Fortschritt der Arbeiten im Tunnel in Augenschein nehmen
- Filmprojekt zum „Jugendsommer" von und mit den Jugendlichen

Jugend- und Kultursommer 2020

Jugend- und Kultursommer 2020

Teilnehmer: 93
Größe: 300 m2
Zeitraum: 4 Wochen
Kosten: 23.000 Euro

https://www.youtube.com/watch?v=CSFEY50OCTM&t=35s

Großenhain

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Adresse
Stadtverwaltung Großenhain
Sachgebiet Kultur und Jugend
Mobile Jugendarbeit
Hauptmarkt 1
01558 Großenhain

Kontakt
Telefon: 03522 304-139
Telefax: 03522 304-129
E-Mail: stadtverwaltung@grossenhain.de
Internet: www.grossenhain.de

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

lich Willkommen!

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Die Anti- Graffitistrategie des KPR Plauen

Referent: Frank M. Zabel, Koordinator des KPR

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

© Frank Zabel
Koordinator KPR
05.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Legal??

Illegal??

© Frank M. Zabel

IST- Situation

- Untersuchungen der Polizei haben ergeben, dass das Sicherheitsgefühl der Bürger schwindet, wenn Gebäude und Anlagen im Wohngebiet mit Graffiti beschmiert werden

- Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürger*innen erklärtes Ziel der Arbeit des KPR Plauen

© Frank M. Zabel

IST- Situation

- Plauen ist keine Graffiti - Hochburg, es gibt einzelne Stadtteile mit vielen Anzeigen

- **Jede Sachbeschädigung ist eine zu viel!**

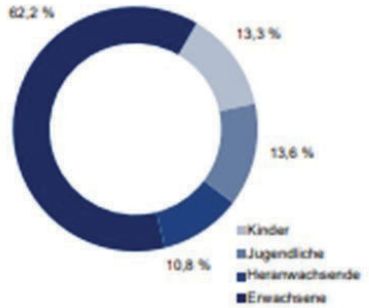
© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

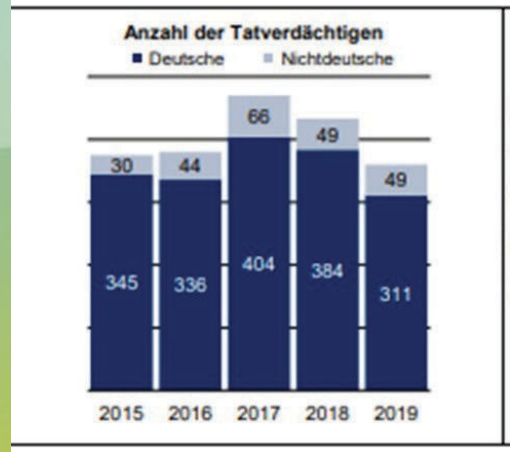
Sachbeschädigung im Vogtlandkreis PKS 2019

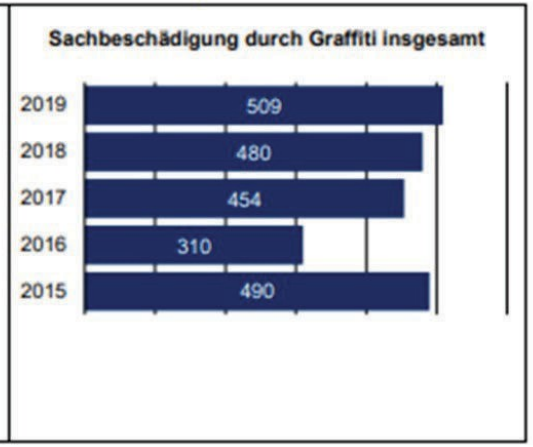
Tatverdächtige

Tatverdächtige nach Alter und Geschlecht 2019

Altersgruppe	männlich	weiblich
Kinder	38	10
Jugendliche	39	10
Heranwachsende	35	4
Erwachsene	197	27







Polizeiliche Kriminalstatistik I Landeskriminalamt Sachsen

Erfasste Täter sind oft:

- Männlich
- Über 21

© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
05.10.2021

Strategie des KPR Plauen zur Reduzierung illegaler Graffitis

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

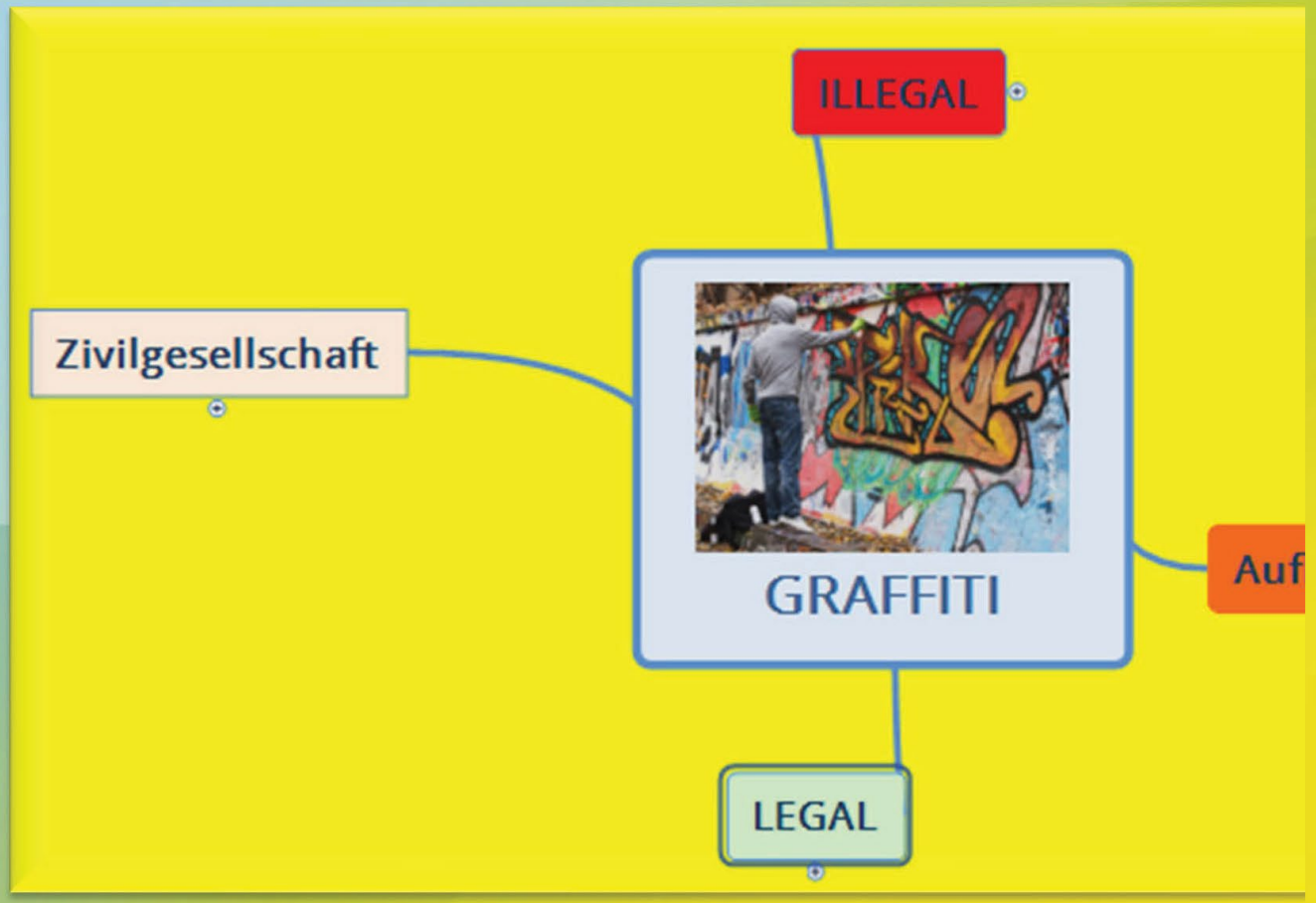
- Forcierung der Entfernung illegaler Graffitis durch Verursacher
- Schaffung und Kennzeichnung von legalen Flächen im Stadtgebiet
- Koordinierung der Aktivitäten von Vereinen, Schulen, Familie, Informationen für Eigentümer
- Aktivierung der Zivilgesellschaft

© Frank M. Zabel

SPITZEN STADT PLAUEN

Strategie des KPR Plauen zur Reduzierung illegaler Graffitis

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

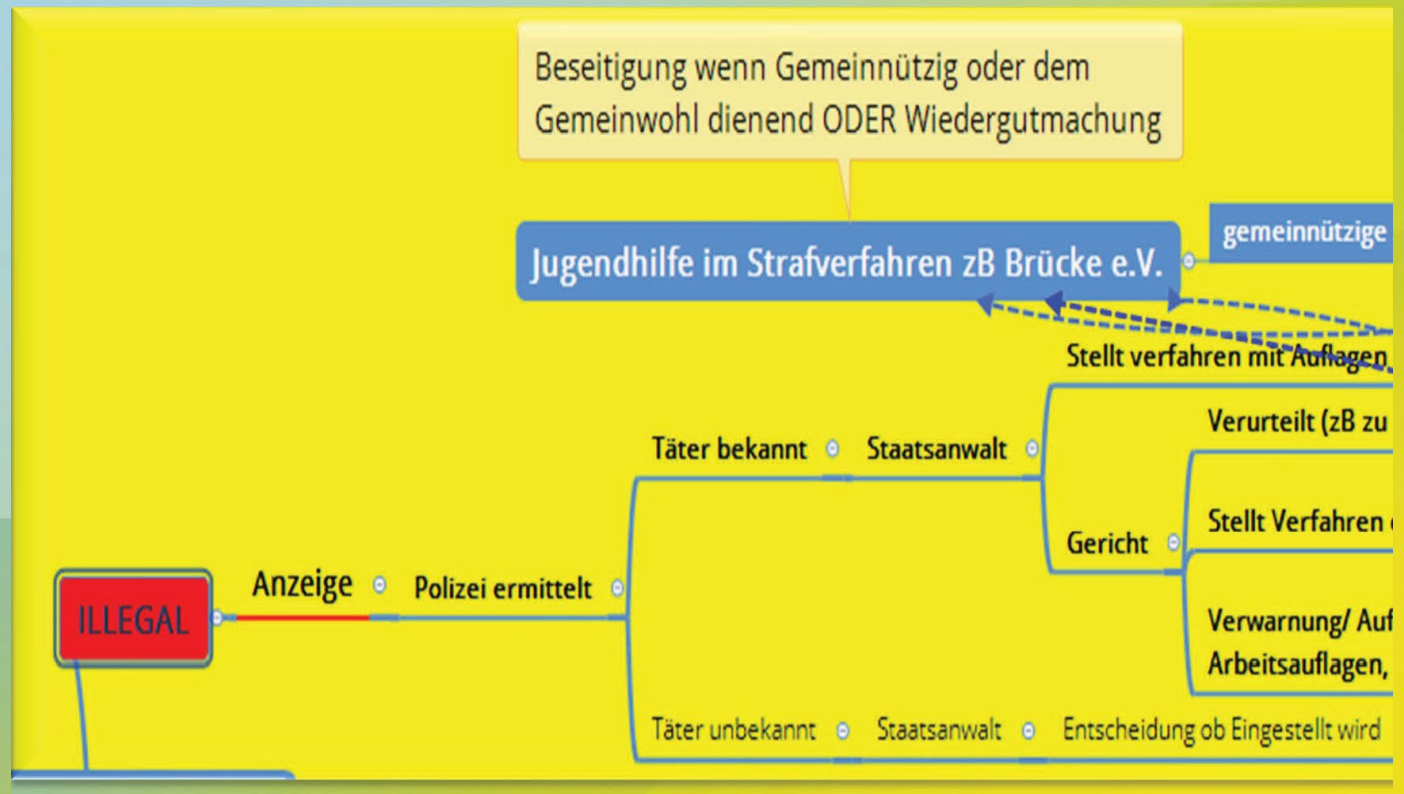


© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

SPITZEN STADT PLAUEN

Strategie des KPR Plauen

Forcierung illegaler Graffiti durch Verursacher



© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

Strategie des KPR Plauen

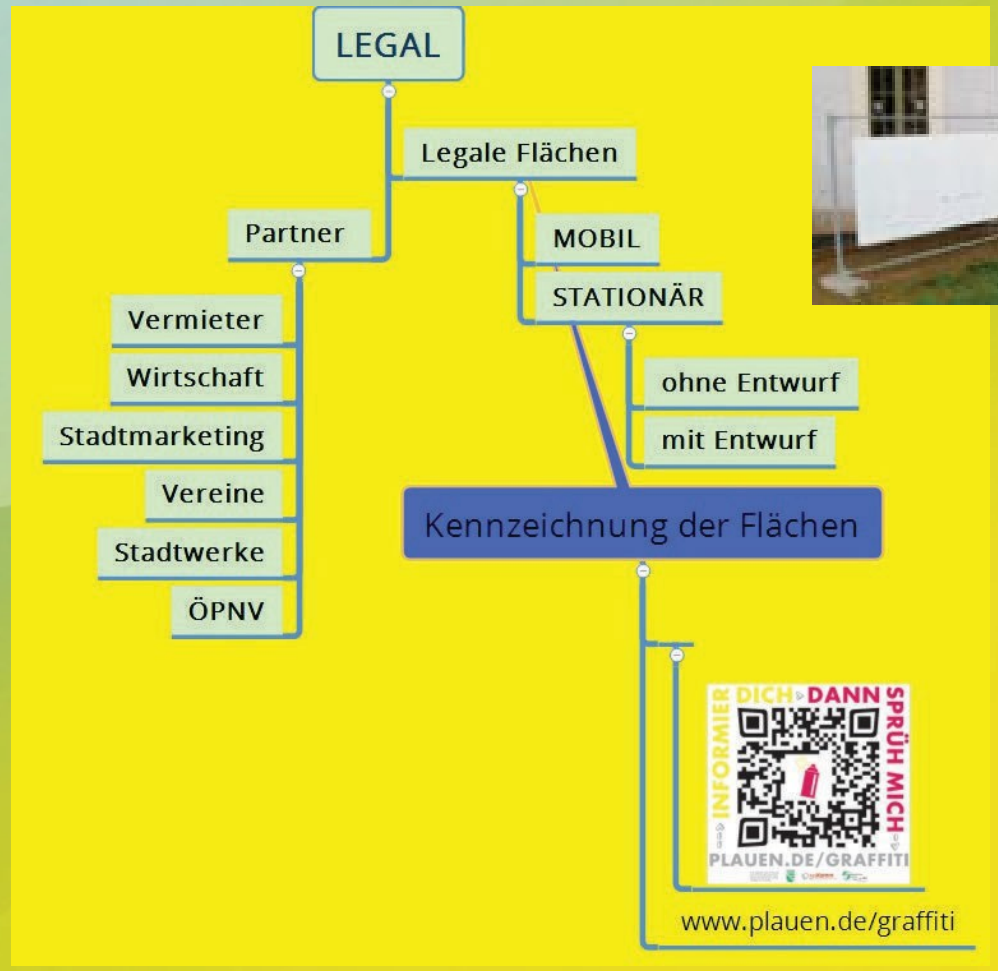
Aufklärung und Information

© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

Strategie des KPR Plauen

Schaffung und Kennzeichnung von legalen Flächen

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN



© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

SPITZEN STADT PLAUEN

Strategie des KPR Plauen

Schaffung und Kennzeichnung von legalen Flächen -

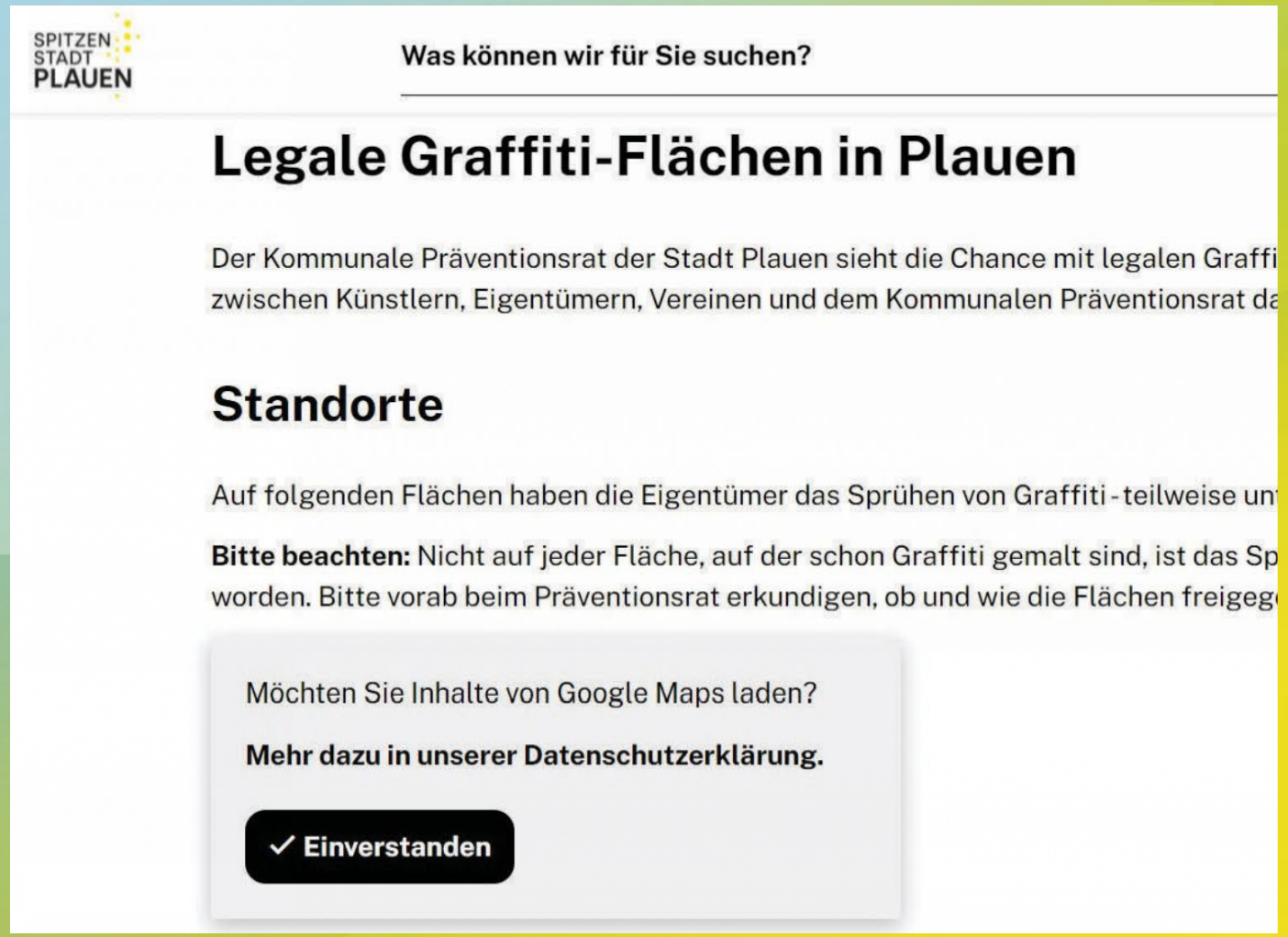
Homepage

© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

Strategie des KPR Plauen

Schaffung und Kennzeichnung von legalen Flächen

Homepage

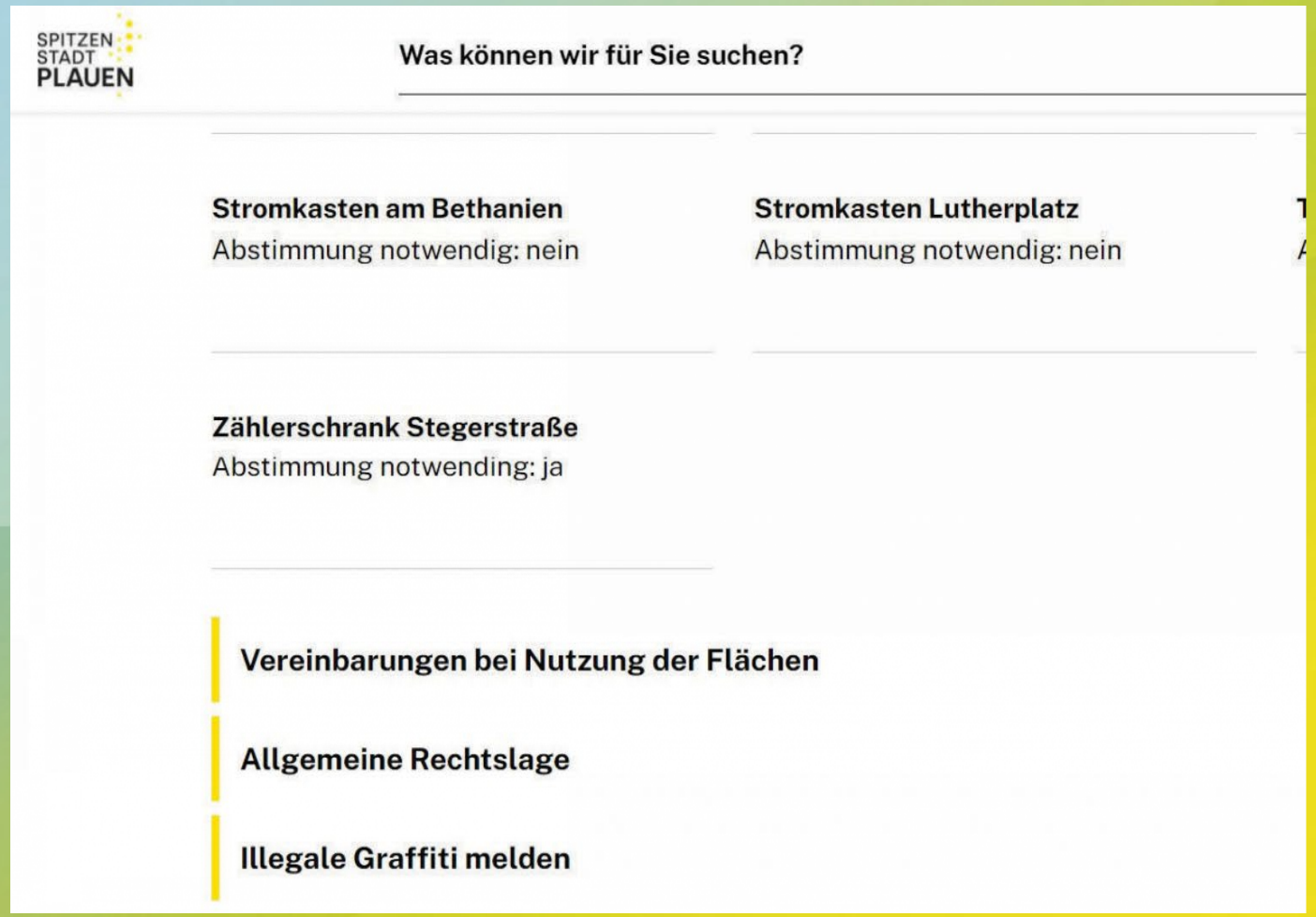


© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

Strategie des KPR Plauen

Schaffung und Kennzeichnung von legalen Flächen

Homepage

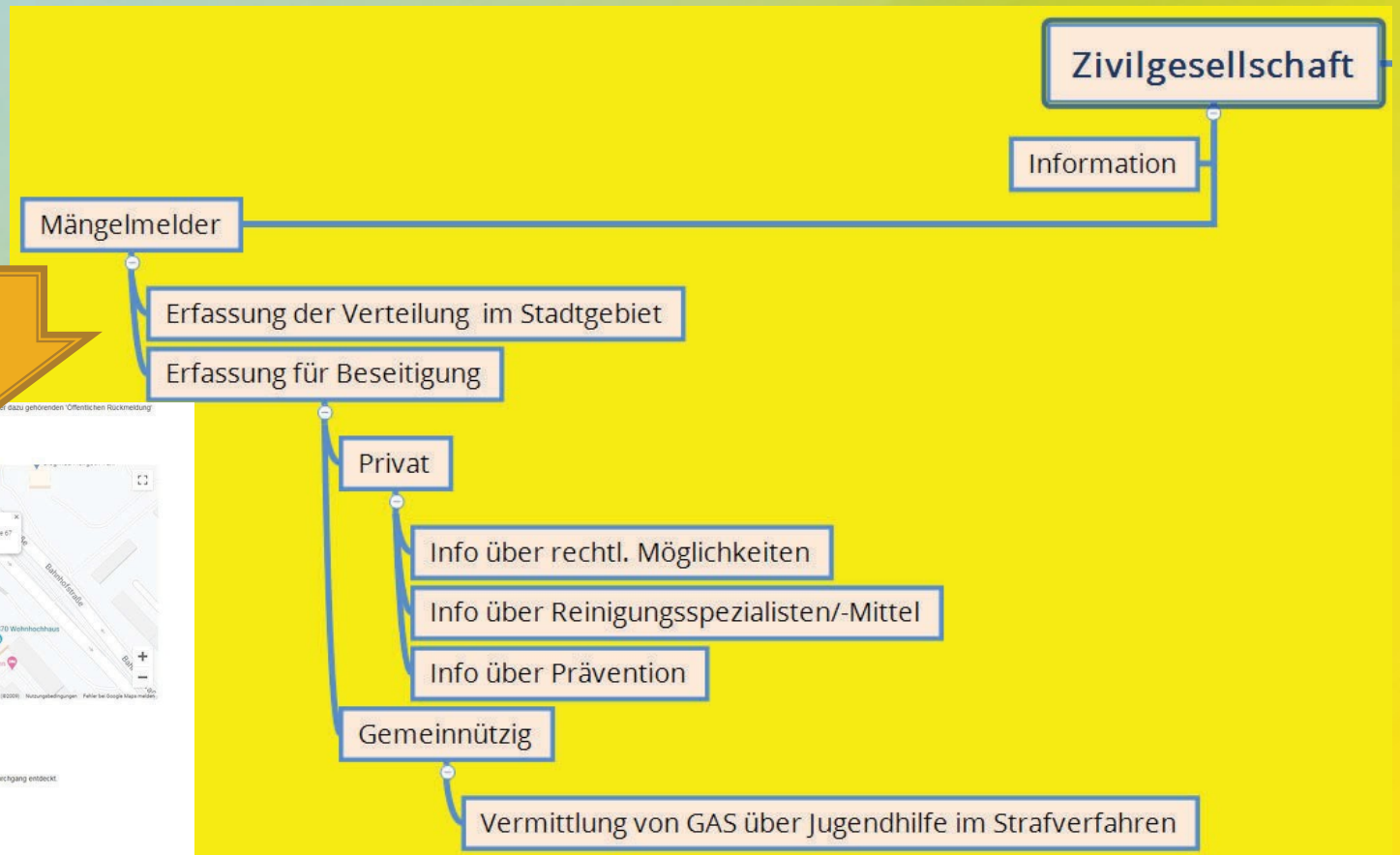


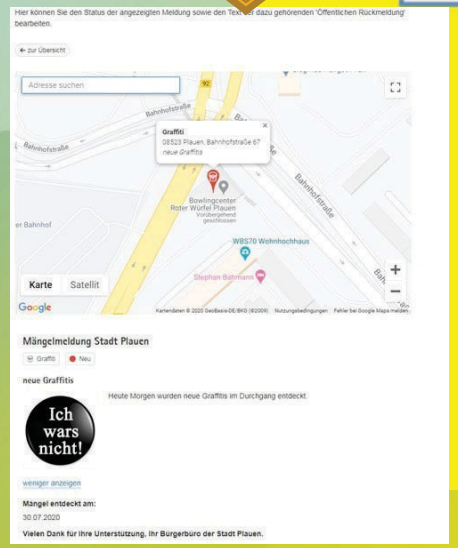
© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Strategie des KPR Plauen

Aktivierung der Zivilgesellschaft





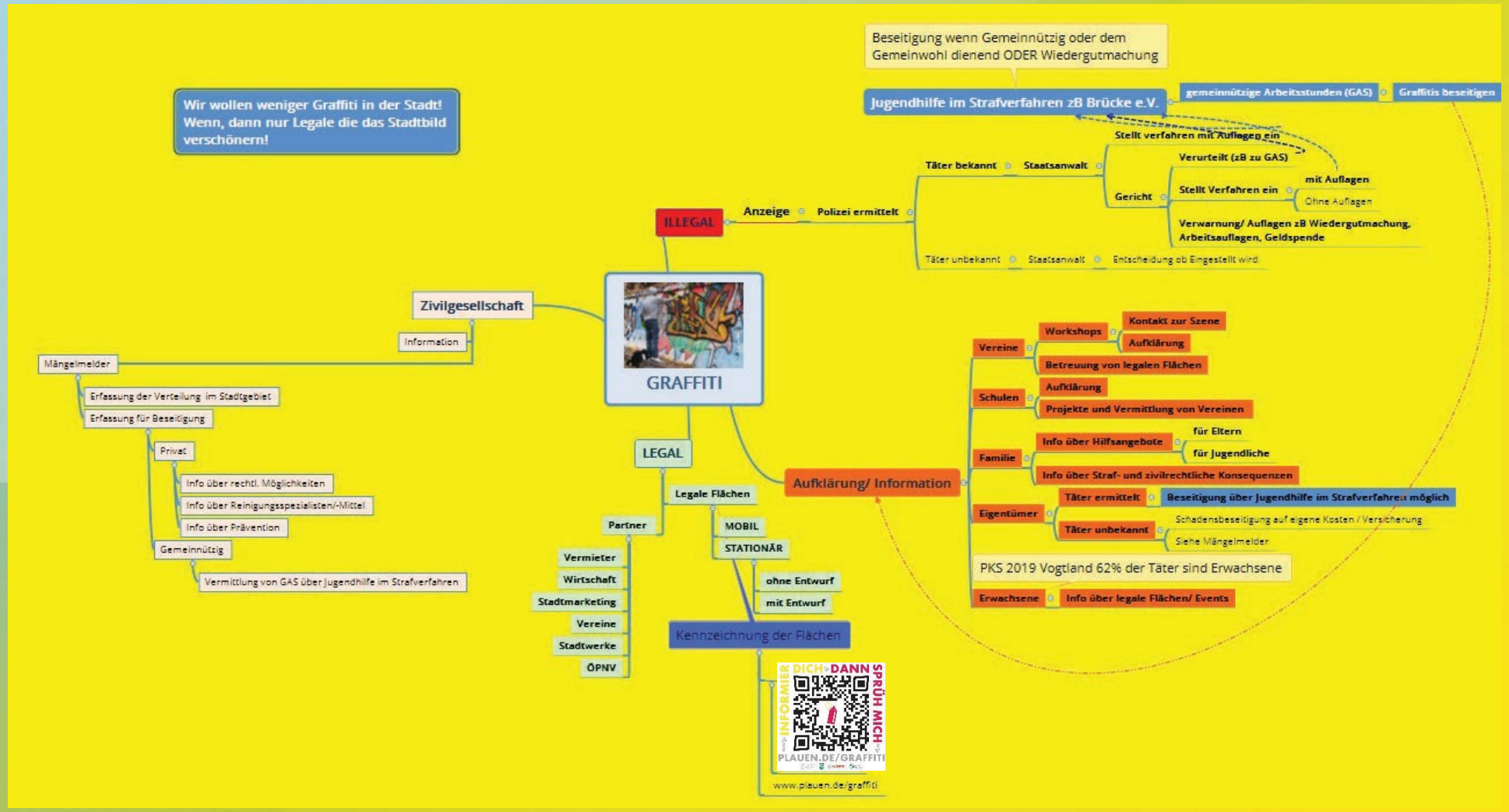
© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Strategie des KPR Plauen

Gesamtübersicht



© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

SPITZEN STADT PLAUEN

2021-10-05 11:42:29

OK??

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Ziel der Strategie

„Wir wollen weniger Graffiti in der Stadt und wenn, nur legale, die das Stadtbild verschönern!" OB Ralf Oberdorfer

@Andre Wo f

@schm erf nk ??

© Frank M. Zabel
Kommunaler Präventionsrat
17.08.2020

SPITZEN STADT PLAUEN

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Positive Beispiele

© Frank Zabel
Koordinator KPR
05.10.2021

SPITZEN STADT PLAUEN

Kosten

Beratungshonorar mit Graffitiprofis ca 250€
QR-Code-Aufkleber ca 100 €
QR-Code Schablone 130 €
Sprayflaschen für 5 Workshops ca
500€ Mobile Graffitiwände 600€

© Frank Zabel
Koordinator KPR
05.10.2021

KOMMUNALER PRÄVENTIONS RAT PLAUEN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Gibt es Fragen?

© Frank M. Zabel

SPITZEN STADT PLAUEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Bilanz: Ordnung und Sauberkeit weitergedacht – Strategien der Stadt Leipzig

Referentin Verena Betz
Stadtverwaltung Leipzig

Stadt Leipzig

Ordnung und Sauberkeit weitergedacht

Strategien der Stadt Leipzig

Datum: 23.09.2021

Vortrag von: Verena Betz, Stadt Leipzig, Kommunaler Präventionsrat

Ausgangslage

- Ordnung und Sauberkeit als Faktoren für Lebensqualität
- erhöhter Nutzungsdruck: Stetig steigende Nachfrage nach Nutzung der öffentlichen Plätze, Straßen und Grünanlagen

  Gründe: steigende Zahl an Einwohner/-innen und Besucher/-innen verbesserte Aufenthaltsangebote, verändertes Freizeitverhalten, öffentliche Events, (Corona-Pandemie)

  → Mehr Nutzungsdruck führt zu erhöhtem Müllaufkommen, insbesondere Verpackungsmüll

Bild: Leipzig Leben

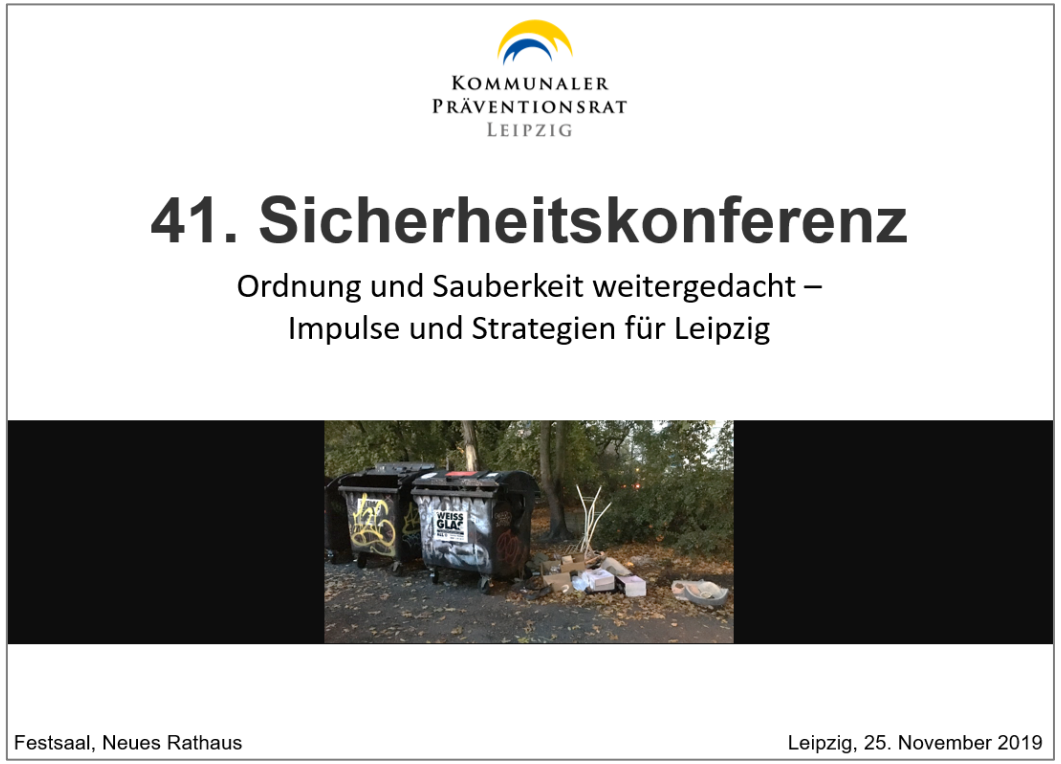
Schwerpunkte

- Littering, überfüllte Papierkörbe, Kleinstmüll insbesondere in Grünanlagen
- illegale Ablagerungen (Sperrmüll) von Privathaushalten und Gewerbetreibenden/Betrieben
- illegale Graffiti und Schmierereien an Stadtmobiliar und kommunalen Liegenschaften

41. Sicherheitskonferenz des KPR

am 25. November 2019,
im Neuen Rathaus Leipzig

- Organisation eines Präventionstags mit den Gebietsmanagements
- Vorstellung der Strategien der Städte Frankfurt am Main und Hamburg
- Durchführung von Workshops mit Bürger/-innen, Vertreter/-innen von Vereinen, Initiativen, Verwaltung und anderen Behörden zu verschiedenen Schwerpunkten



Projekt Stadtsauberkeit des Eigenbetriebs Stadtreinigung

STADTREINIGUNG LEIPZIG

Ziel: Verbesserung der Sauberkeit im Stadtgebiet unter Berücksichtigung veränderter Herausforderungen

- Bündelung von Kräften (Synergieffekte)
- Einbeziehung engagierter Akteure und Gremien
- stärkere präventive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit zw. Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig und Kommunalem Eigenbetrieb Leipzig/ Engelsdorf
- Mobiles Einsatzteam: 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Projekt Stadtsauberkeit des Eigenbetriebs Stadtreinigung

Aufgabenschwerpunkte

- Grundreinigung (Littering) an Brennpunktbereichen
- Beseitigung illegaler Ablagerungen
- Beseitigung von Graffiti
- Beräumung fahruntüchtiger Fahrräder
- Aktionstage (Leipziger Frühjahrsputz)
- Kontaktpflege intern + extern | Öffentlichkeitsarbeit

Projekt Stadtsauberkeit des Eigenbetriebs Stadtreinigung

Aufgabenschwerpunkte

- Grundreinigung (Littering) an Brennpunktbereichen
- Beseitigung illegaler Ablagerungen
- Beseitigung von Graffiti
- Beräumung fahruntüchtiger Fahrräder
- Aktionstage (Leipziger Frühjahrsputz)
- Kontaktpflege intern + extern | Öffentlichkeitsarbeit

Erläuterungen zu Littering und illegalen Ablagerungen

	Littering	Illegale Ablagerungen
Motivation	Bequemlichkeit (schnelle, bequeme Entledigung)	Einsparen von Entsorgungskosten
Ursprung	Unterwegsabfall (Verpackung, Hundekot, etc.)	meist Hausrat oder Gewerbemüll
Quantität	kleinere, jedoch häufig anfallende Abfallmengen	größere Abfallmengen (Sperrmüll)
Entsorgung	achtloses Liegenlassen an Ort und Stelle	gezielter Transport, Abstellen im Wohnumfeld (Hausrat)

Bild: EB SRL

Bild: EB SRL

Littering – niedrigschwellige Entsorgungsmöglichkeiten

- Mehr als 3.650 städtische Papierkörbe im öffentlichen Raum
- Übersicht online (Karte und Liste)
- Einsatz großer Parkcontainer

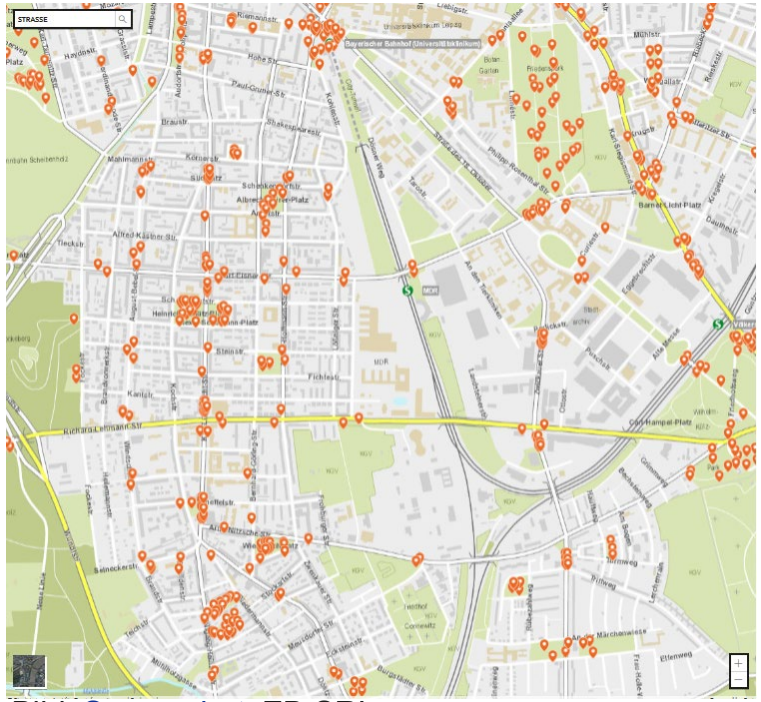


Bild: Screenshot, EB SRL

Bild: EB SRL

Illegale Ablagerungen – verwaltungsinterne Prozessoptimierung

- Meldung durch alle Ämter der Stadtverwaltung, insbesondere Außendienst OA (Stadtordnungsdienst) per Feststellungsprotokoll

→ schnellere und effizientere Beseitigung der Ablagerung, Einsparung von Papier und Druckkosten, Erfassung der Problemlage

Meldungen im Jahresvergleich

Abfallmeldungen / Aufträge	2016	2017	2018	2019	Jahr 2020
Gesamtaufträge	2488	2884	3102	3416	7712
Prozentuale Steigerung	100%	115,92 %	124,68 %	137,3 %	309,97 %

Quelle: Ratsinformation, Informationsvorlage-Nr. VII-Ifo-05516

Illegale Ablagerungen – Hotspots (1/2)

- „zu verschenken“-Kisten und Give-Boxen
- Wertstoffinseln und Altkleidercontainer
- Wertstoffhöfe
- abgelegene, schlecht einsehbare Orte

Bilder: EB SRLE

Illegale Ablagerungen – Hotspots (2/2)

- Dokumentation der Abfallaufträge und Erfassung der Abfallmengen
  → Ermittlung von Hotspots, gezieltes Anfahren, Entwicklung
- Wertstoffinseln: Übernahme des Reinigungsauftrags in die Tagestouren, Ziel: Anfahren und bedarfsweise Reinigung der 100 Glasinseln in den Stadtbezirken Mitte und Süd
- Ermittlung der Verursacher/-innen: Zusammenarbeit zw. Stadtordnungsdienst und Projekt Stadtsauberkeit, Übermittlung von Hinweisen, die auf Verursacher/-innen schließen lassen → Bußgeld + Kostenübernahme Beräumung

Graffitientfernung(1/2)

- Ausbildung von zwei Mitarbeitern zur Reinigung illegaler Graffiti für besonders schnellen Einsatz
- Einsatzschwerpunkt Innenstadt und zentrumsnahe Stadtviertel
- Reinigung von Stadtmobiliar, Schaltkästen, Papierkörbe, etc.
- Auftragen von Graffitischutz

Bilder: EB SRL

Graffitientfernung (2/2)

- Anschaffung eines Hochdruckreinigers in Q2/2021 zur umweltschonenden Entfernung illegaler Graffiti
- geeignet zur Entfernung großflächiger Verunreinigungen, insbesondere auf glatten Oberflächen
- Kostenvorteil gegenüber der Beauftragung von Fremdfirmen

Bild: EB SRL

Mängelmelder (1/5)

- Start am 19. April 2021 über Beteiligungsportal Stadt Leipzig
- Bürger/-innen können Abfälle im öffentlichen Raum, defekte Spielgeräte und Bänke, Schrottfahrräder und Fahrzeuge ohne Kennzeichen online melden

Mängelmelder Leipzig

- Erreichbarkeit: zusätzlicher Kommunikationskanal neben Telefon und E-Mail
- Engagement: Einbeziehung der Bürger/-innen
- Effizienz: Meldung wird direkt an zuständige Stelle weitergeleitet
- Genauigkeit: automatische Standorterfassung über GPS bei Meldung (optional)
- Transparenz: Statusanzeige gibt Auskunft über Bearbeitungsstand

Mängelmelder – Annahme durch Bürgerschaft (2/5)

Meldungskategorie	Anzahl Meldungen 16.04.2021 - 30.06.2021
Fahrzeuge ohne Kennzeichen im öffentlichen Verkehrsraum	218
Gewässerverunreinigung	81
Hundekot	121
Müllablagerung im öffentlichen Bereich	1785
Schaden an Bänken	71
Schaden an Spielplatz	69
Schrottfahrräder im öffentlichen Verkehrsraum	207
Überfüllte Papierkörbe	200
Verschmutzte Glasinseln	164
Gesamtergebnis	**2916**

Anzahl der eingegangenen Meldungen seit Startpunk Mängelmelder am 16. April 2021
Quelle: Ratsinformation, schriftliche Antwort zur Anfrage - VII-F-04058-AW-01

Mängelmelder – Transparenz (3/5)

freiwillige Angabe zum Namen

Anonym

Kategorie

Status

22 Min

Müllablagerung im öffentlichen Bereich

Neu

Sperrmüll

Matratze und Schrankteile wurden auf Fußweg abgelagert.

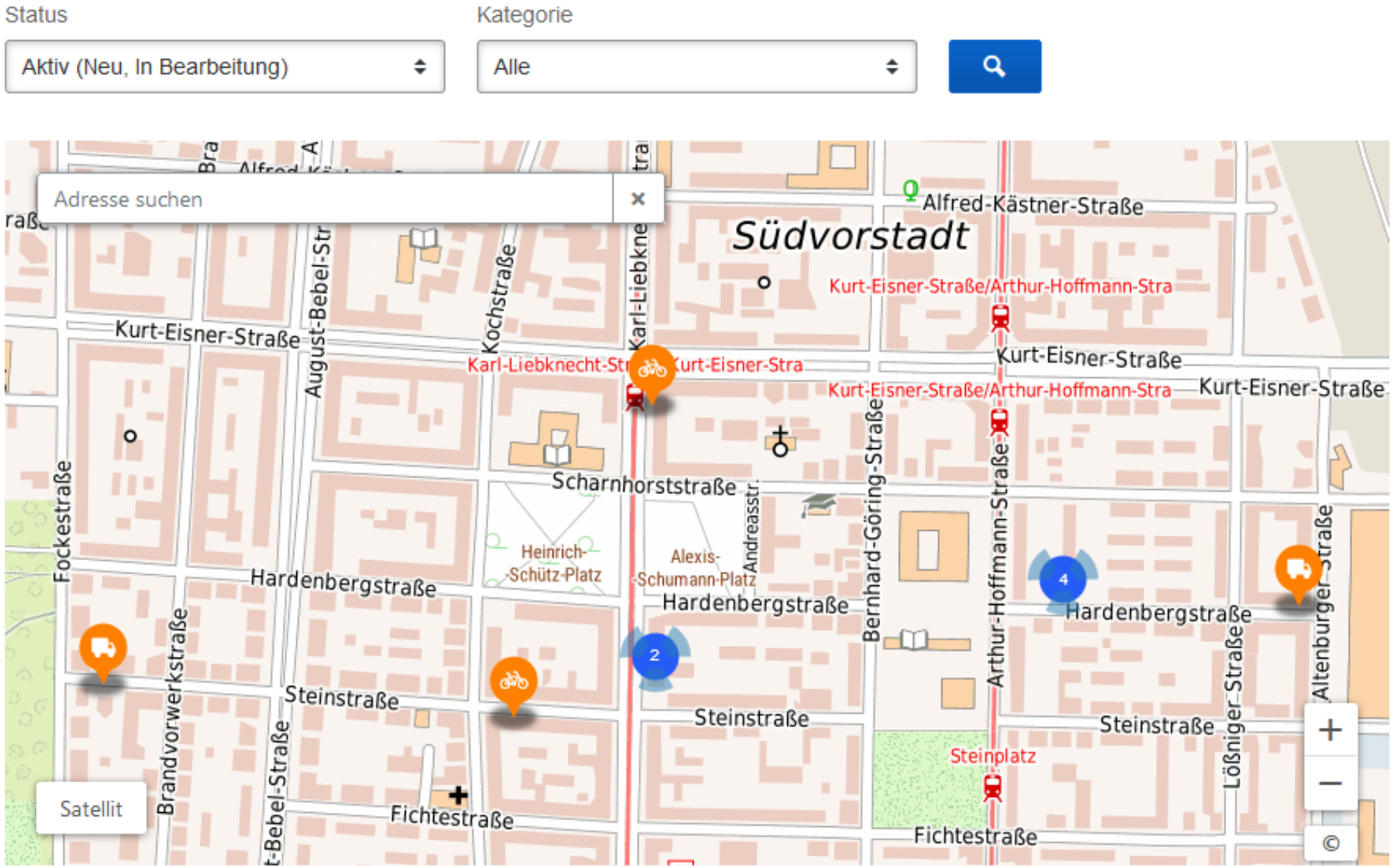
Beschreibung und Foto (optional)

04315 Leipzig, Kohlgartenstraße 55

Standort

Auflistung gemeldeter Mängel inkl. Standort, Kategorie, Status
Quelle: Bürgerbeteiligung Sachsen, Screenshot

Mängelmelder – Übersicht und Transparenz (4/5)



Interaktive Karte gibt Auskunft über gemeldete Mängel, Standort, Kategorie, Status
Quelle: Bürgerbeteiligung Sachsen, Screenshot

Mängelmelder – Chancen und Herausforderungen (5/5)

- Einbeziehung der Bürgerschaft
- Arbeitsleistung des EB SRL wird sichtbar
- schnelle Beräumung erfordert ausreichend Personal
- Generierung von Prozessdaten | Erfassung von Hotspots
- Infrastruktur „hinter“ dem Mängelmelder

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Abfallbeseitigung alleine nicht ausreichend, nur gemeinsam mit den Bürger/-innen kann das Ziel (saubere Stadt) erreicht werden

Ziel: Verhaltensänderung

- Bewusstsein bei Bürger/-innen fördern und sensibilisieren
- Sozialkontrolle stärken
- präventive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Startseite › Aktuelles › Rückblick zum World Cleanup Day 2021

RÜCKBLICK ZUM WORLD CLEANUP DAY 2021

Mehrere Elektrogeräte, Bauschutt und eine größere Menge Sperrmüll – das ist die traurige »Ausbeute« unserer Abfallsammelaktion am World Cleanup Day.

Trotz des ungemütlichen Wetters hatten sich am Samstag, dem 18. September 2021, im Rietschkewald in Gohlis-Nord zwölf Helfer eingefunden, darunter viele Freiwillige vom Nabu Leipzig. Auch unsere Fachberatung war vor Ort und hat Tipps zu Abfallvermeidung und -trennung gegeben.

Unter den eingesammelten Abfällen waren auch Säcke mit Schmutzwäsche, Farbeimer, Kabelreste, Glasscherben, Wahlplakate und ein Sack mit Fäkalien.

58 Abfallsäcke wurden gefüllt und mit zwei Kleintransportern weggefahren.

Wir danken allen Helfern für ihren Einsatz!

Bericht zum Einsatz am Aktionstag World Cleanup Day auf der Internetseite des EB SRL
Quelle: Screenshot, EB SRL

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit – Social Media

- regelmäßige Berichterstattung auf Instagram zu
  - Aktionstagen der Stadtreinigung bzw. von Vereinen und Initiativen
  - Alltagsgeschäft
  - Tipps und Infos
- Vernetzung mit anderen Akteur/-innen

Engagement - Sauberkeitshelfer/-innen

- Akquise von Sauberkeitshelfer/-innen seit Oktober 2020
- Freiwillige entscheiden selbst über Gebiet für (regelmäßige) Pflege, z. B. Gassi-Runde mit Hund oder nähere Umgebung der Schule
- Keine Vorgaben bzgl. Zeitraum, Turnus, etc.
- Utensilien werden vom EB SRL gestellt

Quelle: EB SRL

täglich rausgeputzt – Unser Laden fürs Beraten

- Betrieb eines zentral gelegenen Ladengeschäfts
- Informationen und Beratung, Verkauf von Wertmarken und Abfallsäcken
- Standort des Tauschmarktes

TÄGLICH RAUSGEPUTZT – UNSER LADEN FÜRS BERATEN

Abfallentsorgung, Stadtsauberkeit, Straßenreinigung, Winterdienst und Pflege der Grünanlagen: Lassen Sie sich ausführlich zu unseren Leistungen beraten. Das Team unserer Fachberatung verkauft Wertmarken, Gartenabfall- und Restabfallsäcke sowie Kreuzbodensäcke für den Biotonne.

Gleichzeitig können Sie nicht mehr benötigte Dinge gegen Spielzeug, Bücher, Geschirr und anderen Hausrat tauschen, denn in unserem Laden lädt ein Tauschmarkt zum ausgiebigen Stöbern ein. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag–Freitag	10:00–18:00 Uhr
Sonnabend	10:00–14:00 Uhr

ADRESSE

täglich rausgeputzt – Unser Laden fürs Beraten
Jägerhof
Hainstraße 17a
04109 Leipzig

Quelle: Screenshot, EB SRL

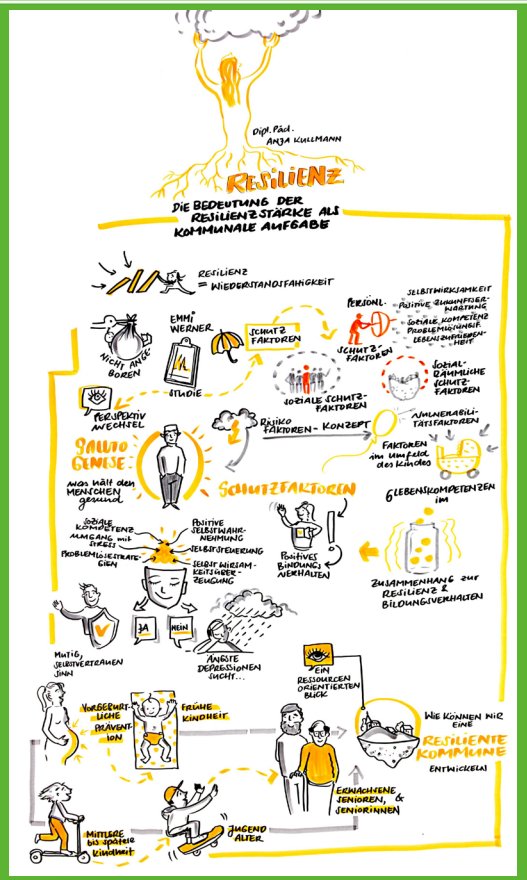
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Resilienz – Die Bedeutung der Resilienzstärkung als kommunale Aufgabe



Anja Kullmann

Goldjungs.Berlin / Beraterin im Auftrag des Institut für Beratung, Begleitung und Bildung e.V. (Institut B3)

Landes Präventionsrat Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpr.sachsen.de

ASSKomm
Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

Goldjungs Berlin

Resilienz – Die Bedeutung der Resilienzstärkung als kommunale Aufgabe

Dipl. Pädagogin
Anja Kullmann

Was glauben Sie, was Resilienz ist?

Das Konzept der Resilienz

- Der Begriff Resilienz stammt aus der Physik und bedeutet Widerstandsfähigkeit von Stoffen (Elastizität).
- Im pädagogischen und psychologischem Bereich bezeichnet Corinna Wustmann (2004) Resilienz allgemein als die „Fähigkeit einer Person **oder** eines soziales Systems, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen **und** negativen Folgen von Stress umzugehen.“
- Resilienz ist nicht genetisch fixiert, erlernbar.
- Fähigkeit zur Resilienz zeigt sich erst dann, wenn Menschen vor schwierigen Situationen stehen.

Die Kauai-Studie von Emmi Werner 1955-1995

Das Schutzfaktorenkonzept

Emmi Werner unterscheidet folgende Schutzfaktoren:

1. Persönliche Schutzfaktoren
2. Soziale Schutzfaktoren
3. Sozialräumliche Schutzfaktoren

Das Risikofaktorenkonzept

- Emmi Werner unterscheidet folgende Risikofaktoren:

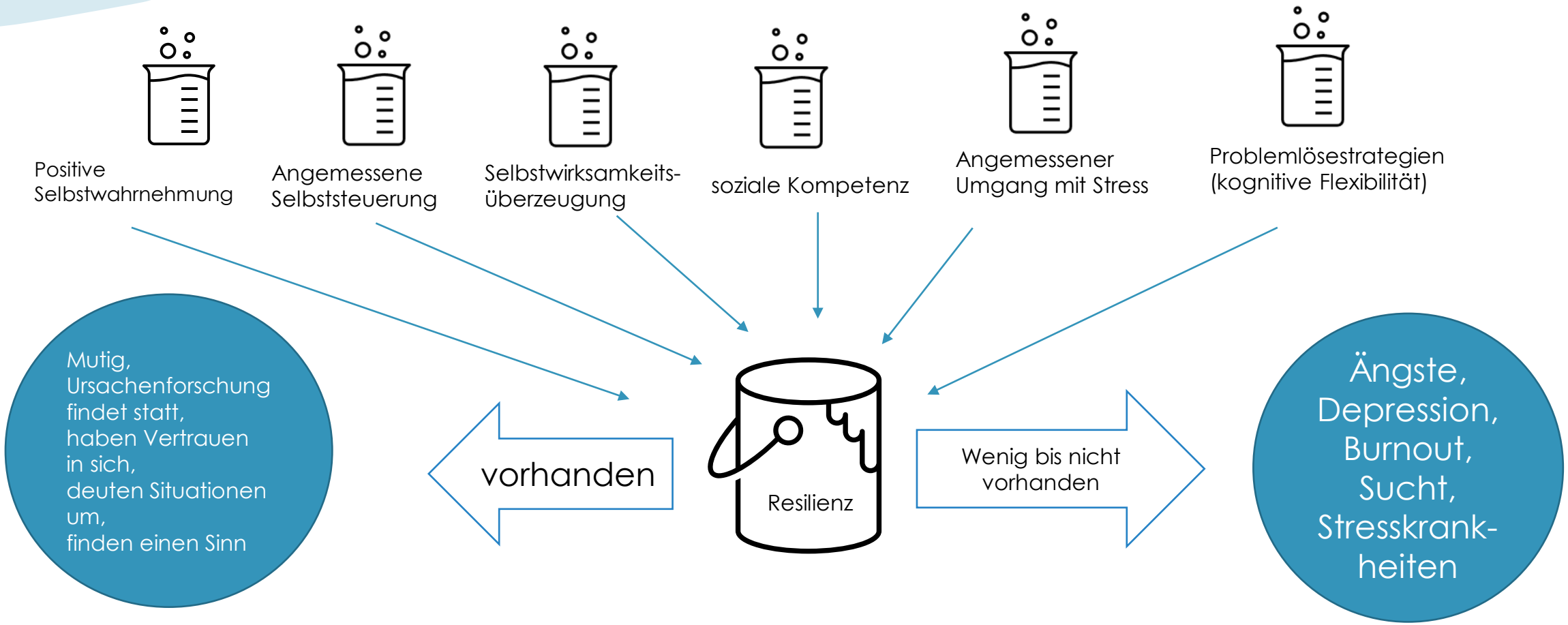
  - **Vulnerabilitätsfaktoren-** Verletzlichkeitsfaktoren(prä- und perinatal), z.B. Verhalten der Eltern während der Schwangerschaft, Gendefekte, Frühgeburt, Geburtskomplikationen
  - **Faktoren, die im Umfeld des Kindes** zu finden sind, z.B. Armut, Gewalt, Trennung, traumatische Erfahrungen, Missbrauch, autoritärer oder überbehütender Erziehungsstil (Helikoptereltern) etc.

Was hat diese Studie verändert?

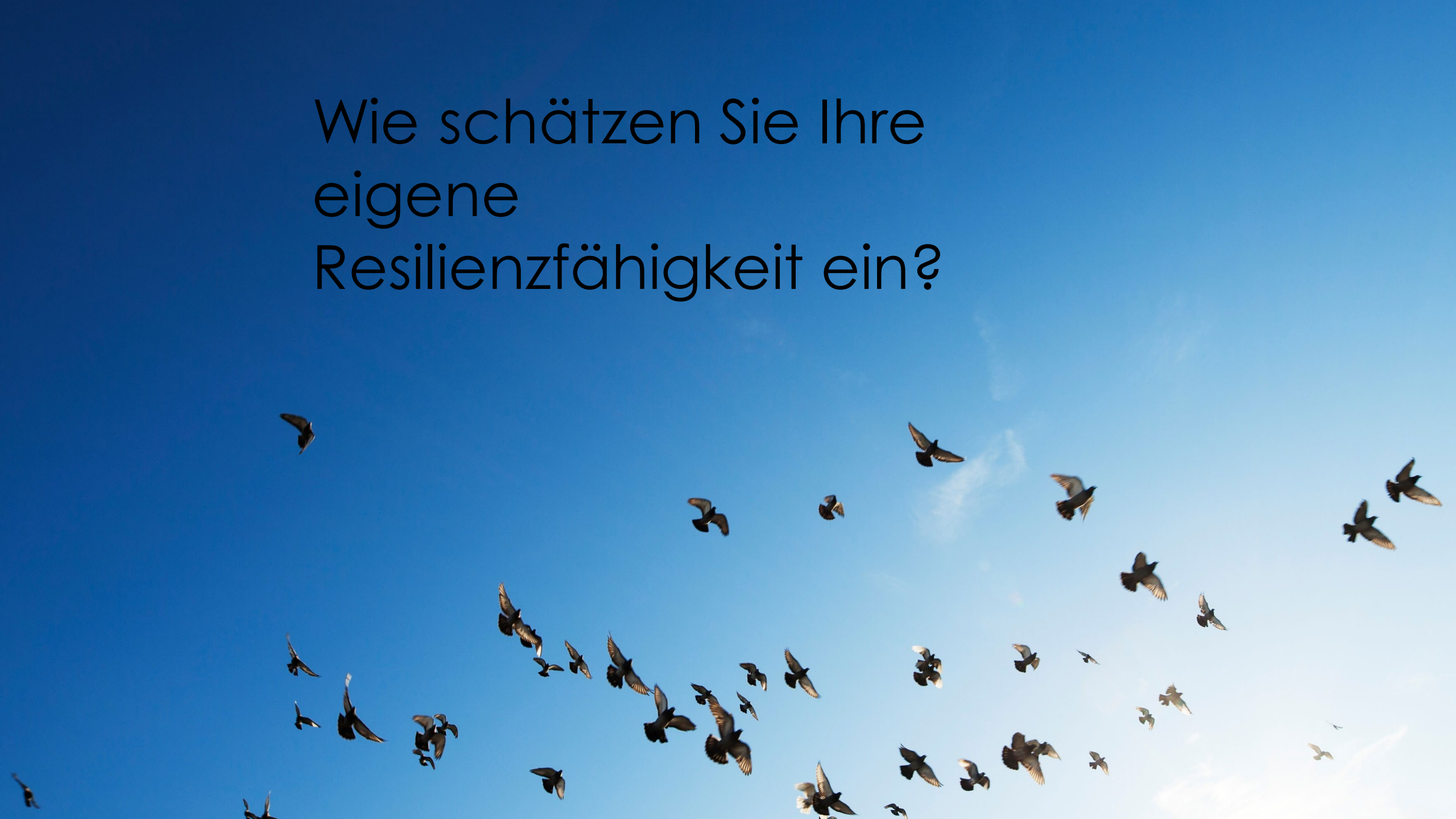
Ein Perspektivwechsel

- von der Patho- zur Salutogenese: was hält Menschen gesund?
- von der Defizit- zur Ressourcenorientierung: welche Kompetenzen hat der Mensch (persönlich, sozial, sozialräumlich und materiell)?
- von den Risiko- zu den Schutzfaktoren: was schützt den Menschen? Was braucht ein Mensch?

6 Lebenskompetenzen und ihr Zusammenhang zur Resilienz und zum Bindungsverhalten



Wie schätzen Sie Ihre eigene Resilienzfähigkeit ein?



Vorgeburtliche Prävention

Frühe Kindheit

Mittlere bis späte Kindheit

Jugendalter

Erwachsene und Senior*innen

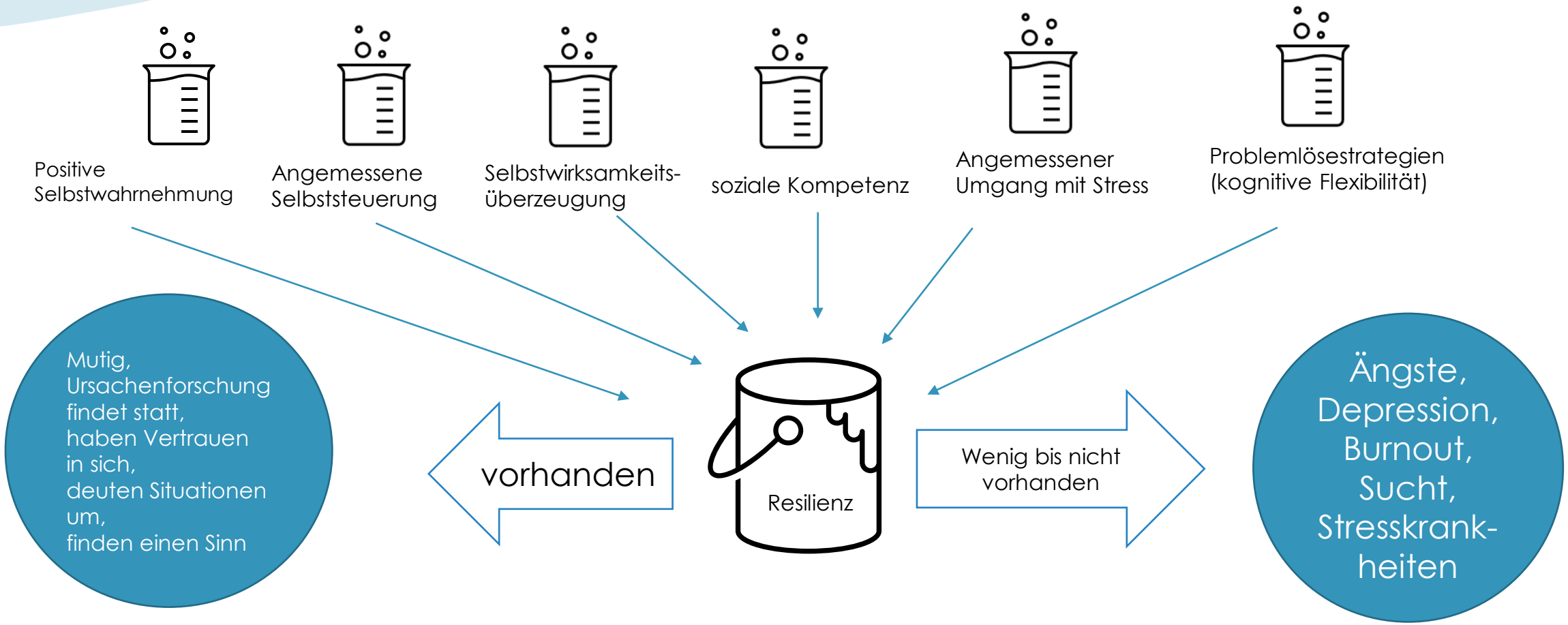
Resiliente Kinder, sind
resiliente Erwachsene, sind
resiliente Kinder, sind….
eine resiliente Gesellschaft

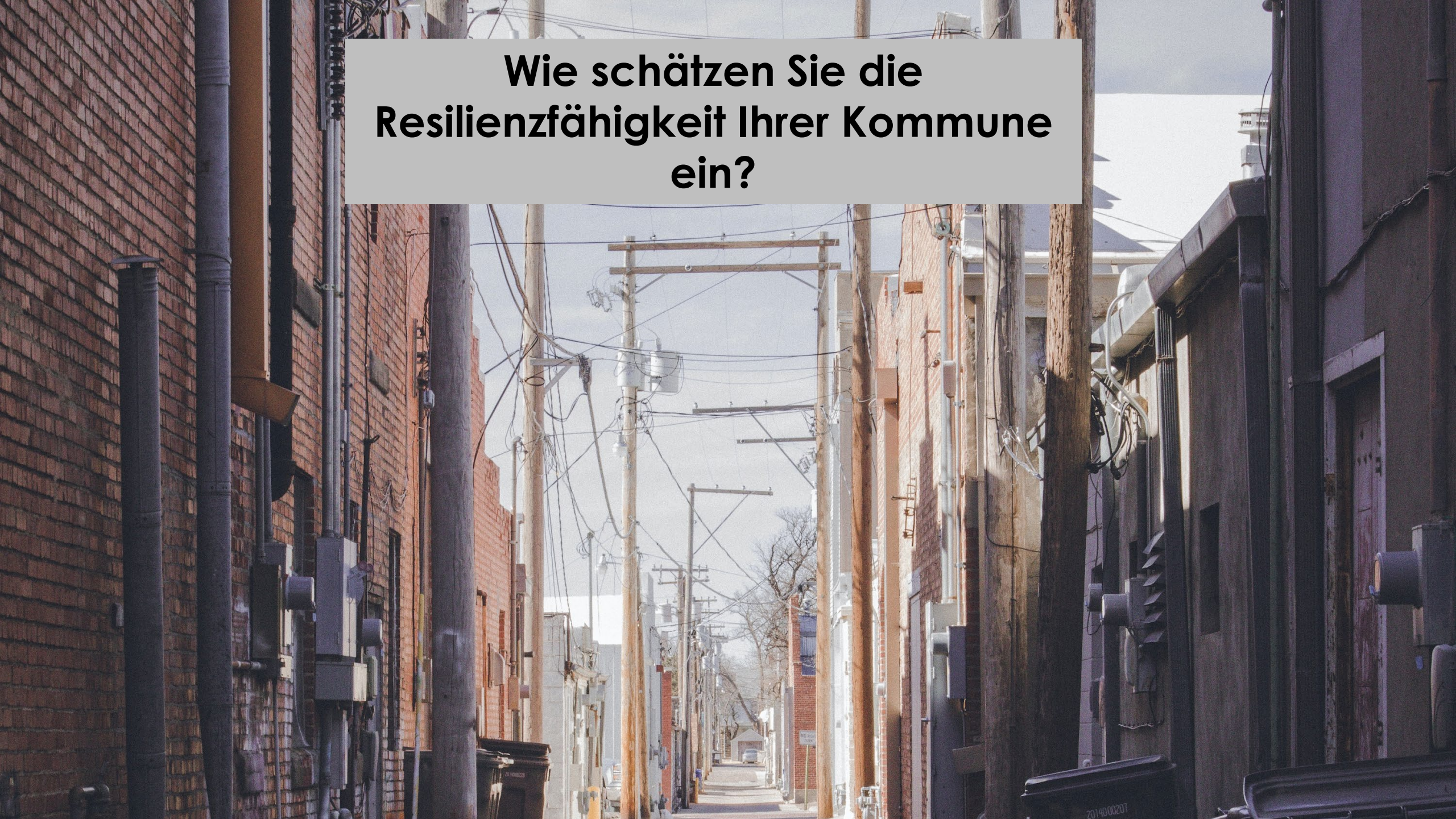
Wie können wir mit diesem Wissen eine kommunale Resilienz entwickeln?

Um eine kommunale Resilienz zu entwickeln braucht es:

1. einen ressourcenorientierten Blick auf Menschen
2. individuelle Primärprävention innerhalb der Familie (prä- und perinatal)
3. kollektive Sekundärprävention durch Institutionen und Menschen außerhalb der Familie
4. Schaffung eines Bindungsnetzes, ausgehend von der Familie

6 Lebenskompetenzen und ihr Zusammenhang zur Resilienz und zum Bindungsverhalten





Wie schätzen Sie die Resilienzfähigkeit Ihrer Kommune ein?

Literatur- und Quellennachweis

- Corinna Wustmann, Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern.
- Rosemarie Welter-Enderlin und Bruno Hildebrand, Resilienz- gedeihen trotz widriger Umstände.
- Arno Grün, Hass in der Seele. Verstehen, was uns böse macht.
- Kal Heinz Brisch, Bindungsstörung.
- John Bowlby, frühe Bindung und kindliche Entwicklung.
- Erik Erikson, Identität und Lebenszyklus.
- https://www.khbrisch.de/safe.html
- Fotos: unsplash.de

Goldjungs Berlin

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit

ANJA.KULLMANN@GOLDMAEDCHEN.BERLIN

LANDESPRÄVENTIONSRAT | Freistaat SACHSEN

Fachtag 2021

Kommunale Prävention – Reagieren, bevor es zu spät ist

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme an der ASSKomm-Fachtag und hoffen, dass Sie den Tag mit der Dokumentation nochmals gut reflektieren können.

Gleichzeitig wollen wir Sie auf den 6. Landespräventionstag „Gewaltprävention.Unschlagbar!“ am 14./15. November 2022 hinweisen.

Alle weiteren Neuigkeiten zur Allianz Sichere Sächsische Kommunen finden Sie auf www.asskomm.de.

Landes Präventionsrat Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpr.sachsen.de

ASSKomm
Allianz Sichere Sächsische Kommunen

B3 INSTITUT FÜR BERATUNG, BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.